

# Report

PRODUKTE|PRAXIS|PERSPEKTIVEN

# 43

SEPTEMBER|2013

 **KBA**



KBA setzt auch in schwierigen Zeiten auf Innovationen. Ein Beispiel ist die im Juni im Werk Radebeul vorgestellte neue Großformatanlage Rapida 164

Ohne die Bereitschaft zu neuen Wegen geht es nicht

## Heute ist Unternehmertum gefragt

Der Druckmarkt erlebt einen tiefgreifenden Umbruch. Internet, Tablets, Smartphones und digitale Techniken verändern die Rolle von Print im Medienkonzert, die Prioritäten der Auftraggeber und Konsumenten sowie die über viele Jahre gewohnten Produktionsabläufe. Schneller, einfacher, edler, billiger, zielgruppengenaue, crossmedialer, lauten einige Herausforderungen, mit denen Druckdienstleister und ihre Lieferanten jeden Tag aufs Neue konfrontiert werden. Am Ende geht dies alles meist nicht ohne Innovationen

und Investitionen bei Prozessen und eingesetzter Technik, ebenso nicht ohne die Bereitschaft zu neuen Wegen bei Führungskräften und Mitarbeitern. Manche Betriebe reagieren zu spät oder sind mit dem wachsenden Veränderungs-, Wettbewerbs- und Kostendruck überfordert. Übernahmen und Insolvenzen sind in solchen Fällen die traurigen Begleiter des schnellen Wandels.

Aber Umbruchphasen bieten auch besondere Chancen für kreatives Handeln und mutiges Unternehmertum.

Erfolgreiche Internet-Druckereien sind nicht das einzige Beispiel dafür. Weitere Beispiele aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern und Regionen des globalen Printmarktes finden Sie in dieser Ausgabe des *KBA Report*. Natürlich gehören dazu ebenso Informationen über neue Techniken und Verfahren. Vielleicht finden auch Sie eine Anregung, mit denen Sie Ihr Geschäft und wir gemeinsam Print voranbringen können?

Klaus Schmidt  
klaus.schmidt@kba.com

### Aus dem Inhalt

#### KBA

Editorial 2

#### Bogenoffset

Jumbo-Drucker erleben neue Rapida 164	3
WSQF: Rapida 145 bringt Dynamik	6
Interview: KBA ColdFoil Infigo SF110	8
Hochwertiger Etikettendruck in Frankreich	11
Rapida 145-8-SW4 bei Himmer in Augsburg	12
Hightech in der Oberpfalz	14
Amcor: 35 m Drucktechnik vom Allerfeinsten	16
UV-Inert-Trocknung mit der AirTronic Drum	18
Smurfit Kappa Interbox: Neuer Job für alte Rapida	20
Frankreich:	
Zwei Premieren bei Martinenq	21
USA: Gleich zwei Mal Rapida 145	23
Winston Packaging: Rapida zum 100. Jubiläum	24
Complete Solutions: KBA-Workflow in Asien	25
KBA erweitert Portfolio für Verpackungsdruck	26

#### Rollenoffset

Frankreich: Lenglet wächst mit KBA 28

#### Zeitungsdruck

BDU: Große Ziele mit kleinen Formaten	30
Badisches Tagblatt baut auf Commander CT	32
Commander CL für Ouest-France	33
Cortina mit Lack für Trier	34
KBA rüstet Offset mit Inkjet nach	36

#### Digitaldruck

Drucken mit der RotaJET: Neue Chance für die Zeitung? 38

#### Spezialitäten

KBA-MetalPrint: Drei Premieren in China	40
Genius 52UV in St. Petersburg	41
KBA-Metronic: Damit der Inhalt stimmt	42
alphaJET evo kennzeichnet Pharma	43

#### In Kürze

44



**Claus Bolza-Schünemann**  
Vorstandsvorsitzender der Koenig & Bauer AG

# Spannende Zeiten für Print

Verehrte Kunden und Freunde unseres Hauses,

die Nachrichtenlage bezüglich Print in den letzten Monaten war spannend. Überregionale Schlagzeilen machten insbesondere der Verkauf der seit seiner Gründung zum Axel Springer Verlag gehörenden Blätter *Hamburger Abendblatt* und *Berliner Morgenpost* sowie weiterer Zeitschriftentitel an die Funke-Mediengruppe (ehemals WAZ) und der Kauf der *Washington Post* durch den Amazon-Gründer und eCommerce-Guru Jeff Bezos. Das Merkwürdige an der Geschichte: Während Springer renommierte Printtitel verkauft, um seine eCommerce-Aktivitäten durch den Zukauf weiterer Portale auszubauen, nutzt Jeff Bezos sein mit dem Online-Handel verdientes Vermögen, um eine in der Hauptstadt der USA und weit darüber hinaus geschätzte Zeitung zu erwerben.

Alle Beteiligten scheinen sich von den Deals einen Vorteil zu versprechen, sonst hätten sie diese kaum gemacht. Mathias Döpfner von Axel Springer hat seine Strategie „Weg von Print – hin zu Online“ oft genug erläutert und nimmt dafür in Kauf, dass sich eines der größten deutschen Medienhäuser allmählich zum digitalen Handelshaus für Autos, Immobilien und andere Güter des täglichen Bedarfs wandelt. Jeff Bezos hält sich in puncto Ziele und Strategie noch bedeckt, zu vermuten bleibt aber, dass es ihm die einflussreiche Marke *Washington Post* angetan hat, die man zusammen mit dem von Amazon

stark propagierten digitalen Ausgabegerät Kindle zu einem lukrativen Business-Paket schnüren könnte.

Beide Ereignisse zeigen beispielhaft den enormen Umbruch in der Druck- und Medienlandschaft. Sie verunsichern und lähmen einige in unserer Branche bei anstehenden Unternehmens- und Investitionsentscheidungen. Die auf den ersten Blick divergierenden Strategien demonstrieren aber auch, dass es den alleinigen Königsweg nach dem Motto „Print ist tot, es lebe Online“ nicht gibt. Dafür gibt es in der Online-Branche zu viele enttäuschte Erwartungen. Fakt ist aber, dass Print und Online zu mehrkanaligen Kommunikationslösungen zusammen wachsen werden, mit denen sich Geld verdienen lässt. Das Gleiche gilt auch für analoge und digitale Techniken im Druckprozess selbst. Beide Verfahren haben ihre Stärken und Grenzen und werden künftig im Rahmen moderner Marketing-Strategien zunehmend im Verbund eingesetzt werden.

Auch KBA spürt bei den Neubestellungen die latente Unsicherheit in Teilen der Druckbranche über den richtigen Zukunftsweg. Die schwache Konjunktur in einigen Absatzmärkten verstärkt den Trend. Dies gilt vor allem für mediennahe und werbeabhängige Druckbereiche wie den Akzidenz-, Bücher-, Magazin- und Zeitungsdruck. Selbst technisch und wirtschaftlich sehr

sinnvolle Investitionen werden immer wieder verschoben, was unsere Planung und die Auslastung unserer Kapazitäten nicht einfacher macht. Jammern hilft hier aber nicht weiter. Entsprechend richten wir seit Jahren aus eigener Kraft unsere Organisation auf einen sich verändernden und in einigen Segmenten kleiner gewordenen Markt aus, stellen regelmäßig neue Produkte und Verfahren für die veränderten Bedürfnisse unserer vielfältigen Kundschaft vor und investieren zusätzlich in Printmärkte, die wir bisher nicht bedient haben. Gleichzeitiges Schrumpfen und Wachsen in unterschiedlichen Marktsegmenten sind in der heutigen Zeit in unserer Branche kein Gegensatz mehr, sofern man die Mittel hat, diesen Spagat zu meistern.

Im Rahmen unserer Diversifizierungsstrategie galt unser Augenmerk in den letzten Monaten dem vielfältigen und weiter wachsenden Verpackungsmarkt. Dort sind wir mit unseren Rapidas im Faltschachteldruck schon lange gut positioniert, im weiter expandierenden Markt für flexible Verpackungen, der vom Flexo- und Tiefdruckanlagen dominiert wird, aber bisher nicht präsent. Mit der mehrheitlichen Übernahme des italienischen Herstellers Flexotecnica S.p.A. soll sich dies ändern. Neben neuen Kunden wollen wir mit der Erweiterung unserer Produktpalette auch bestehende Verpackungskun-

den ansprechen, die auf mehreren Gebieten aktiv sind.

Die zweite Akquisition betrifft den relativ kleinen, aber feinen Markt der Direktdekoration von Glasbehältern und anderen hochwertigen Hohlkörpern aus Kunststoff oder Metall. Bei Siebdruckanlagen für die Glas-Direktdekoration ist die jetzt mehrheitlich zur KBA-Gruppe gehörende Kammann Maschinenbau GmbH in Bad Oeynhausen Weltmarktmarktführer. Eingesetzt werden solche Premium-Glasverpackungen vor allem für Kosmetik-, Parfüm- und Spirituosenprodukte im oberen Preissegment. Dieser Markt wächst auch in Schwellenländern wie China oder Brasilien mit steigendem Wohlstand.

Die Zeiten für Print und alle, die damit zu tun haben, bleiben spannend. Der dynamische Wandel stellt uns alle vor große Herausforderungen, bietet aber auch neue Chancen. Ich wünsche Ihnen und uns, dass wir in diesem Veränderungsprozess die richtigen Entscheidungen treffen und am Ende erfolgreich sind.

Ihr Claus Bolza-Schünemann



In gewohnt cooler Art präsentierte Marketingleiter Bogenoffset Jürgen Veil am heißesten Tag des Jahres die neue KBA Rapida 164

dem FAPC-Plattenwechsel-Vollautomaten ebenfalls zur Verfügung. Die gesamte Plattenwechselzeit beträgt so nur noch 1:40 Minuten. KBA Plate-Ident übernimmt die Druckplattenerkennung, stellt das Vorregister ein und prüft die richtige Plattenzuordnung. Parallel dazu sind weitere Rüstprozesse wie das Waschen mit CleanTronic Synchro möglich.

Auch der Lackplattenwechsel kann automatisiert werden und simultan zum Druckprozess erfolgen – ebenso der Wechsel der Rasterwalzen-Sleeves. Neu ist ebenfalls die High-Flow-Rakelkammer. Die größere Strömungsgeschwindigkeit des Lacks ermöglicht hohe Produktionsgeschwindigkeiten. Optimierte Bogenbremsen für den Akzidenz- und Verpackungsdruck sichern eine exzellente Stapelbildung. Die AirTronic-Auslage, energiesparende VariDry<sup>BLUE</sup>-Trocknungssysteme und der neue ErgoTronic-Leitstand mit integrierten Messsystemen sind weitere Neuheiten.

Peak Performance nun auch im Format 7b

## 300 Großformatdrucker erlebten die neue Rapida 164

Zur drupa 2012 hat KBA die Rapida 145 als neue Großformatbaureihe der obersten Leistungsklasse vorgestellt. Am 20. und 21. Juni 2013 erlebten über 300 aktuelle und potenzielle Großformatdrucker aus 20 vorwiegend europäischen Ländern im Rahmen einer Open-House-Veranstaltung bei tropischer Hitze im Werk Radebeul den ersten offiziellen Auftritt der neuen Rapida 164. Sie löste zu Jahresbeginn im Format 7b die über fast zwei Jahrzehnte sehr erfolgreiche Rapida 162 ab.

Mit mehreren schnellen Jobwechseln hintereinander wurde eine höher gesetzte Sechsfarben-Rapida 164 mit Lackturm und Auslageverlängerung präsentiert. Marketingleiter Jürgen Veil stellte die Automatisierungskomponenten vor und moderierte die Druckdemonstrationen. In ihrer Formatklasse von 120,5 x 164 cm setzt die neue Rapida 164 Maßstäbe. So entfallen am DriveTronic-Anleger dank Einzelantriebstechnik und hoher Automatisierung zeitraubende manuelle Einstellungen. Nach zwei Knopfdrücken produziert die Maschine in Maximalleistung von bis zu 15.000 Bogen/h. Wie die Rapida 145 ist die Rapida 164 mit ziehmarkenfreier Anlage DriveTronic SIS ausgestattet. Der simultane Druckplattenwechsel mit DriveTronic SPC steht neben



KBA-Vertriebsvorstand Ralf Sammeck war mit der Kundenresonanz sichtlich zufrieden. Er konnte mehr als 300 Fachbesucher aus fast 20 Ländern im KBA-Werk Radebeul begrüßen



Nach der Rapida 164 moderierte Jürgen Veil die Demonstrationen einer Rapida 145-Sechsfarbenanlage und einer Zehnwerke-Rapida 106 für den Akzidenzdruck



Hoch konzentriert verfolgten die Fachbesucher die Vorträge und Druckdemonstrationen

### Paralleles Drucken und Rüsten

Zunächst sahen die Fachbesucher einen alltäglichen Jobwechsel. Die Druckplatten wurden mit DriveTronic SPC eingezogen. Nach dem ersten Abzug erfolgten Dichtemessung und Registerregelung. Nach weniger als vier Minuten produzierte die Rapida 164 einen typischen Verpackungsjob. Im fünften und sechsten Druckwerk liefen Blau und Silber als Sonderfarben. Der nachfolgende Auftragswechsel hatte es in sich. Die Druckwerke 1 und 2 sowie der Lackturm wurden beim Plattenwechsel und Gummituchwaschen ausgekuppelt. Das Waschen der Farbkästen und das Abpumpen des Lacks erfolgten ebenfalls parallel. Nach weniger als drei Minuten lag der erste Abzug vor. Nach der Register- und Dichtemessung begann innerhalb von fünf Minuten die Produktion des vierfarbigen Verpackungsjobs. Während die Maschine mit voller Leistung produzierte, wurde weiter Lack abgepumpt und die Rasterwalzenhülle für den Folgeauftrag gewechselt. Nach dem Maschinenstopp erfolgten Plattenwechsel, Gummituchwaschen, Lackformwechsel und das Befüllen der Raketkammer mit neuem Lack gleichzeitig innerhalb von zwei Minuten. Das Lackwerk und die Druckwerke 1 und 2 wurden wieder eingegliedert und nach knapp sechs Minuten produzierte die Rapida 164 den nächsten Auftrag. Eine Weltpremiere im Großformat

folgte zum Schluss: der fliegende Jobwechsel (Flying JobChange) zwischen dem ersten und sechsten Druckwerk.

### Spezialität aus Radebeul: UV-Inert-Trocknung

Nebenbei stellte Jürgen Veil die neuen VariDry UV-Trockner von KBA vor. Durch neuartige Reflektoren und die geringe Distanz zwischen Strahler und Bedruck-

stoff arbeiten sie besonders energiesparend. Weitere Vorteile sind Reduktion von diffusem Licht, UV-Strahlung und Hitzebildung. Ein Sensor direkt am Strahler überwacht ständig die Effizienz der UV-Lampen. Der Strahlerwechsel ist in wenigen Sekunden per Hand ausgeführt. Seit einiger Zeit bietet KBA für die Rapidas als Option auch die UV-Inert-Trocknung an. Sie bietet eine bessere Vernet-

zung sowie ein reduziertes Migrations- und Geruchsrisiko, wenn die Verbrauchsmaterialien auf die Bedingungen der Inert-Kammer abgestimmt sind. Bis vor Kurzem war es im Bogenoffset durch das Greifersystem, den offenen Zylinderkanal, die große Distanz zwischen Druckzylinder und Inert-Kammer sowie das Anschlagen biegesteifer Bedruckstoffe nicht möglich, einen stabilen Stickstoffvorhang



Angesichts der häufigen und schnellen Jobwechsel mit DriveTronic SPC kam Hendrik Gasch mit dem Bestücken der Wechselschächte mit den Druckplatten kaum nach



Links: Dirk Winkler (links auf der Galerie) präsentierte an einer Rapida 106 mit Doppellack-Ausstattung die hochwertige Kaltfolienveredelung mit dem KBA ColdFolier

Unten: Wilfried Grieger (r.), Geschäftsführer Technik von Walter Grieger Offsetdruck in Nettetal, erläuterte anhand von Zahlen aus seinem Unternehmen die deutlich höhere Produktivität der Rapida 164 gegenüber der Vorgängergeneration und unterzeichnete im Anschluss mit Ralf Sammeck, Vorstand Produkt- haus Bogen, den Liefervertrag für seine zweite Rapida 164

zu erzeugen. Dieses Problem hat KBA mit einem neu entwickelten Saugzylinder (KBA AirTronic Drum) gelöst. Eine 19-Werke-Rapida 106 mit Inert-Ausstattung bei Amcor Tobacco Packaging in der Schweiz ermöglicht neben einer hervorragenden Druck- und Veredelungsqualität die Einsparung zusätzlicher Prozessschritte (siehe Beitrag auf S. 18-19).

Den enormen Produktivitätszuwachs der Rapida 164 gegenüber der Rapida 162 erläuterte Wilfried Grieger, Geschäftsführer Technik von Walter Grieger Offsetdruck in Nettetal, anhand von Zahlen. Bei Grieger Offsetdruck ist seit Sommer 2012 eine der ersten Anlagen der neuen Baureihe in Produktion. Ab November druckt auch die beim Open House vorgestellte Rapida in seinem Unternehmen und wird für noch mehr Effizienz sorgen.

#### Highlights in allen Formatklassen

Neben der Premiere der Rapida 164 wurden den Teilnehmern

Präsentationen an sechs weiteren Bogenmaschinen vom Halb- bis zum Großformat geboten. Die Höhepunkte in Kürze: Druck von Kosmetikverpackungen auf einer nagelneuen Rapida 76, ausgestattet mit DriveTronic SIS und DriveTronic SPC, 4/4-farbige High-Speed-Akzidenzproduktion inklusive schneller Auftragswechsel an einer Zehnfarben-Rapida 106, Produktion von Akzidenzaufträgen auf einer Sechsfarben-Rapida 145 mit Lack mit bis zu 17.000 Bogen/h, Druck mit 20.000 Bogen/h und Inline-Farbbregelung nach Graubalance mit InstrumentFlight von System Brunner an einer Fünffarben-Rapida 106 und Produktion aufwendig veredelter Verpackungen mit einer Doppellackmaschine Rapida 106 mit Inline-Kaltfolienveredelung (KBA ColdFolier). Die Produktion mit HR-UV-Trocknern zeigte KBA erstmals an einer Achtfarben-Rapida 105 für die 4 über 4-Produktion. Innerhalb weniger Stunden erhielten die Bogenoffset-Experten einen Überblick über den



hohen Entwicklungsstand der KBA Rapidas in allen Formatklassen.

Am Abend genossen die Gäste eine Dampferfahrt auf der Elbe von der barocken Dresdner Altstadt über die nahe gelegenen Elbschlösser bis nach Pillnitz. Zwischen Dixie-

land-Musik, einem Anlegestopp für verspätet eingetroffene Gäste und einem Gewitterguss blieb genügend Zeit für ungezwungene Fach- und andere Gespräche.

Martin Dänhardt  
martin.daenhardt@kba.com

WS Quack + Fischer: Rapida 145 bringt Dynamik in die Faltschachtelproduktion

# Jobwechselzeiten gedrittelt

WS Quack + Fischer in Viersen am schönen Niederrhein gehört zu den mittelständischen Verpackungsbetrieben in Deutschland, die mit der neuen Rapida 145 von KBA arbeiten. Der Vertrag über die höhergesetzte und in eine umfassende Stapellogistik integrierte Sechsfarbenanlage, die der traditionsreiche Verpackungsproduzent seit dem Jahreswechsel einsetzt, wurde direkt bei der Premiere der neuen Großformatgeneration auf der drupa besiegelt.



Die Rapida 145 trägt die Hauptlast in der Druckproduktion bei WS Quack + Fischer. An der Auslage (v.r.) Geschäftsführer Heinz Eicker, Geschäftsführer Hermann-Josef Schmitz und Vertriebs- und Marketingleiter Thomas Eicker

„Wenn Dinge funktionieren, redet man nicht viel darüber.“ So die Auffassung von Hermann-Josef Schmitz, Geschäftsführer des im Jahr 1897 gegründeten Betriebes. Mit der Rapida 145 war es so. Es gab nichts zu reden. Da für Unternehmen, die Einzelhandelsverpackungen herstellen, hohe Flexibilität und kurze Lieferzeiten wichtig sind, stand für die Installation nur ein enges Zeitfenster vor dem Jahreswechsel zur Verfügung. Und das umfasste weit mehr als das Einbringen und Inbetriebnehmen der Maschine. Erforderlich waren darüber hinaus ein neues Fundament, eine exakte Planung für die Volllogistik, das Anheben und Erneuern des Daches und der Abbau der bisher eingesetzten Varimat 142, die bereits 17 Produktionsjahre auf dem Buckel hat. Die Planung und Umsetzung aller Teilschritte passte perfekt, die neue Maschine kam, die alte ging. Am Ende großes Lob für die Planung durch WS Quack +

Fischer von KBA und umgekehrt für den geräuschlosen Maschinentausch durch KBA von WS Quack + Fischer.

## Faltschachtelproduktion: schneller und aufwendiger

Seitdem trägt die Rapida 145 die Hauptlast im Druck. Im Duett mit einer weiteren Großformat-Bogenoffsetmaschine ist heute eine Tagesproduktion von 300.000 bis 350.000 Bogen Standard. Das sind 550 bis 600 Mio. Faltschachteln pro Jahr bzw. knapp 200 Mio. mehr als noch vor zehn Jahren. Hinzu kommt, dass die meisten Faltschachteln heute deutlich aufwendiger zu produzieren sind. Die Variantenvielfalt nimmt aufgrund neuer Produkte und Geschmacksrichtungen zu. Der Trend zu Sonderfarben hat sich verstärkt. Gold und Silber erhöhen die Wertigkeit der Produkte, Lackierungen sind für die Optik entscheidend. Und die Produktionszyklen sind deut-

lich kürzer geworden. Dies geht mit der Philosophie des Unternehmens, die sich auf hohe Flexibilität gründet, einher.

Am Ende ist die Rapida 145 eine Sechsfarbenanlage mit Lack und typischer Verpackungsausrüstung geworden. Bei der ebenfalls geforderten Verkürzung der Rüstzeiten ging es um das für WS Quack + Fischer Sinnvolle. Bei Auflagenhöhen meist zwischen 30.000 und 100.000 Bogen ist kein simultaner Plattenwechsel erforderlich. Hier tut es der Vollautomat. Und es muss auch kein Lackturm mit parallelem Rasterwalzen- bzw. Lackformwechsel sein. Wichtig ist dagegen der zweite Waschkolben. So können entweder Gummi- und Druckzylinder parallel gewaschen oder die Gummizylinder in der Hälfte der Zeit mit beiden Waschkolben gereinigt werden. Die weitreichende Preset-Fähigkeit und die ziehmarkenfreie Anlage DriveTronic SIS, die bei der notwendigen Planlage der Bedruckstoffe toleranter ist als herkömmliche Ziehmarken, führten zur Drittelung der Rüstzeiten gegenüber den Vorgängermaschinen. Auch eine zuverlässige Inline-Qualitätsregelung wie sie QualiTronic ColorControl bietet, ist für Verpackungsproduzenten unabdingbar. Und so konnte die von den Kunden bereits sehr geschätzte hohe Qualität der Faltschachteln nochmals gesteigert werden. Hermann-Josef Schmitz:



Auch in Stanztechnik wird regelmäßig investiert. So sind kurze Durchlaufzeiten in allen Produktionsphasen gesichert



Mit mehr Leistung, deutlich kürzeren Rüstzeiten und durchgängiger Qualitätsregelung sorgt die Rapida 145 für einen Kapazitätsschub



Die höher gesetzte Rapida-Anlage ist in eine automatisierte Logistik integriert

„Das Gesamtpaket aus Rüstzeiten, Automatisierung, Qualitätsregelung und Logistik stimmt an der Rapida 145.“

#### Gewinner des Carton Award 2012

Mit der Neuen hat WS Quack + Fischer auch beim Qualitätsniveau

einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht. Das Unternehmen legt Wert auf Qualität und Kreativität und gewann deshalb zu recht im vergangenen Jahr in der Kategorie „All other food“ den von Pro Carton und ECMA verliehenen Carton Award. Die Preisträ-

### Historischer Abriss

- 1897 Gründung der Druckerei Quack + Fischer in Viersen, jahrzehntelang Firmierung als Tochtergesellschaft des Kaiser-Tengelmann-Konzerns
- 1980 Gründung des Verpackungsproduzenten WS in Wassenberg
- 1999 Fusion beider Unternehmen zu WS Quack + Fischer, Konzentration am Standort Viersen
- 2002 Ausbau der Produktionskapazitäten auf 420 Mio. Faltschachteln pro Jahr
- 2005 Modernisierung der Druckvorstufe
- 2007/ Erweiterung und Modernisierung der Stanzabteilung
- 2009
- 2011 Neue Technik für Konstruktionsabteilung und Druckvorstufe
- 2012 Installation der Rapida 145



Drei moderne Faltschachtelanlagen sorgen für die schnelle Verarbeitung der Produkte. Sie sind mit vielfältigen Zusatzeinrichtungen ausgestattet, um den Endprodukten in einer hohen Variantenvielfalt ihren „letzten Schliff“ zu geben

ger-Lösung: Eine Verpackung für zwei Becher übereinander. Das spart nicht nur Material, sondern auch Platz im Kühlschrank. Daneben taugt die Verpackung für den schnellen Snack im Auto. Denn sie lässt sich in der Halterung für Getränke verstauen. Dabei handelt es sich um eine Entwicklung gemeinsam mit der Firma Peter Kölln/Elmshorn für McDonald's in Polen, die nach einer autofahrerfreundlichen Verpackung für Müsli und Joghurt suchten. Heute gehört auch die Lufthansa zu den Hauptnutzern dieser Verpackungslösung. „Für uns ist dieser Preis eine große Anerkennung, weil wir ihn gegen namhafte und sehr etablierte Hersteller gewonnen haben“, freut sich Geschäftsführer Heinz Eicker. Eine kreative Entwicklungsabteilung sorgt für solche spektakulären Verpackungen aber auch für Neuheiten, die weniger stark wahrgenommen werden. Oft ist der Spielraum für die Kreativen nur klein, denn die Vorgaben der Maschinenanrichter müssen beachtet werden, damit der Verpackungsprozess vollautomatisch erfolgen kann.

#### Ökologie als Gesamtprozess

Lebensmittelverpackungen müssen besonders umweltfreundlich produziert werden. Zudem beschäftigen sich Karton-, Farbhersteller und Forschungseinrichtungen mit der Reduzierung bzw. Vermeidung von Migrationen aus bedrucktem Faltschachtelkarton.

Aktuelle Forschungsergebnisse gehen bei WS Quack + Fischer in die Produktion ein, daneben alles, was den Herstellprozess umweltfreundlicher macht. Dabei legt man großen Wert darauf, die vollständige Prozesskette zu berücksichtigen. Was nützt es, alkoholfrei zu drucken, wenn die Stanzformen mit kritischen Lösemitteln gereinigt werden? Was nützen Zertifizierungen wie FSC oder PEFC, wenn der Energiebedarf des Unternehmens aus fossilen Brennstoffen gedeckt wird? WS Quack + Fischer verfügt über alle gängigen Zertifikate zur Herstellung von Primär- und Sekundärverpackungen für Lebensmittel. Eine Biomasse-Heizanlage wird mit Einweg-Paletten der Rohkarton-Lieferanten betrieben. Allein dadurch sinkt die CO<sub>2</sub>-Emission jährlich um 200 Tonnen. Alkoholfreier Druck und der Einsatz mineralölfreier und migrationsunbedenklicher Farben und Hilfsstoffe sind Standard. In regelmäßigen Audits wird die Einhaltung von Hygiene-Standards nach BRC/IoP nachgewiesen.

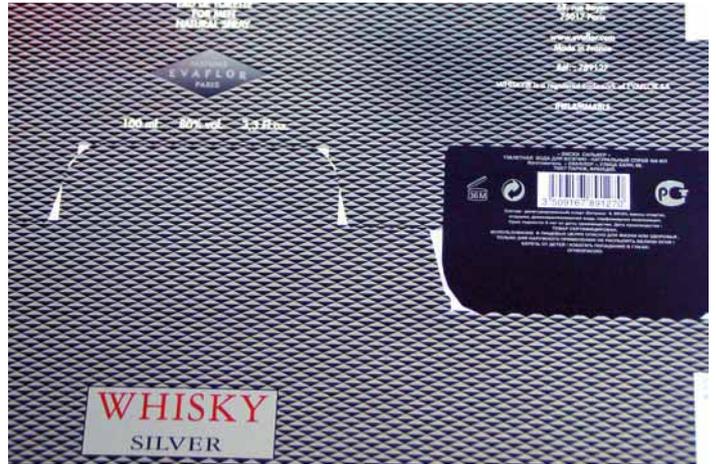
Mit den regelmäßigen Investitionen, die mit der Inbetriebnahme der Rapida 145 ihren vorläufigen Abschluss gefunden haben, ist WS Quack + Fischer für zukünftige Herausforderungen im Bereich der Faltschachtelproduktion bestens gerüstet.

Martin Dänhardt  
martin.daenhardt@kba.com



Dirk Winkler, Leiter des Bereichs Drucktechnik bei KBA in Radebeul

Rechts: Großflächig silberfolienveredelter Zuschnitt einer Whiskyflaschen-Faltschachtel



KBA ColdFoil Infigo SF110: Die Hightech-Lösung für den Kaltfolientransfer

# Spektakuläre Inline-Effekte – produktiv und wirtschaftlich

Inline-Veredelung mit Kaltfolientransfer gibt es seit etwa 15 Jahren – leider recht oft verschwenderisch mit der wertvollen Folie oder deutlich zu langsam in Relation zur ansonsten möglichen Maschinenleistung. Mit dem Modul ColdFoil Infigo SF110 setzt KBA auf eine in puncto Qualität, Produktivität und Wirtschaftlichkeit vielen anderen Systemen überlegene Lösung. KBA Report\* befragte dazu Dipl.-Ing. Dirk Winkler, Leiter des Bereichs Drucktechnik im Werk Radebeul.

**KBA Report:** Herr Winkler, wie funktioniert das Modul KBA ColdFoil Infigo SF110?

**Dirk Winkler:** Beim ColdFoil Infigo SF110 handelt es sich um eine gemeinsame Entwicklung von KBA und der niederländischen Firma Vinfoil. Unter Nutzung zweier Offsetdruckwerke wendet sie grundsätzlich das bekannte Kaltfolienkaschier-Verfahren an: Im ersten Werk wird aus dem Farbkasten via Offsetdruckplatte und Gummituch ein öldrucklackähnlicher Kleber passgenau aufgetragen. Im zweiten Werk wird die Folienbahn im Druckspalt, also zwischen Gummituch- und Druckzylinder, mit dem Bedruckstoff in Kontakt gebracht. Dabei bleibt das auf die Trägerfolie aufgedampfte Aluminium auf der Klebstoffschicht des Druckbogens haften. Anschließend wird der Bogen in den nachfolgenden Werken mit konventionellen oder UV-Farben überdruckt. UV-Kleber und -Farben werden dann notwendig, wenn Kaltfolieneffekte in hoher Qualität auf nichtsaugenden



Oben: Fotorealistischer Bilderdruck mit gerasterten und überdruckten Goldfoliensujet

Links: Silberfolienveredelter Zuschnitt einer Kosmetikfaltschachtel mit Goldeffekt durch gerasterten Gelbüberdruck

Oberflächen wie Kunststofffolien gefragt sind.

**KBA Report:** Warum sollten Anwender in die Inline-Veredelung mit Kaltfolie investieren?

**Dirk Winkler:** KBA liefert heute kaum noch eine Rapida ohne Lackierwerk aus. Insofern liegt es nahe, über die Erweiterung der Inline-Optionen mit Kaltfolie nachzudenken. Sie bietet spektakuläre Eye-Catcher-Effekte, die mit Offline-Veredelung, z. B. der Heißfolienprägung, nur sehr teuer oder gar nicht realisierbar sind. Und im Vergleich zu Metalleffektpigmenten in Druckfarben oder Lacken überzeugt die Kaltfolie durch Brillanz, Abriebbeständigkeit und Überdruckbarkeit.

**KBA Report:** Welche sinnvollen Anwendungsgebiete geben dem Kunden Investitionssicherheit?

**Dirk Winkler:** In erster Linie der Verpackungs- und Etikettendruck. Aber auch hochwertige Akzidenzen, Sicherheitsdruck und Faksimile-Editionen bieten reichlich Potenzial. Indem sowohl Vollflächen als auch Positiv- und Negativschrift, Linien, Logos, gerasterte Bildelemente und Verläufe in erstaunlich feiner Auflösung übertragbar sind, können Grafik- und Verpackungsdesigner raffinierte und bisher unmöglich erscheinende Gestaltungsideen umsetzen. Vor allem gerasterte und mit Schattierungen überdruckte Kalt-



folienpartien geben den Bildern unglaubliche Realitätsnähe – foto-realistischer Druck in völlig neuen Dimensionen.

**KBA Report:** Im Radebeuler Trainingszentrum ist ColdFoil Infigo SF110 an einer Rapida 106 installiert. Ist die Verfügbarkeit auch für andere Formatklassen geplant?



**Oben:** Kaltfolientransferrollen mit silbern und golden gefärbter Aluschicht sowie links mit Diffraktionsmuster

**Oben links:** Konfigurationsbeispiel, bei dem die ColdFoil Infigo SF110 auf die erste und zweite Druckeinheit einer Rapida 106-7+L zugreift

**Links:** Die ColdFoil Infigo SF110 im KBA-Trainingszentrum an einer Rapida 106-C+6+LTTL während der Open-House-Veranstaltung im Juni 2013

**Dirk Winkler:** Wir haben auch schon Großformatanlagen mit Kaltfolienmodulen ausgestattet, allerdings nicht mit dem hoch automatisierten KBA ColdFoil Infigo SF110. Falls sich Großformatdrucker ernsthaft dafür interessieren, werden wir uns damit beschäftigen.

**KBA Report:** Empfiehlt KBA eine bestimmte Konfiguration bei der Kaltfolien-Veredelung?

**Dirk Winkler:** Der Kunde hat die Wahl. Aber auf Grund der wesentlich vielfältigeren Möglichkeiten empfehlen wir Maschinen mit mindestens sechs Druckeinheiten, d. h. die Folien-Applikation im ers-

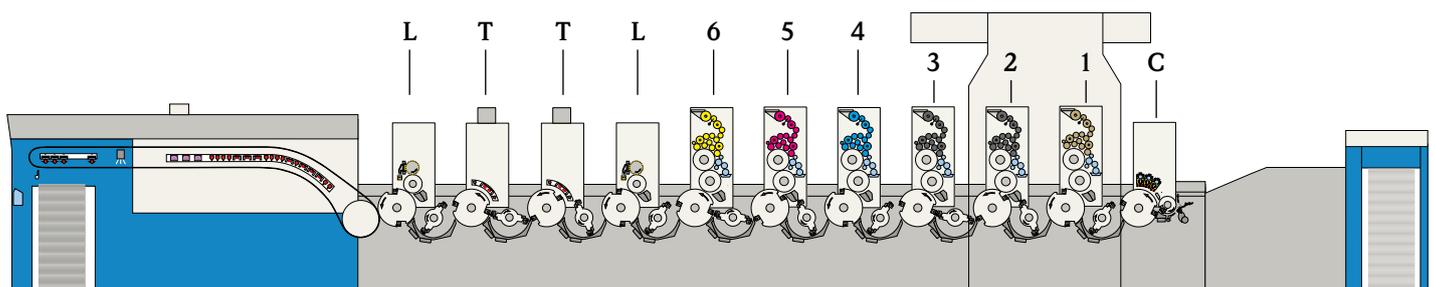
ten und zweiten Werk und somit das mindestens vierfarbige Überdrucken. Wir empfehlen auch ein Lackierwerk, um die überdruckte Kaltfolie im Auslagestapel und bei der Weiterverarbeitung zu schützen. Das ist die Regel bei den meisten unserer Kunden, wie z. B. an der Rapida 106 bei Model Obaly im tschechischen Opava. An der 19-Werke-Rapida 106 bei Amcor Tobacco Packaging (siehe Beitrag auf den Seite 16 f.) greift das Modul auf das vierte und fünfte Werk zu, wobei die Werke davor dem Auftragen und Trocknen von Haft- und Effektgrundierungen dienen.

Bei allen Installationen zur Folienüberdruckung befindet sich die Folienversorgung auf der Bedienseite. Eine Ausnahme stellt die 2008 gelieferte Rapida 106-6+L bei der Firma Heynen in Kleve dar. Bei dieser Anlage steht die Folienversorgung hinter der Auslage und die Folienzuführung erfolgt über die Auslage hinweg in Maschinenlängsachse zu den entsprechenden Druckwerken.

**KBA Report:** Ist auch eine flexible Positionierbarkeit des Moduls auf der Bedienseite geplant?

**Dirk Winkler:** Dieser konstruktive Aufwand wäre nur sinnvoll bei einem häufigen Wechsel zwischen Kaltfolientransfer überdruckend, Kaltfolientransfer überfolierend und UV-Casting. Bei entsprechendem Kundeninteresse wäre das technisch realisierbar und das KBA ColdFoil-Modul wäre dafür prädestiniert.

Unabhängig davon sind mit wenigen Handgriffen die belegten Druckeinheiten auf Druckfarbe umrüstbar, wenn anstehende Jobs keine Kaltfolie erfordern sollten: den Kleber aus dem Farbkasten



Konfiguration der Veredelungs-Rapida 106 im Trainingszentrum: (v.r.n.l.) Corona-Turm (für Bedruckung und Kaltfolienveredelung von Kunststoffen), DW 1+2 Kaltfolie, DW 3 bis 6 KCMY, L-T-T-L (Doppellack für weitere Effekte über der Kaltfolie), Endtrockner

und von den Walzen waschen, die Folienbahn vor/nach dem Druckwerk schneiden und das Ende für den späteren schnellen Wiedereinlauf am Werk fixieren, ein anderes Gummituch einspannen.

**KBA Report:** Wo liegen heute die Preise für alubedampfte Transferfolien und welche Metalltönungen und Effekte sind verfügbar?

**Dirk Winkler:** KBA kann mit allen zertifizierten Folienherstellern kooperieren, die standardisierte Folien auf hohem Qualitätsniveau anbieten. Der Marktpreis für

Kaltfolie Silber Standard liegt bei ca. 0,20 €/m<sup>2</sup>. Es sind außerdem goldene, bronzene und andersfarbige Folien erhältlich. Darüber hinaus gibt es viele weitere Effektfolien mit 3D-, Diffraktions- und Hologramm-Mustern, die als ungerasterte Folienpartien übertragen werden. Silber wird für die meisten Aufträge eingesetzt. Oft werden deshalb Goldeffekte durch gelb dominiertes Überdrucken der Silberfolie erzielt. Manche Kunden legen bei Gold aber Wert auf Goldfolie, mit der durch vielfältige Überdruckoptionen authentische Goldschattierungen im Bild



Weltrekordverdächtig! Die ColdFoil Infigo SF110 erlaubt an der Rapida 106 bei der Kaltfolienveredelung Produktionsgeschwindigkeiten bis 15.000 Bogen/h



Bahnsplitting – hier in drei sujetgenau einlaufende Stränge – ist eine der beiden Materialspar-Optionen an der KBA ColdFoil Infigo SF110

**i** Interessante Website:  
[www.vinfoil.com](http://www.vinfoil.com)

entstehen. Bei Kostenbetrachtungen sollte man nicht vergessen: Kaltfolie ist jederzeit kostengünstiger als metallisierte Kartons und Verbunde.

**KBA Report:** Worin unterscheidet sich die KBA ColdFoil Infigo SF110 von den Lösungen der Mitbewerber?

**Dirk Winkler:** Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit der Kaltfolienkaschierung sind drei Punkte:

- kurze Rüstzeiten durch automatisierte und parallele Prozesse, z. B. beim Rollenwechsel und der Rollenvorbereitung;
- stabile Produktion mit hoher Geschwindigkeit und Produktqualität;
- sparsamster Folienverbrauch durch Optionen für Bahnsplitting und Mehrfachausnutzung.

Im Gegensatz zu weniger automatisierten Lösungen wie z. B. dem FoilStar von Heidelberg oder dem ColdFoil-System von Komori werden die Folienrollen nicht über den Druckwerken platziert, sondern bedienerfreundlich über eine Ladestation zugeführt. Dadurch lassen sich die Rollen bei laufender Produktion wechseln, die automatische Bahnverklebung erfordert lediglich eine sehr kurze Druckunterbrechung. Die Rüstzeiten beim KBA ColdFoil-System sind also insgesamt wesentlich kürzer, der manuelle Aufwand ist deutlich geringer.

Bei der KBA-Lösung ist alles auf eine konstante Bahnspannung für einen gleichmäßigen, ungetakteten Folientransport bei hohen Maschinengeschwindigkeiten optimiert, was sich natürlich auch auf die Qualität günstig auswirkt. Konkret: Statt Tänzerwalzen, die die metallisierte Schicht beschädigen und die Maschine mit Abriebstaub verunreinigen könnten, sorgen Einzelantriebe für eine geregelte Bahnspannung. Und da auch das Wiederaufwickeln der Restfolien den Prozess durch Disbalancen



Die Rollenabwicklung und -verklebung erfolgt im leicht zugänglichen Seitenteil der ColdFoil Infigo SF110

beeinträchtigen würde, läuft die Restfolie in einen Trichterschredder und wird anschließend in einen Entsorgungscontainer verpresst.

Bei geringer Folienbelegung über die Formatbreite vermeidet das Bahnsplitting, ungenutztes Folienmaterial zu verschwenden. Bis zu sechs Teilbahnen ab 15 cm Breite können direkt auf die betreffenden Transferzonen gelenkt werden. Bei punktueller Folienbelegung und Nutzung der Option MFU (Multi-FoilUse) in Umfangsrichtung kann die Bahn mehrfach versetzt durch den Druckspalt laufen. Der Anwender spart bis zu 88 Prozent Folie ein.

**KBA Report:** Hat KBA auch das sogenannte UV-Casting freigegeben?

**Dirk Winkler:** Beim UV-Casting handelt es sich um das Prägen eines Reliefs mit Holografie- oder Diffraktionsstruktur von der Folienbahn auf eine noch feuchte UV-Lack-Oberfläche. Dabei findet keine Materialübertragung statt und wird auch kein Kleber aufgetragen. Stattdessen muss das Kaltfolienmodul im Bereich des UV-Lackierwerks positioniert sein. KBA bietet diese Lösung auf Kundenwunsch ebenfalls an.

\*Das Interview führte Dieter Kleeberg  
[dirk.winkler@kba.com](mailto:dirk.winkler@kba.com)



Anna Lee, Geschäftsführerin von Illochroma Haoneng Europe, ist überzeugt, mit der Rapida 105 die richtige Wahl für die flexible Produktion hochwertiger Etiketten getroffen zu haben

Neue Rapida 105 bei Illochroma Haoneng in Croix, Nordfrankreich

# Hochwertige Etiketten für Getränke und Lebensmittel

Der chinesische Konzern Illochroma Haoneng, weltweit führender Etikettenhersteller, hat an seinem nordfranzösischen Standort in Croix eine Siebenfarben-Rapida 105 mit Lackwerk und UV-Ausstattung in Betrieb genommen. Die Anlage wurde für die Hybrid-Veredelung ausgestattet und produziert mit bis zu 15.000 Bogen/h im UV- oder Dispersionsbetrieb.

Die Illochroma-Gruppe wurde 2011 vom chinesischen Konzern Haoneng aufgekauft. Sie besitzt drei Produktionsstätten in Europa, in denen sowohl Bogenoffset- als auch Tiefdruckanlagen für die Herstellung von Getränke- und Lebensmittletiketten zum Einsatz kommen. Die beiden komplementären Verfahren ermöglichen es dem Unternehmen, seinen Kunden eine breite Palette an hochwertigen Etiketten anzubieten.

## Ideale Maschine für Spezialeffekte

„Heutzutage fordern unsere Kunden, dass wir hochwertige Etiketten drucken, die dem Endverbraucher sofort ins Auge stechen und gleichzeitig funktionell und kostengünstig sind“, erklärt Anna Lee, Geschäftsführerin von Illochroma Haoneng Europe. „Beim Verkauf von Massenkonsumgütern wie Getränke und Lebensmittel spielen Verpackungen und Etiketten eine immer wichtigere Rolle bei der Produktdifferenzierung. In unserem Werk in Croix stellen wir daher eine große Vielfalt an Etiketten aus Papier (weiß oder metallisiert) und Plastik her. Wir realisieren auch Promotion-Etiketten und Etiketten mit Spezialeffekten: fluoreszierend, auf- oder abziehbar, nummeriert, zum Rubbeln, u.v.m. Wir haben nach einer Maschine gesucht, mit der wir solche Spezialeffekte inline und rentabel erzielen können und

wir sind überzeugt, mit KBA die richtige Wahl getroffen zu haben.“

## Qualität, Vielseitigkeit und Wirtschaftlichkeit

Um den hohen Ansprüchen ihrer Kunden aus der Konsumgüterindustrie gerecht zu werden, hat sich Anna Lee für eine umfassend ausgestattete Rapida 105 entschieden. Farbverrührer und die leistungsstarken KBA VariDry IR/TL/UV-Trockner garantieren eine einwandfreie Druckqualität bei voller Flexibilität in puncto Be-

druckstoff und Farbtyp. Dank KBA CleanTronic können Gummitücher und Farbwalzen simultan in nur vier Minuten gewaschen werden. CleanTronic multi ermöglicht den schnellen Wechsel zwischen UV- und Dispersionsfarben und mit CleanTronic UV werden die kostspieligen Wartezeiten vor und nach dem Zylinderwaschen im UV-Betrieb vermieden. Der Kreativität der Auftraggeber bei der Gestaltung, Farb- und Materialwahl ihrer Etiketten sind somit fast keine Grenzen mehr gesetzt.

Darüber hinaus wurde die jüngste Maschine bei Illochroma mit Zeit und Makulatur sparenden Automatisierungslösungen wie z. B. dem vollautomatischen Plattenwechsel (FAPC) ausgestattet. Dieser ermöglicht den Druckplattenwechsel auf Knopfdruck in nur 2,8 Minuten. Illochroma kann somit auch Etiketten in kleinen Serien profitabel drucken. Dies bringt dem Unternehmen einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil.

Sarah Herrenkind  
sherrenkind@kba-france.fr



Blick von oben auf die Siebenfarben-Rapida 105 im nordfranzösischen Werk des Etikettenherstellers Illochroma Haoneng

Wirtschaftlicher Bücherdruck auch in kleineren Auflagen

# Die Alternative: großformatig und lang

Schon wieder ist es die auf die Herstellung von Drucksachen mit großformatigen Bogenoffsetmaschinen spezialisierte Himmer AG in Augsburg, die eine Weltneuheit unter ihrem Hallendach beherbergt: Es ist die ganz neue Rapida 145 von KBA. Himmer betreibt die Bogenoffset-Druckmaschine (Bogenformat 1.060 mm x 1.450 mm) in der Schön- und Widerdruck-Version mit acht Druckwerken als Erstanwender. Was sind die Besonderheiten dabei?

Auflagen und Lieferzeiten verkürzen sich zusehends, gleichzeitig steigen aber die Anforderungen an Aktualität, Qualität und Wirtschaftlichkeit der Druckproduktion. Das gilt auch, wenn nicht sogar gerade für das „klassische“ Druckressort, nämlich dem Druck des Kulturgutes Buch. Ganz nebenbei bemerkt sprechen heute selbst Fachleute noch vom „Buchdruck“, wenn sie schon längst den Bücherdruck auf Offsetdruckmaschinen meinen. Also, Bücher sind trotz des weiteren Vordringens elektronischer Medien in unserem Alltag keinesfalls out und schon gar nicht „tot“. Sie werden in der Regel nur nicht mehr in den von früher bekannten fünf- oder sechs-, ja siebenstelligen Auflagenhöhen produziert, wenn sie nicht gerade die „Bibel“, „Harry Potter“, „Herr der Ringe“ oder „Hite-Report“ heißen. Hier ist Umdenken erforderlich

und zwar bei Verlegern, Druckern und Druckmaschinenherstellern. Denn konventionelle, oder sagen wir klassische Druckmaschinen, sind (im Gegensatz zu ihren digitalen Schwestern) für die Produktion hoher Auflagen konstruiert.

## Offset-Lösung für kleinere Auflagen

Doch was, wenn sich hier die Vorzeichen um 180° ins Gegenteil verkehren? Das heißt, wenn Bücher überwiegend nur noch in deutlich niedrigeren Auflagen als den genannten produziert werden, aber nicht in digitaler Qualität und ohne Klickkosten und ohne möglicherweise teure Toner? Dafür muss es im konventionellen Druckmaschinen-Segment auch Lösungen geben ...

... und die gibt es bereits. Eine der wohl leistungsfähigsten Druckmaschinen für solche Zwecke ist die



Marcus Fischer, Vorstand der Himmer AG:

*„Unsere neue KBA Rapida 145 produziert pro Zylinderumdrehung bis zu 64 Seiten im Buchformat 17 x 24 cm bzw. 32 Seiten im vollen A4-Format 4/4-farbig. Sie ist damit wesentlich produktiver als die schnellste Bogenmaschine im 3B-Format.“*

KBA Rapida 145 als lange Wendemaschine. Zwar nicht so schnell wie ihre etwas kleinere Schwester Rapida 106, doch produziert die Maschine im 6B-Format unterm Strich viel mehr Seiten als die kleinere 3B-Format-Anlage.

Das bekräftigt auch Himmer-Vorstand Marcus Fischer. Die neue Rapida 145 eignet sich besonders für Druckprodukte im klassischen Format 170 x 240 mm und damit auch für Bücher und Broschüren. Durch die Wendeeinrichtung, wie

sie bei der Himmer AG vorhanden ist, können mit vier-über-vier, also acht Druckwerken 64-Seiten-Bogen im Format 170 x 240 mm in einem Durchgang 4/4-farbig verdruckt werden.

## Bücher und Publikationen zu attraktiven Preisen

„Wir produzieren Bücher und Publikationen zu attraktiven Preisen“, berichtet Marcus Fischer. Dazu verhelfen Himmer seine Großformat-Bogenoffsetmaschinen (unter ihnen vor allem die zur drupa 2012



Mit zu 15.000 Bogen/h im 4 über 4-Druck erreicht die lange Großformat-Rapida die Leistung moderner Mittelformatmaschinen



Die Achtfarben-Wendemaschine bei Himmer in Augsburg druckt überwiegend vierfarbige Bücher, Kataloge und Plakate

neu vorgestellte Rapida 145), „die bei uns weltweit erstmals als Achtfarben-Wendemaschine läuft und so produktiv ist, dass sich ihr Einsatz infolge des hohen Automatisierungsgrades und kurzer Einrichtezeiten bereits bei geringer Auflage lohnt“, so Fischer weiter. „Schon die Produktion einer nur 32 Seiten umfassenden Publikation – bis zu mehreren Hundert Seiten Umfang sind möglich – ab einer Auflage von 1.000 Exemplaren zahlt sich aus“, ist er überzeugt.

### Schneller Jobwechsel durch simultane Prozesse

Durch diverse Automatisierungsbausteine sowie Online- und Inline-Systeme für die Qualitätssicherung sind kurze Rüstvorgänge und eine Fortdruckleistung bis 15.000 Bogen/h im Schön- und Widerdruck (17.000 Bogen/h im Schöndruck mit High-Speed-Paket) erzielbar. Dadurch ergibt sich unterm Strich eine merkliche Zeit- und Kostenersparnis. Denn die Rapida 145 ist so konstruiert, dass, wo immer möglich, serielle Rüstvorgänge in einen simultanen, weitgehend automatisierten Jobwechsel-Prozess integriert wurden.

Was heißt das? Marcus Fischer macht dies an einem Beispiel deutlich: „Je größer die Druckmaschine ist, umso stärker verlängert sich die gesamte Rüstzeit bei Maschinen ohne simultan ablaufende Rüstvorgänge. Also, bei vier Druckwerken dauert das Rüsten zum Beispiel vier Minuten, bei acht Druckwerken acht Minuten. Nimmt man die neue Rapida 145, so dauert der Plattenwechsel bei vier Druckwerken 1:40 Minuten und das Rüsten von zwei mal vier (acht) Druckwerken eben auch 1:40 Minuten.“ Weil vieles simultan abläuft.

### Die Fixkosten im Griff

Und hier genau sieht Fischer den Ansatz für die Klassifizierung seiner 6B-Format-Maschine. Für ihn ist die Rapida 145 eine Art „Fixkosten-Champion“, denn gerade bei kleinen Auflagen werden die Fixkosten im Druck, also die immer anfallenden und von der Auflage unabhängigen Kosten, immer wichtiger. Der Anteil der Fixkosten am fertigen Produkt steigt, wenn

## Steckbrief der KBA Rapida 145 bei der Himmer AG

- 8 Druckwerke mit Bogenwendung nach dem 4. Druckwerk für die 4/4- oder 8/0-Produktion
- Max. Bogenformat 1.060 x 1.450 mm, vorteilhaft für bestimmte Buch-Endformate
- DriveTronic SIS: ziehmarkenfreie Anlage (völlig einstellfrei, keine Ziehfehler) reduziert Rüstzeit und Makulatur
- DriveTronic SPC: simultaner Plattenwechsel in allen Druckwerken parallel zu anderen Prozessen (Gummituchwaschen, Druckzylinderwaschen) beschleunigt Jobwechsel
- DriveTronic Plate Ident: automatische Plattenerkennung überwacht Plattenwechselprozess, identifiziert Druckplatten sowie deren richtige Zuordnung und stellt Vorregister vor dem ersten Abzug. Folge: Zeit- und Makulatureinsparung
- CleanTronic Synchro: paralleles Waschen mit Zwei-Balken-System verkürzt Rüstzeit
- QualiTronic ColorControl (Inline-Farbmessung): erfasst jeden Druckbogen und regelt automatisch den Sollwert ein. Folge: Qualitätssicherung, wenig Makulatur
- QualiTronic ICR: automatische Registermessung in der Maschine



Rüstzeitweltmeister im Großformat: Dank Einzelantriebstechnik DriveTronic SPC können alle Platten in den acht Druckwerken gleichzeitig in 1:40 Minuten gewechselt werden. Der parallel ablaufende Waschvorgang mit CleanTronic Synchro trägt zu kurzen Rüstzeiten bei

Links unten: Mit Hilfe von Kameras vor und nach der Wendung überwacht und regelt KBA QualiTronic ColorControl die Druckqualität inline



deutlicht werden. Ting (chinesisch für „Hören“) sieht nur aus wie ein einfacher Stift. In ihm verbirgt sich aber eine einmalige Technologie, die ihn zu einer Kombination aus Lesegerät und intelligentem MP3-Player macht. Mit dem Sensor an der Stiftspitze wird ein Code auf Buchseiten ausgelesen. Dieser Code ist mit unterschiedlichen Audiodateien, die zum Buch gehören, verknüpft. Ting erkennt beim Antippen von Bildern oder Texten den Code, geht in seinen Index und spielt die passende Datei über den integrierten Lautsprecher (oder den Kopfhörerausgang) ab.

Seit Januar 2013 ist der überarbeitete Ting-Smart erhältlich, mit schneller Reaktionszeit und übersichtlicher Tastenanordnung. Um ein Buch hörbar zu machen, müssen die Audio-Dateien auf den Stift übertragen werden. Ting erkennt den Buchtitel und so lassen sich die akustischen Extras schnell auf den Stift laden.

Frank Lohmann  
Für Rückfragen: ramona.weiss-weber@kba.com

die Auflagen generell sinken. Und das tun sie ja in den letzten Jahren bekanntermaßen.

Aufgrund ihres Druckformates und ihrer Technologie ist für Marcus Fischer die KBA Rapida 145 in der Lage, eben genau diese Kosten zu optimieren. „Die Parallelisierung von Prozessen durch den Einsatz

der Einzelantriebstechnologie in diesem Format und in einer Wendemaschine ist weltweit einmalig“, fügt er hinzu.

### Das Ding mit dem „Ting“

Dass Himmer nicht nur druckt, sondern rund ums Büchermachen mehr bietet, soll am Beispiel des so genannten „Ting“-Stiftes ver-



Am neuen KBA ErgoTronic-Leitstand hat Drucker Hubert Bauer jederzeit den Überblick über alle Maschinenfunktionen



Das Produktionsgebäude von Spintler Druck und Verlag wurde Ende der 80er-Jahre gebaut und seitdem immer wieder den Erfordernissen des Druckbetriebes angepasst

Rapida 106 bei Spintler Druck und Verlag in Weiden

# Hightech in der Oberpfalz

Mit dem technisch-technologischen Fortschritt der vergangenen Jahre und fundamentalen Änderungen am Markt müssen sich auch die Druckbetriebe immer wieder den aktuellen Gegebenheiten anpassen bzw. neue Entwicklungen voraussehen und aktiv gestalten. Die Prozesskette ist schneller und flexibler geworden, neue Technologien bieten Möglichkeiten zur Produktion bisher nicht dagewesener Druckerzeugnisse. Wie man in diesem Prozess nicht nur bestehen, sondern ihn engagiert gestalten kann, zeigt Spintler Druck und Verlag in Weiden/Oberpfalz.

**i** Interessante Website:  
[www.spintler.com](http://www.spintler.com)



Thomas Leckert, Geschäftsführer von Spintler Druck und Verlag (r.), und Werner Dengel aus dem KBA-Vertrieb freuen sich über die kurzen Rüstzeiten und die hohe Druckqualität der Rapida 106

Wie der Name vermuten lässt, verlegte und produzierte Spintler eine eigene Heimatzeitung. Der Druck erfolgte auf einer Albert A200 von Albert Frankenthal. Bereits vor 20 Jahren wurde das Blatt eingestellt. Danach kam von 1990 bis 2000 die Blütezeit des Formulardrucks. Spintler Druck und Verlag stellte sich um und produzierte Formulare. Der Bogenoffset führte damals mit einem Produktionsanteil zwischen 10 und 20 Prozent ein Schattenda-

sein. Heute hat sich dieses Verhältnis ins Gegenteil verkehrt. Endlosformulardruck und Briefbogen von der Rolle nehmen einen Anteil von jeweils 10 Prozent ein. 80 Prozent der Produktion laufen im Bogenoffset oder Digitaldruck.

### Mischprodukte aus Digital und Offset

Eine Stärke des Unternehmens sind Mischprodukte aus Digital- und Offsetdruck. Dabei handelt es sich um unterschiedlichste teilpersonalisierte Objekte, von Mailings

bis zu personalisierten Verpackungen. Diese können von der Stückzahl 1 bis zu 50.000 Exemplaren reichen. Im Digitaldruck können beispielsweise drei oder fünf Verpackungen als Präsentationsmuster hergestellt werden, ehe die Haupt-

auflage folgt. Über Laserstanzen und Schneidplotter erfolgt die Verarbeitung bei Kleinmengen. Daneben stehen Spezialstanzen, Falz- und Heftmaschinen sowie Anlagen zur Verarbeitung von Selfmailern zur Verfügung. Bis hin



Der Waschtuchverbrauch wird am Leitstand angezeigt. Dadurch lassen sich die Waschtuchwechsel für Hubert Bauer und seine Kollegen exakt planen



Maximalleistung ist nicht immer erforderlich. Gerade bei kleinen Auflagen spielt die Rapida 106 ihre Rüstzeitvorteile aus

zur manuellen Konfektionierung erfolgen die meisten Arbeitsschritte im Haus. Je aufwendiger eine Produktion, desto besser passt sie ins Portfolio von Spintler Druck und Verlag. Die Auftraggeber des 50-Mann-Unternehmens kommen aus allen Teilen Deutschlands. Zum Kundenkreis zählen überwiegend Versicherungsunternehmen, Werbeagenturen und größere Verlage.

Der Wandel zeigt sich auch im Drucksaal. Mit der Installation einer Fünffarben-Rapida 106 mit Lackturm und Auslageverlängerung erfolgte kürzlich der Systemwechsel bei der Hauptmaschine. Geschäftsführer Thomas Leckert begründet die Entscheidung für KBA mit der Innovationskraft im Bogenoffset und der besseren Betreuung. Mit entscheidend waren die Kosten pro bedrucktem Bogen. „Hier hatte KBA gegenüber dem Wettbewerb ebenfalls die Nase vorn“, erläutert Leckert.

#### Mehr Ausstoß durch moderne Technik

Die neue Maschine bedruckt Papier mit 60 g/m<sup>2</sup> genauso wie Kartonagen bis zu ca. 800 g/m<sup>2</sup>. Vom Format her ist sie so abgestimmt, dass bis zur letzten Minute entschieden werden kann, ob ein Job

auf der Rapida oder der anderen Mittelformatmaschine im Drucksaal läuft. Der Plattenwechsel erfolgt mit der FAPC-Automatik. Der simultane Druckplattenwechsel in Verbindung mit Einzelantriebstechnik hätte aufgrund der häufigen Bedruckstoffwechsel keinen Zusatzeffekt bei den Rüstzeiten gebracht. Der Bedruckstoff wird fast stündlich gewechselt, da das Unternehmen nicht auf Masse, sondern auf Individualität setzt. Heute sind die Jobs nach 12 bis 15 Minuten druckreif. Früher wurde bis zu

1,5 Stunden „rumgebastelt“. Dank ziehmarkenfreier Anlage und den umfangreichen Preset-Funktionen der Rapida 106 ist diese Zeitersparnis mühelos zu erzielen. Daneben sind nur noch sehr selten Gummitchwechsel notwendig. Auch die Tuchwascheinrichtungen sind ein riesiger Schritt nach vorn. Sie bringen eine deutliche Waschmittelsparnis. Durch umfangreiche und exakte Einstellfunktionen sinkt die Makulatur ebenfalls deutlich. Nach dem ersten Abzug sind die meisten Aufträge druckreif. Die reaktions-



Über einen Schneidplotter lassen sich auch Verpackungen als Präsentationsmuster vor der Hauptauflage produzieren

schnelle Inline-Qualitätsregelung mit QualiTronic ColorControl tut ihr Übriges, dass die Qualität vom ersten bis zum letzten Bogen stimmt und kaum noch Papier im Abfallcontainer landet. Bereits wenige Monate nach Inbetriebnahme der Rapida 106 hat sich die Produktionsmenge um 20 bis 25 Prozent erhöht. Tendenz weiter steigend.

Neu ist für Spintler auch die UV-Veredelung. Bisher erfolgte sie über externe Dienstleister. Die interne Abwicklung im Inline-Prozess bringt jetzt eine extreme Zeitersparnis. Meist wird mit konventionellen Farben gedruckt, anschließend ein Primer aufgetragen und mit UV-Lack veredelt.

#### Ökologische Prozesse durch und durch

Die Rapida 106 hat durch ihre geringere Stromaufnahme auch ökologisch große Fortschritte gebracht. Die Stromerzeugung im eigenen Blockheizkraftwerk trägt dazu bei, dass auch veredelt werden kann, ohne die CO<sub>2</sub>-Bilanz negativ zu beeinflussen. Daneben erzeugt Spintler in nicht unerheblichem Maße Solarstrom. Die Plattenherstellung erfolgt prozesslos ohne Chemikalien. Der Einsatz von Druckhilfsmitteln und Farben hat sich reduziert und die Glykolkühlung ist ein absoluter Gewinn für das Klima im Drucksaal.

Darüber hinaus bietet Spintler Druck und Verlag den klimaneutralen Druck an. Diese Leistung nehmen besonders Großkunden aus der Verlags- und Versicherungswirtschaft an. PSO- und FSC-Zertifizierungen sind seit Jahren selbstverständlich.

Thomas Leckert nimmt die Veränderungen am Markt und neue Entwicklungen in der Branche sehr genau unter die Lupe. Besonders interessieren ihn Kombinationen und Schnittstellen zwischen Digital- und Offsetdruck. Hier kann das Unternehmen mit drei Bogenoffset- und vier Digitaldruckanlagen (zwei zusätzliche sind bei Tochtergesellschaften installiert) seine Stärken voll ausspielen.

Martin Dänhardt  
martin.daenhardt@kba.com



Beim ersten Kontakt mit der Rapida 106-Installation bei Amcor ist es schwer, sich dem „Wow“-Gefühl zu entziehen

Amcor Tobacco Packaging: Mit 19 Werken zum Erfolg

# Über 35 Meter Drucktechnik vom Allerfeinsten

Vor knapp einem Jahr wurde bei Amcor Tobacco Packaging in Rickenbach, Schweiz, die wohl längste Bogenoffset-Druckmaschine der Welt in Dienst gestellt. Die auf der KBA Rapida 106 basierende Installation umfasst 19 Druck- und Veredelungswerke sowie eine Kaltfolienanlage. Doch eigentlich ist es gar nicht die Größe, die fasziniert. Vielmehr verblüfft die enorme Flexibilität der Anlage. KBA und Amcor Tobacco Packaging haben mit dieser Installation zum Teil völlig neue Wege der Zusammenarbeit eingeschlagen, die in dieser Form einmalig sind.

Die australische Amcor ist mit 33.000 Beschäftigten und Werken in 42 Ländern sowie einem Jahresumsatz von rund 9,7 Mrd. Euro einer der führenden Verpackungsdrucker der Welt. Eine Division der Amcor-Gruppe ist Amcor Tobacco Packaging mit weltweit 20 Produktionsstätten und 3.200 Mitarbeitern. Weltweiter Hauptsitz dieser Division ist in Zürich-Oerlikon. Das Werk in Rickenbach ist Teil dieses Unternehmensbereiches.

## Ideen- und Innovationslabor

Wie kann ein Schweizer Hersteller von Zigarettenverpackungen als Teil eines australischen Weltkonzerns, der seine Produktionsstandorte auch in Ländern mit sehr geringen Lohnkosten hat, mithalten? Die Antwort ist klar: mit Innovation. Nachdem in den Vorjahren

erhebliche Investitionen in den Verpackungstiefdruck erfolgten, ist die 19-Werke-Rapida 106 ein weiterer wichtiger Schritt, um die Position des Werkes Rickenbach als weltweites Innovationszentrum für den Zigaretenschachtel- und Zigarettenproduktion zu festigen. Rickenbach fungiert als Ideenlabor für den ganzen Konzern, hier macht man sich Gedanken um die Zukunft des Druckens von Zigaretenschachteln. Was heute in Rickenbach produziert wird, könnte morgen oder übermorgen auch in anderen Werken des Konzerns hergestellt werden.

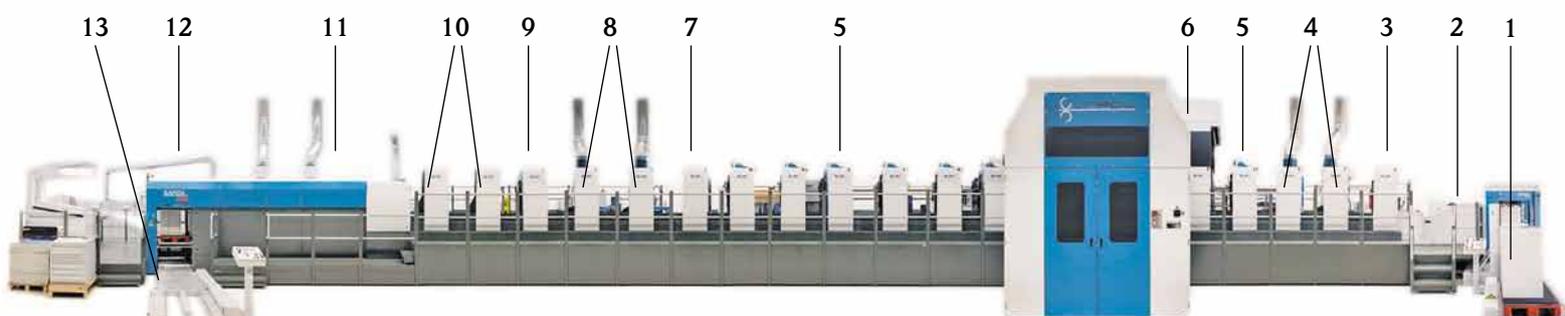
Darum wollten Dr. Reinhard Kniewske, General Manager, Peter Heizmann, Production Manager, und Heinz Grimm, Offset Project & Development Manager, eine

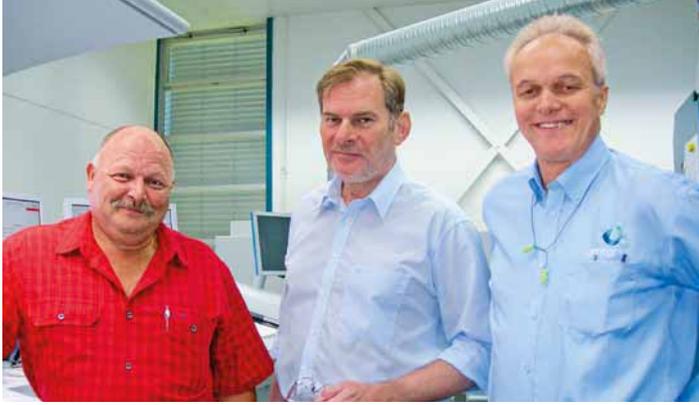
Maschine, die sich auch nachträglich noch umrüsten, respektive erweitern lässt. Heinz Grimm: „Die Konfiguration, für die wir uns entschieden haben, deckt die Marktbedürfnisse der nächsten Jahre ab. Doch wie sehen die Trends in der Zigaretenschachtelproduktion in fünf oder sieben Jahren aus? Vielleicht brauchen wir dann anstelle eines Farbwerkes ein Flexowerk oder ein Speziallackwerk. Dementsprechend flexibel sollte auch der Investitionsvertrag ausgestaltet sein. Das heißt kein reiner Kaufvertrag, sondern eine enge Zusammenarbeit über eine Dekade hinweg. Im Rahmen der Evaluation stellten wir fest, dass nur KBA technisch wie auch konzeptionell in der Lage war, uns so etwas zu bieten.“ War also der Zuschlag für KBA eine sichere Sache? Dr. Reinhard

Kniewske verneint: „Die Evaluation war ein harter Kampf. Während KBA bereit war, uns eine Speziallösung zu liefern, setzten die Mitbewerber auf Standardlösungen. Dafür boten sie attraktive Konditionen. Am Ende überzeugte uns KBA mit den angebotenen Mehrwerten und der Möglichkeit, die Maschinenkonfiguration künftig anpassen zu können, damit wir beim Setzen von Markttrends immer ganz an der Spitze sind.“

## Die Rapida 106 bei Amcor Tobacco Packaging im Detail

- 1 Stapellogistik
- 2 Anleger
- 3 Lackturm
- 4 UV-Zwischentrockenwerke
- 5 Druckwerke
- 6 Kaltfolienmodul ColdFoil Infigo SF110
- 7 Lackturm
- 8 UV-Zwischentrockenwerke
- 9 Lackturm
- 10 UV-Inert Zwischentrockenwerke
- 11 Auslageverlängerung
- 12 Auslage
- 13 Stapellogistik





V.l.n.r. Heinz Grimm, Dr. Reinhard Kniewske und Peter Heizmann am Leitstand der 19-Werke-Rapida 106



Zur Vertragsunterzeichnung über die Rapida 106, die alle Dimensionen sprengt, trafen sich im Februar 2012 (v.l.n.r.) Sascha Fischer, Vertriebsdirektor KBA, Andrew Vanstone, Vice President Strategic Projects (Amcor Tobacco Packaging), Jerzy Czubak, Global COO & VP European Operations (Amcor Tobacco Packaging) und Peter J. Rickenmann, Geschäftsführer Print Assist



Bei der Maschinenlänge kommen einige Meter zusammen, die die Drucker pro Schicht zwischen Anleger und Auslage laufen. Im Hintergrund ist auch das Kaltfolienmodul erkennbar

### Das „Ding“

Beim Betreten des Drucksaaß überkommt einem unweigerlich ein „Wow“-Gefühl. Eine Bogenoffsetmaschine mit 19 Werken und einer Kaltfolienanlage, die 35 Meter lang ist und 150 Tonnen wiegt, sieht man nicht alle Tage. Trotz ihrer majestätischen Größe ist die Anlage beim Produzieren sehr leise.

Die Konfiguration ist im Vergleich zu Standardmaschinen sehr aufwendig: Auf die Anlage folgten Lackturm 1 mit zwei UV-Trockenwerken, dann zehn Farbwerke, die

mit Interdeck-UV-Einheiten ausgerüstet sind. Dank dieser Technologie können beispielsweise laminierte oder PVC-Materialien besser bedruckt werden. Dazwischen ist der Turm mit der Kaltfolienübertragung geschaltet. Nach den Farbwerken kommt Lackturm 2 mit zwei weiteren UV-Trockenwerken. Dann kommt ein weiterer Lackturm mit zwei nachfolgenden UV-Inert-Trockenwerken. Danach die verlängerte Auslage. Die Installation ist mit einem Kartonaugen-Paket versehen und um 450 mm erhöht.

Ein anderer wichtiger Punkt ist die höchstmögliche Automatisierung mit einzigartigen parallelen Rüstprozessen der Maschine: Nonstop-Automatik an Anleger und Auslage mit Integration in eine vollautomatische Stapellogistik, DriveTronic-Anleger, Anlage mit ziehmarkenlosem DriveTronic SIS (Sensonic Infeed System), simultaner Plattenwechsel DriveTronic SPC, Registervoreinstellung und Plattenerkennung direkt in der Maschine (DriveTronic Plate Ident). Gleichzeitiges Waschen von Gummi- und Druckzylinder, sowie der Farbwalzen und des Gummituches (CleanTronic Syncro), Mehr-Medien-Waschkreislauf für wechselnden Farbeinsatz (CleanTronic Multi) und Sicherheitsausstattung zur Vermeidung von Wartezeiten vor und nach dem Zylinderwaschen im UV-Betrieb. Bei der Farbmessung und -regelung kommt QualiTronic Professional, eine Kombination aus Inline-Farbmessung und Druckbildinspektion, zum Einsatz.

Heinz Grimm: „Neben dem Maschinenbau überzeugten uns die Automatisierungslösungen bis hin zum simultanen Lackformenwechsel und dem vollautomatischen Rasterwalzenwechsel.“

### Spezialitäten

Auf zwei Spezialitäten der Rapida 106 ist Amcor besonders stolz: die UV-Inert-Trockner (s. dazu Beitrag auf Seite 18/19) und das ColdFoil Infigo SF110 Kaltfolienmodul. Peter Heizmann: „UV-Inert-Trocknung ist im Tiefdruckverfahren schon lange im Einsatz. Im Bogenruck ist das natürlich nicht so einfach, doch KBA hat sich da einiges einfallen lassen.“ Und wofür wurden die beiden UV-Inert-Trockner überhaupt gekauft? Peter Heizmann: „Einerseits können wir nun mit Deckweiß genauso schnell produzieren, wie mit den anderen Farben. Andererseits wollen immer mehr Kunden beidseitig bedruckte Zigaretenschachteln ohne Barriermaterial. Mit Inert-UV reduziert sich die Migration in den Bedruckstoff entscheidend.“

Mit dem Modul ColdFoil SF110 (s. dazu Beitrag auf Seite 8/10) besteht die Möglichkeit, Kaltfolie mit

konventionellen, UV- oder Hybrid-Druckfarben zu überdrucken und so neue, metallische Farbtöne zu erzeugen.

### „Das kann nur KBA“

Für den Standort Rickenbach und die Amcor Tobacco Packaging-Division ist die lange Rapida 106 ein zentraler Baustein. Dr. Reinhard Kniewske: „Neben den großen Auflagen für die Zigarettenindustrie, die wir im Tiefdruck anbieten, nehmen kleinere und speziellere Aufträge immer mehr an Bedeutung zu. Dank der Inert-UV-Trocknung können wir nun auch für den Bogenoffset eine zufriedenstellende Antwort in Sachen Migration der Farbe oder des Lackes in den Bedruckstoff geben und viel effizienter mit Spezialitäten wie vollflächigem Deckweiß arbeiten. Und mit der Kaltfolienanlage bieten wir ganz neue Produkte an.“

Und wie ist die Einführung dieser, doch sehr komplexen Installation verlaufen? Dr. Reinhard Kniewske: „Im September 2012 begannen wir mit der Installation und im Dezember konnten wir mit der Produktion beginnen. Danach haben wir die Leistungsfähigkeit sukzessive erhöht. Heute läuft die Maschine absolut problemlos, was angesichts der vielen verschiedenen Elemente, die zusammen spielen müssen, keine Selbstverständlichkeit ist.“

Heinz Grimm ergänzt: „Wir haben hier in Rickenbach nicht nur die längste Bogenmaschine der Welt, sondern auch die komplexeste. Gerade was das Zusammenspiel zwischen UV-Trocknung, Farben, Lacken und Kaltfolien betrifft, gab es einige kritische Punkte. Nur durch die unbürokratische Zusammenarbeit mit den Ingenieuren von KBA konnten wir unsere Wünsche und Anforderungen erfüllen. Dabei haben wir das Entwickler-Team aus Radebeul wirklich bis zum Äußersten gefordert. Heute muss ich sagen: natürlich bauen die Mitbewerber von KBA ebenfalls gute Druckmaschinen. Aber so etwas Kompliziertes, Ausgefeiltes und Zukunftsträchtiges wie hier, kann derzeit nur KBA.“

**Peter J. Rickenmann**  
info@printassist.ch



Die KBA AirTronic Drum ermöglicht den effizienten Einsatz der Inert-Trocknung an Rapida-Bogenoffsetmaschinen. Der Bogen wird angesaugt und hebt dadurch am Bogenende nicht ab und schlägt nirgendwo an

Stickstoff-Inertisierung bringt viele Vorteile

# Effiziente UV-Inert-Trocknung mit der AirTronic Drum

Bessere Härtung, Energieersparnis, höhere Glanzwerte, besondere Veredelungs- und Haptikmerkmale, keine Migration bei Lebensmittelverpackungen – die Vorteilsliste der UV-Inert-Trocknung ist lang. Bis vor Kurzem war der wirtschaftliche Einsatz der Inert-Trocknung an Bogenoffsetmaschinen allerdings kaum möglich. Mit der neuen AirTronic Drum von KBA hat sich das grundlegend geändert.

## Was heißt Stickstoff-Inertisierung?

Die chemische Formulierung von UV-Farben und UV-Lacken ist komplex und variiert je nach Lieferant und Einsatzgebiet. Als reaktive Komponenten werden Monomere und Fotoinitiatoren eingesetzt. Im Ausgangszustand sind Farben und

Lacke flüssig. Durch UV-Strahlung werden die Fotoinitiatoren in Radikale aufgespalten und es erfolgt eine räumliche Verkettung der Monomere. Diese Verfestigung bzw. Härtung wird als Polymerisation bezeichnet. Die aufgespaltenen Fotoinitiatoren reagieren aber

nicht ausschließlich mit den Monomeren der Farben und Lacke, sondern verbinden sich bevorzugt auch mit dem Sauerstoff aus der Umgebungsluft. Dadurch wird die Polymerisation und Aushärtung der Farben und Lacke erheblich gemindert. Der Fachbegriff dafür heißt

Sauerstoffinhibierung. Entsprechend kann durch den Ausschluss von Sauerstoff die Härtung signifikant verbessert werden. Erreicht wird dies, indem die Bedruckstoffoberfläche nahezu ausschließlich mit Stickstoff beaufschlagt wird. Dann spricht man von Stickstoff-Inertisierung.

Bei der UV-Härtung unter Einfluss des Störfaktors Sauerstoff ist ein Überschuss an Fotoinitiatoren notwendig. Ein Teil dieser Fotoinitiatoren kann auch nach der Einwirkung der UV-Strahlung in den Farben und Lacken verbleiben. Dadurch kann Migration entstehen, d. h. Fotoinitiatoren können aus den Farben und Lacken in die umgebenden Medien wandern. Bei einer Härtung in einer Stickstoffumgebung ist es dagegen möglich, die Konzentration von Fotoinitiatoren und dadurch auch die Gefahr der Migration deutlich zu mindern. Somit ist diese Technologie gerade für Lebensmittelverpackungen hochinteressant.

## Technologische Vorteile

Gegenüber der konventionellen Härtung der Farben und Lacke in normaler Umgebungsluft bringt die Stickstoff-Inertisierung zudem eine erhebliche Energieersparnis oder bei gleichem Energieeintrag eine deutlich bessere Härtung. Weitere Vorteile sind eine höhere Qualität der Oberfläche in Bezug auf Glanz, Härte, Verschleißfestigkeit und die Beständigkeit gegenüber Chemikalien. Geruchsbildung und die Vergilbungsneigung werden ebenfalls gemindert. Da

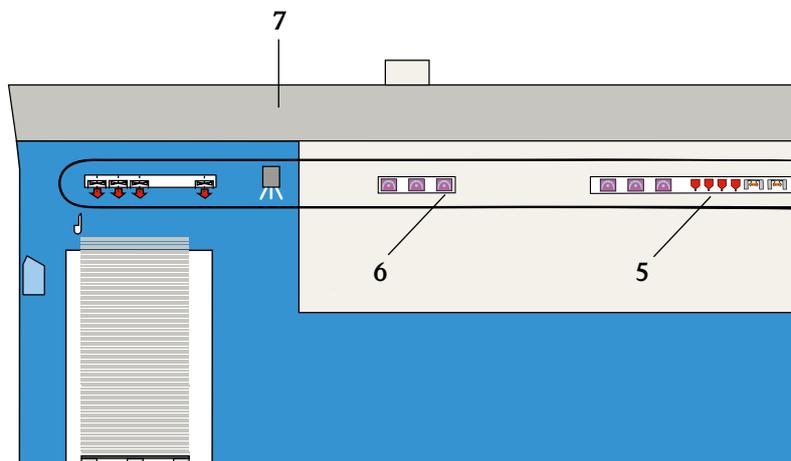
## Typische Bestandteile einer Inert-UV-Maschine

### Aggregat

- 1 Lackwerk
- 2 Trockenwerk
- 3 Lackwerk
- 4 UV-Inert Endtrockner
- 5 VariDry<sup>BLUE</sup> IR-/Thermolufttrockner
- 6 UV-Endtrocknung

### Anwendung

- Dispersionslack, Primer  
IR-/Thermoluft  
(Steckmodul IR/UV möglich)
- Dispersions-, UV-, Interferenz-,  
Duftlack, Metalure  
Inert-UV-Lack
- Energieeffizienter Trockner  
für den Einsatz ohne Inert-UV  
(kann ohne Nachrüstung auch  
mit HR-UV betrieben werden)
- Trocken- und Kühlstrecke



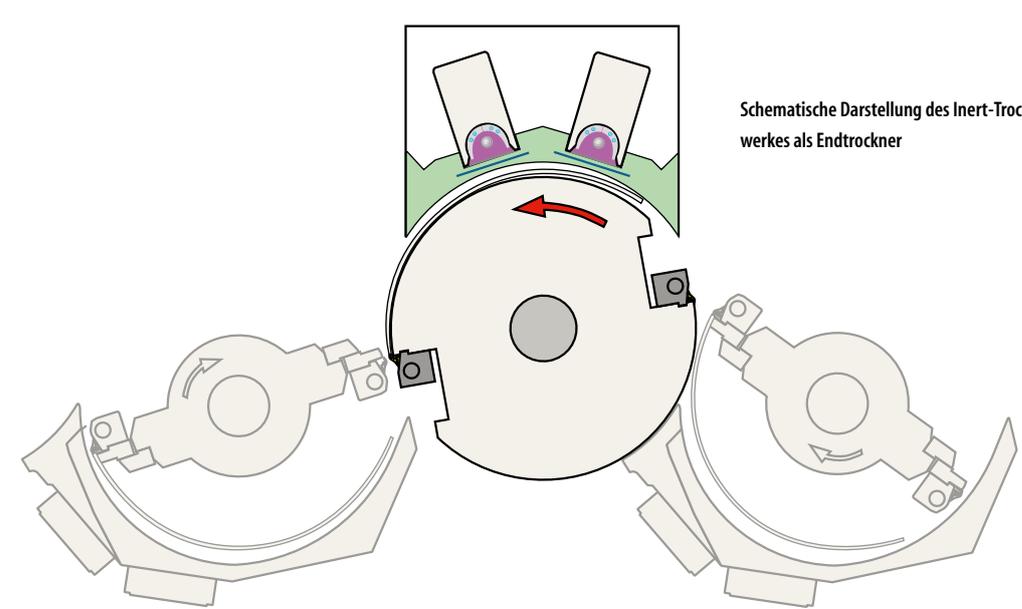
der Sauerstoff fast vollständig verdrängt wird, liegt auch nahezu keine Ozonbildung mehr vor. Im Verpackungsdruck können infolge der schnellen Aushärtung mit speziell abgestimmten Lacken unter der Stickstoffatmosphäre nicht alltägliche Veredelungs- und Haptikeffekte erzielt werden.

**Knackpunkt Bogentransfer gelöst**

Bisher wurde die Stickstoff-Inertisierung vor allem in Rollendruckmaschinen eingesetzt. Auf einer endlosen Bedruckstoffbahn ist es verhältnismäßig einfach, den Sauerstoff „abzurakeln“. In Bogenoffsetmaschinen ist es durch die umlaufenden Greifersysteme fast unmöglich, den Sauerstoff von der Bedruckstoffoberfläche in der Auslage mit vertretbarem technischen Aufwand fernzuhalten. Im Bereich der Druckzylinder und Transfertrommeln bietet das Transferprinzip dagegen konstruktive Lösungsansätze für die Gestaltung einer Inert-Kammer. Dabei müssen zwei wesentliche Aufgaben erfüllt werden:

- Dichtheit der Inert-Kammer gegen übermäßiges Ausströmen von Stickstoff,
- Verhinderung des Zustromes von Sauerstoff im Lauf des Bogentransports.

Mit einem beachtlichen Forschungs- und Entwicklungsaufwand ist es einem gemischten Ingenieurteam von KBA und IST Metz gelungen, diese Aufgaben zu erfüllen. Entstanden ist ein aufeinander abgestimmtes System aus einem speziellen Transferzylinder



Schematische Darstellung des Inert-Trocknerwerkes als Endtrockner

und einer dazu passenden hinreichend „dichten“ Inert-Kammer.

Ein spezieller Transferzylinder fördert sehr turbulenzarm Papier und Faltschachtelkarton bis zu einer Grammatur von ca. 300 g/m<sup>2</sup> berührungsfrei durch die Inert-Kammer. Er arbeitet mit einem Vakuum (KBA AirTronic Drum) und sorgt für ein flatterfreies Aufliegen des Druckbogens auf dem Zylinder. Wie zur drupa an einer Rapida 105 demonstriert, ist die am Bogenoffsetmarkt einzigartige KBA AirTronic Drum auch für andere Anwendungen wie z. B. den Einsatz von Inkjet-Köpfen geeignet.

**Das KBA-Inert-UV-Trocknerwerk**

Auf die neu entwickelte AirTronic Drum wurde ein neu konzipierter

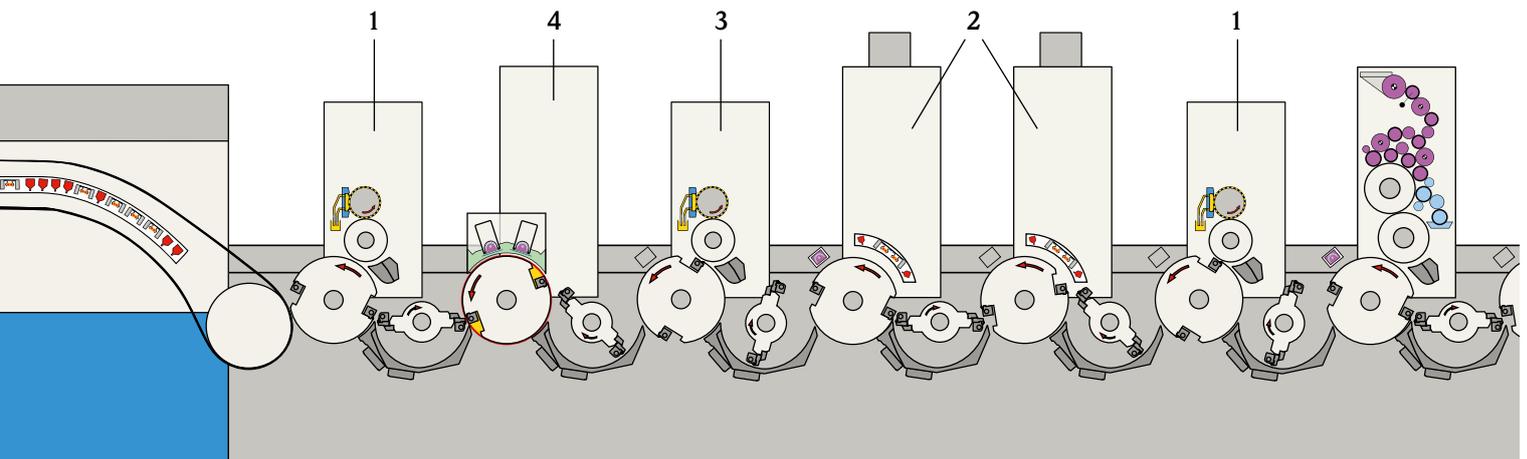
Inert-UV-Trockner von IST Metz aufgesetzt. Zwischen dem zur Kühlung des UV-Strahlers mit Umgebungsluft durchströmten UV-Modul und der Inert-Kammer trennt eine Quarzglasscheibe die Atmosphären. Für eine hohe Durchlässigkeit der UV-Strahlung muss diese sauber und klar sein.

An der Oberfläche des Bedruckstoffes wird auch Sauerstoff transportiert. Damit dieser nicht stört, wird die Luftströmung mit dem Eintritt in die Inert-Kammer über ein neu entwickeltes Dichtungssystem unterbrochen. In der Kammer selbst wird der Härtungsvorgang durch eine Restsauerstoffregelung unterstützt. Dabei wird in Abhängigkeit vom vorgewählten Restsauerstoffgehaltes die Stickstoffzu-

fuhr in die Inert-Kammer geregelt. Der Restsauerstoffgehalt in der Kammer wird mit einem speziellen Messfühler ermittelt. Bei einem Störfall kann eine automatische Warnung bzw. die Abschaltung erfolgen.

Optimiert wurde die Inert-Kammer durch umfangreiche Laborversuche und Drucktests. Hierbei wurden weitere Ziele, wie eine homogene Stickstoffverteilung und ein geringer Stickstoffverbrauch erreicht. Heute ist die Inert-Trocknungstechnologie beispielsweise bei Amcor Tobacco Packaging in der Schweiz (s. Beitrag auf Seite 16/17) erfolgreich im Einsatz.

Dr. Maik Walter, Ulrich Köhler, Matthias Lange  
maik.walter@kba.com



Smurfit Kappa Interbox in Belgien

# Neues Leben für elf Jahre alte Rapida 142

Wer baut eine Großformatmaschine mit 270 Millionen Bogen auf dem Zähler zu einer Fertigungsanlage für Starkkarton um? Die Spezialisten der KBA-Vertretung Wifac aus den Niederlanden und die Techniker von Smurfit Kappa Interbox in Belgien haben es geschafft.

Die massiven Kartonverpackungen von Smurfit Kappa Interbox im belgischen Hoogstraten können bis zu sieben Mal wiederverwendet werden. Bis vor 15 Jahren produzierte die Firma im Flexo- und Offsetdruck. Dann wurde der Offset nach Deventer in die Niederlande verlagert und der Rapida-Jumbo aus Hoogstraten später durch einen Brand zerstört. Als Ersatz installierte Kappa 2002 eine neue KBA Rapida 142 in Deventer und bedruckte damit rund 270 Millionen Bogen. Im Dezember letzten Jahres wurde die Anlage stillgelegt. Die Geschäftsleitung beschloss eine komplette Überholung der Maschine und den anschließenden Umzug nach Hoogstraten.

Stijn van Tichelt und Paul Fockaert können über diese Geschichte lachen. Als Projektleiter und Leiter des technischen Dienstes bei Smurfit Kappa Interbox waren sie für den erneuten Aufbau der Rapida 142 verantwortlich. Der Umzug und die Schulung der Drucker wurden vom Wifac-Service koordiniert.

## Eine große Aufgabe ...

Stijn: „Erst wurde die Maschine von Wifac abgebaut und von einer deutschen Firma gereinigt. Im Dezember kamen die Druckwerke in Hoogstraten an.“ Die Rapida 142 mit fünf Farben plus Lack und dreifacher Auslageverlängerung musste überholt und umgebaut werden, damit Starkkarton von 500 bis 1.300 g/m<sup>2</sup> mit einer Geschwindigkeit von bis zu 8.000

Bogen/h bedruckt werden konnte. „Eine große Aufgabe“, sagt Paul „die wir gemeinsam mit den Technikern von Wifac und unserem 12-Mann-Team zu einem guten Ende bringen mussten. KBA unterstützte zeitweise mit Spezialisten. Gleichzeitig lief die Produktion auf den beiden Flexo-Anlagen einfach weiter.“ Die dort verarbeiteten Bogen messen bis zu 2.000 x 1.300 mm. Eine Palette mit 1.000 Bogen wiegt bis zu 1.200 kg und ist fast zwei Meter hoch. Um Starkkarton an der Rapida nonstop verarbeiten zu können, wurde die Anlage um 840 mm höher gesetzt. Leichter gesagt als getan, denn vieles passte nicht mehr.

Stijn: „Trotz des Alters wollten wir eine Maschine mit möglichst viel Automatisierung. Bei dem schweren Karton spielt die Ergonomie an und um die Maschine eine wichtige Rolle.“ Neben der Auslage wurde ein vollautomatischer Stapelwender montiert. Von dort sorgt ein AGV für den Weitertransport des Kartons. Ferner baute der technische Dienst einen Aufzug neben die Galerie, mit dem die Druckplatten zu den Drucktürmen gehoben werden. Es gibt einen Paternoster mit einem Bestand an Putztüchern, Farbe und Waschmitteln. Zusätzlich wurden die Treppen verlängert und Gitter montiert. Im Zuge der Überholung wurden unzählige Luftventile und Rohrleitungen ausgetauscht.

## ... erfolgreich bewältigt

Am 18. April 2013 hörte man Hurra-Rufe in der Druckerei, als



Gelungene Teamarbeit: Stijn van Tichelt (r.) ist 23 Jahre alt und seit September 2012 Trainee bei Smurfit. Er studierte Elektromechanik in Hoboken und betreute den Umbau der KBA Rapida 142 als Projektleiter seitens Smurfit Kappa. Paul Fockaert (40) kam mit 22 Jahren zu Smurfit Kappa Interbox. Als Leiter des technischen Dienstes führt er ein Team von zwölf Mitarbeitern



## Profis für stabile Kartonverpackungen

Bei Smurfit Kappa Interbox im belgischen Hoogstraten arbeiten rund 100 Mitarbeiter. Der Standort gehört zum gleichnamigen weltweiten Konzern mit rund 40.000 Mitarbeitern. Die Druckerei in Hoogstraten produziert robuste Kartonverpackungen für Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch, Geflügel und Huhn. Die Qualitätsanforderungen sind gestiegen, weil die Waren im bedruckten Karton ins Regal gestellt werden. Der Flexo-Druck hat damit Probleme, deshalb das Retrofit der großen Rapida.

Stijn van Tichelt:

*„Wir wollten eine Maschine mit möglichst viel Automatisierung an Bord.“*





Paul Fockaert:

*„Gemeinsam mit den Technikern von Wifac und unserem 12-Mann-Team konnten wir eine große Aufgabe zu einem guten Ende bringen.“*

der erste Bogen durch die Anlage lief. „Ein toller Moment, aber wir sind noch nicht fertig“, sagt Paul. „In Deventer wurden Lüftung und Feuchtigkeit zentral gesteuert.

Hier nicht. Das mussten wir alles in die Maschine integrieren.“

Die Flexo-Drucker wurden von zwei Wifac-Mitarbeitern aus den



Die nachgerüstete Stapel-Logistik an der Auslage der überholten Rapida 142

Niederlanden zu Offsetdruckern umgeschult. Man hört ab und an, dass es zwischen Niederländern und Belgiern nicht immer gut läuft, aber hier klappte die Zusammenarbeit ausgezeichnet. Die Drucker bekamen alle ein Zertifikat. Paul: „Wir haben es geschafft

und unsere runderneuerte und stärker automatisierte Rapida 142 produziert inzwischen für unsere Kunden neueste Verpackungen auf Starkkarton.“

**Leon van Velzen**  
robbert.amse@wifac.nl

Zwei Premieren bei Martinenq Imprimeurs in Lieusaint bei Paris

## Erste KBA-Maschine und erste Hybrid-Anlage im Unternehmen

Der im Pariser Vorort Lieusaint ansässige, auf den Akzidenz- und Kartondruck für die Luxus- und Kosmetikindustrie spezialisierte Familienbetrieb Martinenq Imprimeurs hat im Frühjahr eine hoch automatisierte Sechsfarben-Rapida 106 mit Lackwerk installiert, um sein Produktportfolio zu erweitern. Die High-Performance-Anlage hat eine ähnlich konfigurierte Maschine eines anderen deutschen Herstellers ersetzt. Die Rapida 106 ist die erste KBA-Maschine bei Martinenq und die erste, die sowohl im UV- als auch im Dispersionsbetrieb drucken und lackieren kann.



Das supermoderne Werk von Martinenq Imprimeurs wurde bereits mehrfach für sein herausragendes Umweltmanagement ausgezeichnet

### Angesehener Partner der Kosmetikindustrie

Das Familienunternehmen wurde 1921 von Pierre Martinenq als Buchbinderei und Verarbeitungsbetrieb im Herzen von Paris gegründet. Heute produziert Martinenq mit 88 Mitarbeitern 2 Millionen Falbblätter pro Tag, sowie 600.000 Prospekte und 700.000 Karten mit Klebung für Produktproben pro Woche. Unter der Leitung von Jean-Christophe Martinenq hat das Unternehmen im Jahr 2012 einen Umsatz von mehr als 13,5 Mio. Euro erzielt und zählt zu den angesehensten Druckereibetrieben der Pariser Region. Das Erfolgsrezept: innovative Technologien und außergewöhnliche Produkte.

**Einzigartige KBA-Hybridtechnologie**  
Martinenq Imprimeurs setzt seit



Jean-Christophe Martinenq (Mitte), Geschäftsführer von Martinenq Imprimeurs, und sein Offset-Team freuen sich über ihre erste KBA Rapida 106

jeher auf innovative und leistungsstarke Technologie und hat sich aufgrund der einzigartigen Hybridtechnologie von KBA für die Rapida 106 entschieden. „Wir möchten unsere Aktivitäten im Luxussegment ausbauen, insbesondere was die Produktion von Karten und Produktproben angeht und suchten daher nach einer Maschine, die sowohl im UV- als auch im Dispersionsbetrieb ren-

tabel produziert“, erklärt Bernard Pouchoux, Verkaufsdirektor von Martinenq. „Mit der Rapida 106 hat uns KBA die perfekte Hybridmaschine angeboten. Wir haben sie im Mai in Betrieb genommen und sind mehr als zufrieden mit dem Resultat. Dank der sechs Drucktürme können wir neben dem Vierfarbendruck Deckweiß und eine Sonderfarbe oder zwei Sonderfarben einsetzen.“

#### Maximale Qualität und Wirtschaftlichkeit

Die jüngste Druckmaschine des Unternehmens in Lieusaint wurde mit dreifacher Auslageverlängerung geliefert und höher gesetzt. Sie kann sowohl auf dünnem Papier, als auch auf starkem Karton in einer einwandfreien Qualität drucken. Flexibilität bei Bedruckstoffen und Veredelung sind entscheidende Faktoren, wenn man namhaften Luxusmarken bei der Gestaltung und Herstellung ihrer Kommunikationsmittel unterstützen will. Der einzigartige DriveTronic-Lackturm der Rapida 106 wurde durch ein Lackheizgerät, ein automatisches Lackversorgungs- und Reinigungssystem für Dispersions- und UV-Lacke sowie den Super Coat, einen separaten Lackkreislauf für Speziallacke (beispielsweise Metall- und Perlmutterlack), ergänzt. So können sehr unterschiedliche und beeindruckende Lackeffekte erzielt werden. Dank des hohen Automatisierungsniveaus mit vollautomatischem Plattenwechsel (FAPC), ziehmarkenfreier Anlage (DriveTronic SIS) und automatischen Wascheinrichtungen für UV- und Dispersionsfarben (CleanTronic multi und CleanTronic UV) sind sehr schnelle Jobwechsel möglich.

Nicht ohne Grund ist die Rapida 106 am Markt als Rüstzeitweltmeister bekannt.

#### Innovative KBA-Messtechnik für weniger Makulatur und standardisierte Qualitätsprüfung

Martenenq Imprimeurs ist FSC/PEFC und ISO 9001 zertifiziert und verfolgt seit vielen Jahren eine intensive Umweltschutzpolitik. Als erstes Unternehmen aus der Pariser Region erhielt Martinenq 2004 das Label „Imprim'Vert“. Damit sind hohe Normen bei Müllentsorgung und Recycling, Lagerung von gefährlichen Substanzen, Nichtnutzung giftiger Stoffe, Energieverbrauch sowie Sensibilisierung des Personals und der Kundschaft verbunden. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde die Rapida 106 mit der neuesten KBA-Messtechnik ausgerüstet. Dank KBA QualiTronic Professional, KBA ErgoTronic ColorControl, PSO und LAB, kann Martinenq seinen Kunden garantieren, dass jedes gedruckte Blatt höchste Standards in Sachen Qualitätsmessung und Umweltschutz erfüllt.

Sarah Herrenkind  
sherrenkind@kba-france.fr



Eines der Erfolgsprodukte von Martinenq Imprimeurs: hochwertige Faltkarten für die Verpackung diverser Kosmetikprodukte

Specialty Finishing in Nebraska, USA

# Gleich zwei Mal Rapida 145

Das auf den Kartonagendruck und das Aufkaschieren von Offsetbögen auf Karton spezialisierte Unternehmen Specialty Finishing in Omaha, Nebraska, hat gleich zwei Maschinen der neuen Großformatbaureihe Rapida 145 in Betrieb genommen. Seit der Installation der Sechs- und der Siebenfarben-Anlage – beide mit Lackturm und Inline-Qualitätskontrollsystemen – haben sich Umsatz und Ergebnis deutlich verbessert.



Interessante Website:  
[www.specialtyfinishing.com](http://www.specialtyfinishing.com)



Die beiden neuen Rapida 145-Maschinen produzieren Seite an Seite in der 37.000 m<sup>2</sup> großen Fertigungshalle in Omaha/Nebraska

**M**ark Wright, Präsident von Specialty Finishing: „Wir haben uns gleich für zwei großformatige Rapidas entschieden, da KBA die höchste Automatisierung und Produktivität anbieten konnte und unseren Anforderungen am besten entsprochen hat. Mit den neuen Maschinen können wir unseren Wachstumskurs fortsetzen und die Erwartungen unserer Kunden bei Qualität und Lieferzeiten erfüllen. Wir mussten die Kapazität erhöhen, da wir in den vergangenen sieben Jahren jeweils um 25 Prozent gewachsen sind.“ Die Vorbereitung

der Druckerei für die Rapidas dauerte zwölf Wochen, die Installation und Inbetriebnahme der Maschinen etwa sechs weitere.

### Rasanten Wachstum

„Seit der Installation der beiden neuen Rapidas ist der Umsatz wieder um 18 Prozent gewachsen. Wir wollen weiter zweistellig zulegen und arbeiten mit unseren Kunden an Konzepten zur Makulatur- sowie Lagerreduzierung und zur schlanken Produktion“, ergänzt Vertriebsdirektor Brian Thalken. Beide Maschinen produ-

zieren 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche.

Der für die Planung zuständige Manager Jeffrey Oles und Drucksaal-Leiter Steve Pellman sind sich sicher, dass das KBA Qualitäts-Professional Inline-Bogeninspektionssystem wesentlich zur Reduzierung der Anlaufmakulatur sowie zur Farbstabilität und Fehlervermeidung im Fortdruck beiträgt. Das Gleiche gilt für das Online-System DensiTronic Professional, das außerdem die heute von Kunden zunehmend

gefragte Qualitäts-Dokumentation erlaubt.

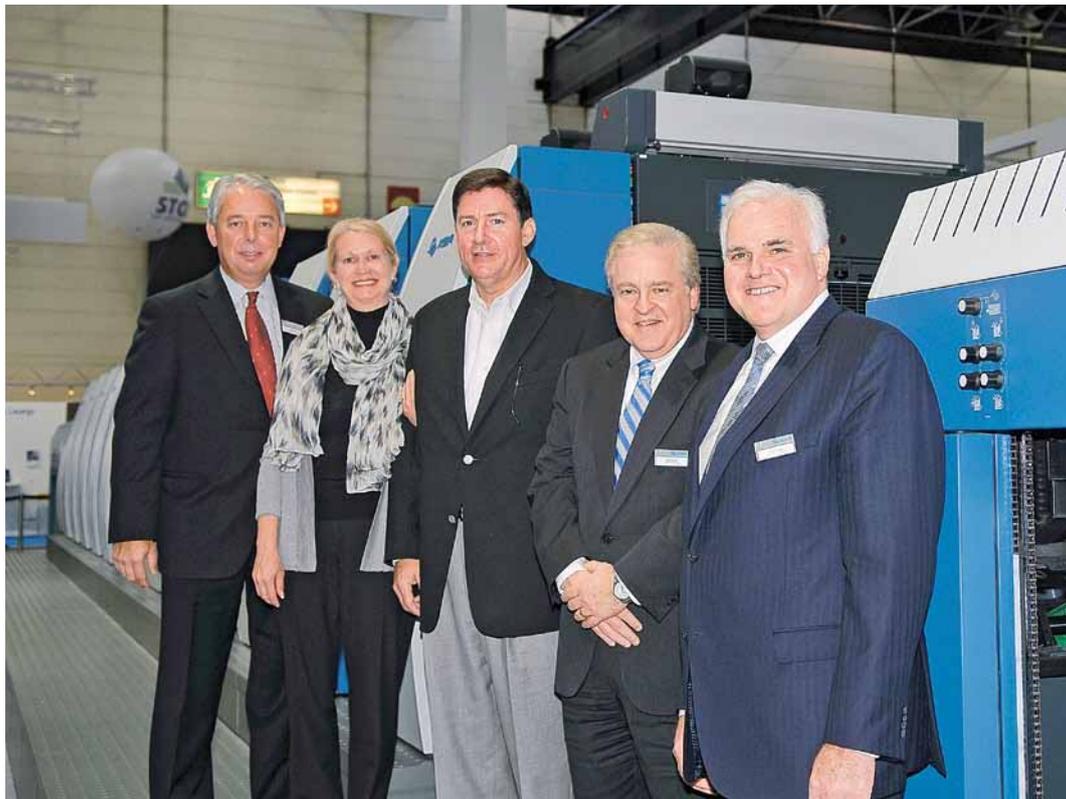
1927 wurde Specialty Finishing als Familienbetrieb gegründet. Heute setzt das Unternehmen viele Millionen US-Dollar um und beschäftigt etwa 160 Mitarbeiter. Die starke Bindung zu vielen langjährigen Kunden, permanente Investitionen in Menschen und moderne Technologien und die Anpassung an die Erfordernisse des Marktes haben zur enormen Expansion beigetragen.

**Eric Frank**  
[eric.frank@kba.com](mailto:eric.frank@kba.com)



Interessante Website:  
[www.winstonpackaging.com](http://www.winstonpackaging.com)

V.l.n.r.: Sam Creel (KBA District Sales Manager), Susan Gordon (Marketing Manager von Winston Packaging), James Gordon (Präsident und CEO von Winston Packaging), Mark Hischar (Präsident und CEO von KBA North America) und Soren Larsen (KBA Senior Vice President of Sales) auf der drupa 2012



Winston Packaging investiert in hoch automatisierte Rapida 106

## Erfolgreiches Familienunternehmen seit 101 Jahren

Ende vergangenen Jahres hat Winston Packaging im amerikanischen Winston-Salem/NC eine Sechsfarben-Rapida 106 mit höchster Automatisierung in Betrieb genommen. Der Kartonagenhersteller befindet sich in vierter Generation im Familienbesitz und feierte 2012 sein 101. Gründungsjubiläum.

„Als wir im vergangenen Jahr Jubiläum feierten, haben wir den Kern unseres Maschinenparks erneuert. Neben der Rapida 106 nahmen wir einen neuen Ctp-Belichter sowie eine Bobst-Stanze in Betrieb“, erzählt James Gordon, Präsident und CEO von Winston Packaging. „Mit dieser Technik haben wir uns für künftiges Wachstum positioniert und den Weg für höhere Produktivität und wirtschaftlichen Erfolg im beginnenden zweiten Jahrhundert unseres Bestehens freigemacht. Die Rapida 106 ist das Herzstück unserer Mittelformat-Produktion und hat sich zum Arbeitspferd in unserem Drucksaal entwickelt.“

Über 18 Monate hatten Gordon und sein Team nach der passenden Bogenoffsetmaschine gesucht. Wichtig waren schneller Jobwechsel, hohe Druckleistung und erweitertes Farbmanagement. „Natürlich haben wir zuerst bei unserem bisherigen Lieferanten angefragt. Schnell holten wir dann aber weitere etablierte Hersteller mit ins Boot“, erläutert James Gordon die Investitionsvorbereitung. Zur drupa ist er dann fündig geworden. „Nach einer Besichtigung bei KBA in Deutschland und einem Drucktest in einem amerikanischen Druckbetrieb waren wir uns sicher, mit der Rapida

106 die richtige Wahl getroffen zu haben.“

Mehrere Faktoren trugen positiv zur Entscheidung bei, darunter das auf 106 cm erweiterte Bogenformat. „Wir haben seit 1979 Maschinen mit Druckbreiten von 102 cm im Einsatz und die gesamte Prozesskette darauf abgestimmt. Um im wettbewerbsintensiven Verpackungsmarkt weiter wachsen zu können, nützt uns das vergrößerte Bogenformat sehr.“

### Fortschrittliche Automatisierung

Ein weiterer wichtiger Faktor war, Kartonagen mit Druckleistungen

bis zu 20.000 Bogen/h nonstop verarbeiten zu können. „Hier unterscheidet sich die Rapida 106 signifikant von anderen Maschinen. Ebenso beeindruckte uns das Automatisierungspaket bis hin zum LogoTronic-Managementsystem und der DensiTronic-Farbbregelung“, meint Gordon.

Winston Packaging produziert vorwiegend Einzelhandelsverpackungen. Im Laufe des letzten Jahrhunderts gehörten dazu Zigarettenverpackungen für R.J. Reynolds Tobacco Co. und weitere OTC-Produkte im Gesundheits- und Lebensmittelbereich. „Hierbei ist es besonders wichtig, schnell auf Kundenwünsche reagieren zu können, kostengünstig zu produzieren und den Herstellzyklus zu beschleunigen. Mit der Rapida 106 erfüllen wir diese Forderungen und können sowohl unsere Bestandskunden zufriedenstellen als auch neue dazugewinnen“, freut sich James Gordon.

Eric Frank  
[eric.frank@kba.com](mailto:eric.frank@kba.com)

Druckereivernetzung

# KBA Complete Solutions auch in Asien gefragt

Die unter der Bezeichnung KBA Complete Solutions zusammengefassten Softwarelösungen für die Produktionsplanung und Steuerung (PPS) bzw. Druckereivernetzung finden auch in China und anderen Ländern Asiens großes Interesse.

Die zuletzt stark angestiegenen Installationen reichen vom einfachen Prepress Interface zur Übertragung von Voreinstellendaten an die Druckmaschine (LogoTronic CIPLinkX) bis hin zu umfassenden PPS-Systemen zur Betriebsdatenerfassung, als Gateway zu gängiger Branchensoftware (MIS) und als Werkzeug für das Drucksaal-Management (Productivity Plus und LogoTronic Professional).

Auf der China Print im Mai waren neben den Druckmaschinen auch die KBA Complete-Lösungen gefragt, denn in diesem Riesenmarkt gewinnt die Druckereivernetzung aus Qualitäts- und Produktivitätsgründen ebenfalls immer mehr an Bedeutung. LogoTronic CIPLinkX führte zur Messe die Bestellliste an, aber auch Productivity Plus und LogoTronic Professional-Systeme wurden meist in Verbindung mit neuen Maschinen bestellt. Die Nachfrage war größer als erwartet.

Großes Interesse fanden die Live-Präsentationen des Complete Production Workflow im „Closed Loop“ mit den Partnerunternehmen Logica und Optimus. Daraus entstanden neue Workflow-Projekte mit Großkunden wie beispielsweise Tien Wah Press (Pte) Ltd. in Malaysia. Mit Tianjin Huiyuan Printing Co. Ltd. entschied sich beim Großformat-Open-House in Radebeul ein chinesischer Kunde für die umfassende Lösung KBA LogoTronic Professional.

Fazit: Die Region Asia-Pacific ist nicht nur ein Wachstumsmarkt für leistungsfähige Druckmaschinen, sondern auch für zeitgemäße Workflow-Lösungen. Diese Kombination führt zu beachtlichen Synergie- und Produktivitätseffekten und zeigt den technischen Stand der jeweiligen Anwender.

Chris Waschke  
chris.waschke@kba.com



Das gemeinsam mit dem italienischen Partner Logica entwickelte Softwarepaket KBA Productivity Plus ist als komplett neue Version mit einer Reihe neuen Features verfügbar. Mit dem neuen Interface sowie Apps für iPhone und Android ist jederzeit alles unter Kontrolle



Oben: Yoichi Sanada, Managing Director der Tien Wah Press (Pte) Ltd. (Mitte), zusammen mit Stefan Segger (KBA Asia-Pacific, rechts) und Chris Waschke (KBA Radebeul) in der Complete Lounge



Links: Beachtliches Interesse fanden zur China Print die Workflow-Präsentationen in der Complete Lounge



Das Werk der Flexotecnica S.p.A. in Tavazzano nahe Mailand



CI-Flexorotation von Flexotecnica für Folien und andere flexible Verpackungsmaterialien

KBA baut Präsenz im Wachstumsmarkt Verpackungsdruck aus

## Flexotecnica und Kammann erweitern KBA-Portfolio für Verpackungsdrucker

Im Bogenoffsetdruck von Faltschachteln hat KBA mit seinen mittel- und großformatigen Rapidas schon lange eine starke Position. Das Gleiche gilt für KBA-MetalPrint im Blechdruck. Kennzeichnungssysteme von KBA-Metronic werden in zahlreichen Verpackungslinien eingesetzt. Auch im Etikettendruck ist KBA mit Bogenmaschinen vertreten, obwohl die Marktstellung in diesem von schmalbahnigen Rollendruckmaschinen und zunehmend auch von tonerbasierten Digitaldruckanlagen dominierten Segment noch ausbaufähig ist. Mit der geplanten Übernahme des italienischen Herstellers Flexotecnica S.p.A. bedient ein bald mehrheitlich zur KBA-Gruppe gehörendes Unternehmen den wachsenden Markt für flexible Verpackungen mit modernen Flexodruckanlagen. Mit der Mehrheitsbeteiligung an der Kammann Maschinenbau GmbH kommt der Marktführer bei Siebdruckanlagen für den hochwertigen Direktdruck auf Premium-Glasbehältern hinzu.

Gesunde Finanzen erlauben es KBA, in Wachstumsmärkte wie den Digital- oder Verpackungsdruck zu investieren, sei es mit eigenen Entwicklungen oder strategischen Akquisitionen. Mit dem Ausbau der Präsenz im Wachstumssegment Verpackungsdruck steuert KBA auch der durch die Online-Medien in den letzten Jahren deutlich geschrumpften Umsatzentwicklung bei Rotationsanlagen für den Publikationsdruck entgegen.

Der Einstieg in den Digitaldruck ist zur drupa 2012 mit der im Werk Würzburg hergestellten Inkjet-Rotation KBA RotaJET gelungen. Inzwischen wurde die erste RotaJET an einen deutschen Kunden verkauft, weitere erfolgversprechende Projekte werden gerade endverhandelt.

### KBA adressiert flexible Verpackungen mit Flexotecnica ...

Mit der Übernahme des italienischen Herstellers Flexotecnica

S.p.A. in Tavazzano nahe Mailand adressiert KBA den wachsenden Druckmarkt für flexible Verpackungen (insbesondere Folien). In den westlichen Industrieländern wird dieses Verpackungssegment bei Neuinvestitionen inzwischen zu 80 Prozent mit Flexodruck- und nur noch zu 20 Prozent mit Tiefdruckanlagen bedient. In Asien ist die Relation aufgrund der dort deutlich billigeren Tiefdruckzylinderherstellung genau umgekehrt. In einigen Ländern gewinnt aber auch dort der Flexodruck an Boden.

Flexotecnica bietet mit ihren gut 100 Mitarbeitern so genannte CI-Flexorotationen in Zentralzylinderbauweise für den Druck auf flexiblen Verpackungsmaterialien an und war bisher insbesondere in Europa, aber auch in einigen Überseemärkten präsent. Koenig & Bauer übernimmt 90 Prozent der Anteile an Flexotecnica von bisherigen Mehrheitseigner Officine Meccaniche G. Cerutti



Typische Produkte, die auf CI-Flexorotationen bedruckt werden

S.p.A. (OMGC) und der Gründerfamilie Canette. Die Übernahme des italienischen Herstellers hat sich etwas verzögert. Nach dem endgültigen Closing soll die Eingliederung in die KBA-Familie und der gemeinsame Marktauftritt zügig umgesetzt werden.

### Moderne Flexodruckanlagen in Zentralzylinderbauweise ...

Im vergangenen Jahr hat Flexotecnica einen Umsatz über 30 Mio. Euro und ein positives Ergebnis erzielt. Das Unternehmen hat bisher etwa 450 Maschinen im Markt installiert. Angeboten wer-



Siebdruckanlage der Kammann GmbH für die Direktdekoratation von Glas-, Kunststoff- und Metallbehältern der Premium-Klasse

den verschiedene Maschinentypen in Zentralzylinderbauweise und unterschiedlichen Preis-, Automatisierungs- und Leistungsklassen. Die Anlagen sind auf dem aktuellen Stand der Technik. Sie verfügen über bis zu zwölf Druckwerke sowie Bahnbreiten zwischen 600 und 3.200 mm. Moderne Einzelantriebstechnik reduziert den Bedienungsaufwand und die Rüstzeiten. Zur drupa 2012 war die neue Evo XG von Flexotecnica wegen ihres modernen Designs einer der Eyecatcher der Messe. Der Weltmarktanteil des italienischen Herstellers liegt derzeit noch unter 10 Prozent. Mit der Integration in die KBA-Gruppe hat Flexotecnica bessere Möglichkeiten zu wachsen und seine internationale Marktstellung mit Hilfe des weltweiten Vertriebs- und Servicenetzes von KBA auszubauen.

#### ... und Kammann-Siebdrucktechnik für den Hohlkörper-Direktdruck

Mit der 85-prozentigen Beteiligung an der Kammann Maschinenbau



Firmsitz der Kammann Maschinenbau GmbH in Bad Oeynhausen

GmbH im nordrhein-westfälischen Bad Oeynhausen setzt KBA in einem anspruchsvollen Bereich des Verpackungsdrucks seine erfolgreiche Nischenstrategie früherer Jahre fort. Die restlichen 15 Prozent halten die beiden Kammann-Geschäftsführer, das Münchener Private Equity Unternehmen Perusa, hat den mittelständischen Druckmaschinenhersteller in den vergangenen Jahren erfolgreich neu ausgerichtet.

Kammann liefert neben einigen anderen Produkten vorwiegend Maschinen zur Dekorations von Hohlkörpern der Premium-Klasse aus Glas, Kunststoff und Metall. Neben dem vorherrschenden Siebdruckverfahren können auf den präzisen und flexiblen Kammann-Transportsystemen optional auch Heißpräge-, Digitaldruck- u. v. a. Dekorationsverfahren integriert werden. Hinzu kommt ein umfangreiches Servicegeschäft.

#### Weltmarktführer bei der Glas-Direktdekoratation

Bei der Glas-Direktdekoratation ist Kammann anerkannter Weltmarktführer. Direkt dekorierte Glasbehälter werden vorwiegend für Kosmetik-, Parfüm- und Spirituosenprodukte im oberen Preissegment eingesetzt. 2012 hat das 1955 gegründete mittelständische Unternehmen, das weitestgehend auf eine eigene Fertigung verzichtet und sich auf Entwicklung, Montage, Vertrieb und Servicebetreuung seiner Anlagen konzentriert, mit 175 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von deutlich über 30 Mio. Euro und einen positiven Jahresüberschuss erzielt.

Mit steigendem Wohlstand gewinnen Premium-Verpackungen aus Glas auch in Schwellenländern wie China, Brasilien oder Russland als Differenzierungsmedium und als Statussymbol gegenüber billigeren Verpackungsalternativen stetig an Bedeutung. Marktprognosen erwarten ein überdurchschnittliches Wachstum dieses Segments. Verfahrenstechnisch ist der Direktdruck im hochwertigen Siebdruckverfahren aufgrund des komplexen maschinellen Handlings der unterschiedlich geformten Glasbehälter die anspruchsvollste und teuerste Veredelungsform. Der technische Anspruch hindert deshalb auch Newcomer am Einstieg in dieses von ganz wenigen Herstellern beherrschte Luxus-Segment.

Direkt bedruckte Glasbehälter teurer Parfüm- oder Spirituosenmarken konkurrieren im Regal mit weniger aufwendig etikettierten, preisgünstigeren Marken. Diese werden aber von anspruchsvollen Konsumenten oft auch als weniger wertig empfunden. Die Behälter-Direktdekoratation im Siebdruckverfahren ist für KBA Neuland. Dagegen ist das Unternehmen bei anderen Verpackungsformen bereits gut vertreten. Die Akquisition stellt deshalb aus Sicht des Managements eine gute Ergänzung dar.



Die verfahrenstechnisch anspruchsvolle Direktdekoratation von Glasbehältern kommt vor allem bei Premium-Marken im Kosmetik- und Getränkebereich zum Einsatz



Kunststoffbehälter werden mit Anlagen der Kammann Maschinenbau GmbH ebenfalls direkt bedruckt

Klaus Schmidt  
klaus.schmidt@kba.com



Eine der vier TR10B-Tiefdruckrotationen

Lenglet Imprimeurs

## Gut aufgestellt im Katalogdruck

Im Hintergrund bleiben und antizyklisch investieren, so könnte man die von Erfolg gekrönte Strategie des seit mehr als 32 Jahren auf den Druck von Werbekatalogen in großen Auflagen spezialisierten nordfranzösischen Familienunternehmens Lenglet Imprimeurs zusammenfassen. Mit seinen 127 Mitarbeitern erwirtschaftete Lenglet zuletzt einen Umsatz in Höhe von 76 Millionen Euro, davon 23 Prozent im Export. Vor nicht allzu langer Zeit nahm das Unternehmen zwei neue Rollenoffsetmaschinen Compacta 618 in Betrieb. Stellvertretender Geschäftsführer William Lenglet gewährte aus diesem Anlass KBA Report\* einen Einblick in sein Unternehmen und die langjährige Zusammenarbeit mit KBA.

**KBA Report:** Wie organisiert sich Ihre Produktion?

**William Lenglet:** Vor zwei Jahren haben wir entschieden, unsere Produktion auf zwei Standorte zu konzentrieren. Während wir in unserem 10.000 m<sup>2</sup> großen Werk in Caudry ausschließlich im Offset drucken, produzieren in unserem 50.000 m<sup>2</sup> großen Werk in Raillencourt-Saint-Olle, unweit von Cambrai, mehrere Tiefdruckmaschinen. Die Aufteilung unserer Aktivitäten auf nur noch zwei Standorte fiel mit der Erneuerung unseres Offsetmaschinenparks zusammen. Heute besteht dieser aus zwei 48-Seiten KBA C618 aus dem Jahr 2011 sowie aus einer 40-Seiten KBA C518 aus dem Jahr 2009. Mit Ausnahme der C518 wurde der komplette alte Maschinenpark verschrottet.

**KBA Report:** Warum haben Sie sich für die beiden 48-Seiten-Rotationen von KBA entschieden?

**William Lenglet:** Vor allem wegen des variablen Falzapparats V5. Der Hauptvorteil der V5-Falzapparate besteht darin, dass sie nicht nur, wie im Offsetdruck meist üblich, längs, sondern auch quer falzen



können. Diese Herstellungsweise ermöglicht es, den Papierverlust dank eines variablen Schnitts zu minimieren und auf den die Produktion verlangsamenden 2. Längsfalz (3. Falz) zu verzichten. Letztlich war unsere Entscheidung auch das Ergebnis der durch gegenseitiges Vertrauen geprägten 25-jährigen Zusammenarbeit mit KBA.

William Lenglet:

*„Unsere Exporterfolge zeigen, dass ein gut aufgestelltes französisches Unternehmen auch auf dem europäischen Markt wettbewerbsfähig sein kann.“*

**KBA Report:** Welche Tiefdruckanlagen sind bei Ihnen im Einsatz?

**William Lenglet:** Wir betreiben im Tiefdruck vier zu 100 Prozent identische KBA TR10B mit einer Bahnbreite von 3,68 m und einem maximalen Umfang von 1,50 m. Alle vier Maschinen sind haargenau gleich ausgestattet, damit unsere Teams flexibel einsetzbar sind und die Ablaufplanung unserer Aufträge flexibel gestaltbar ist. Die 2002 und 2005 installierten Maschinen sind angesichts der langen Lebensdauer solcher Anlagen quasi neu. In einer Zylinderdrehung kann jede der vier Maschinen 144 Seiten im Format A4, sprich 114 m<sup>2</sup> pro Sekunde drucken. Jede Anlage hat acht Druckeinheiten. Wenn beide Seiten bedruckt werden, teilt sich die Papierbahn in 14 Stränge, von denen jeder ein 72-seitiges Heft darstellt. Insgesamt hat Lenglet Imprimeurs eine Tiefdruckkapazität von ca. 1.000 Tonnen Papier pro Tag sowie einer Offsetkapazität von 350 Tonnen Papier pro Tag.

**KBA Report:** Wie sehen Sie die Zukunft des Tiefdrucks angesichts der Konkurrenz durch High-Volume Offsetrotationen?

**William Lenglet:** 64- oder 72-seitige Rollenmaschinen gab es bereits im Jahr 2001, als wir uns entschieden in den Tiefdruck zu investieren, um in den Markt des auflagenstarken Katalogdrucks einzusteigen. Jean Lenglet und ich selbst haben nie an Rotationsmaschinen mit hoher Paginierung geglaubt. Wir sind überzeugt, dass der Offsetdruck bei großen Bahnbreiten Qualitätsnachteile hat, da das Risiko der Deformierung des Papiers beim Kontakt mit Feuchtigkeit besteht. Zudem zeichnet sich der Tiefdruck durch eine kräftigere und stabilere Farbgebung und die gute Kompatibilität mit dünnen Bedruckstoffen aus. Wir sehen im Offset- und Tiefdruck zwei unterschiedliche, aber sich für den Katalogdruck perfekt ergänzende Technologien.

**KBA Report:** Welche sonstigen Dienstleistungen bieten Sie Ihren Kunden an?

**William Lenglet:** Wir haben zwei Weiterverarbeitungslinien von Müller Martini gekauft, um die Herstellung von Druckerzeugnissen mit Klebebindung komplett zu integrieren. Wir können so unseren Kunden absolute Vertraulichkeit garantieren und die Herstellungsdauer maßgeblich reduzieren. Unsere Kunden können morgens ihr OK zum Druck geben und am Ende des Tages mit den fertigen Produkten unser Haus verlassen.

**KBA Report:** Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Katalogmarktes angesichts der Konkurrenz durch die digitalen Medien?

**William Lenglet:** Viele Auftraggeber, die massiv ins Internet investiert haben, zweifeln heute am Return on Investment bei E-Mailing- oder Online-Werbekampagnen. Mails werden häufig gelöscht ohne je gelesen worden zu sein, wohingegen Kataloge aus Papier oft über einen längeren Zeitraum behalten und mehrfach durchgeblättert werden. Somit erzielen Marken per Katalog letztlich sehr viel höhere ROI-Raten. Kataloge sind real und greifbar, ein klarer Vorteil gegenüber dem virtuellen Internet. Wir stellen fest, dass je-

des Jahr wieder neue Kataloge das Licht der Welt erblicken, was zeigt, dass der Markt recht dynamisch bleibt. Wir sind davon überzeugt, dass die Weiterentwicklung des Katalogs zwingend eine qualitative Aufwertung erfordert.

**KBA Report:** Wie positionieren Sie sich auf dem Zeitschriftenmarkt?

**William Lenglet:** Trotz unserer geografisch günstigen Lage – nur 170 km von Paris entfernt – und unseren immensen Produktionskapazitäten sind wir bis dato kaum auf dem Zeitschriftenmarkt vertreten. Dies muss aber nicht so bleiben. Angesichts der jüngsten Umwälzungen in der französischen und europäischen Druckindustrie ist es durchaus möglich, dass die Karten in den nächsten Jahren neu gemischt werden. Unser Maschinenpark ist in jedem Fall in der Lage, auch den Zeitschriftenmarkt flexibel zu bedienen.

**KBA Report:** Wie laufen Ihre Exportgeschäfte?

**William Lenglet:** 2012 haben wir 23 Prozent unseres Umsatzes im Ausland erzielt, während der Durchschnitt der französischen



**Jean (rechts) und William Lenglet (Mitte) betreiben mit Lenglet Imprimeurs in Nordfrankreich sehr erfolgreich ein großes Tiefdruck- und Rollenoffsetunternehmen für hochauflagige Werbekataloge. Seit 25 Jahren besteht eine enge Kooperation mit KBA. Darüber freut sich auch KBA-Vertriebsleiter Rainer Dluschek (l.)**

Druckindustrie kaum 5 Prozent überschreitet. Unsere Exportperformance hängt stark von der Kursentwicklung des Pfund Sterling ab und ist somit von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Aufgrund der geografischen Lage ist Lenglet Imprimeurs sehr gut auf dem englischen Markt vertreten, auf dem wir bis zu 40 Prozent unseres Jahresumsatzes erzielen. Daneben gewinnen wir auch Aufträge aus den Benelux-Staaten und sogar aus Deutschland. Unsere Exporterfolge zeigen, dass ein gut aufgestelltes französisches Unternehmen auch

auf dem europäischen Markt wettbewerbsfähig sein kann. Leider wird ein bedeutender Teil der französischen Aufträge noch immer in Nachbarländern gedruckt, obwohl es oft günstiger ist in Frankreich zu produzieren, wenn man alle Kosten einbezieht.

**KBA Report:** Welche neuen Anforderungen stellen Ihre Kunden heute?

**William Lenglet:** Unsere Kunden interessieren sich immer mehr für die finanzielle Lage ihrer Dienstleister. Sie versuchen sich so gegen den Ausfall ihres Partners und dadurch mögliche Beeinträchtigungen ihrer Kommunikationskampagne abzusichern. Darüber hinaus achten Kunden immer öfter auf die Umweltpolitik ihres Dienstleisters. An unserem Standort in Raillencourt-Saint-Olle haben wir z. B. einen Grenzwert für den Toluol-Anteil im Papier festgelegt, der unter dem in Skandinavien liegt. Für unsere Umweltaktivitäten wurden wir mehrfach ausgezeichnet. So erhielten wir die Umweltzertifikate FSC und PEFC. Die französische Regionalverwaltung für Umwelt, Stadtplanung und Bau „DREAL“, führt Lenglet Imprimeurs als vorbildlichen Betrieb.

\*Das Interview führte Guillaume Prudent von der französischen Fachzeitschrift Caractère

### Die Lenglet-Gruppe: 32 Jahre Unternehmertum



1981 entschliesst sich Jean Lenglet den Schuldienst zu verlassen, um Lenglet Imprimeurs zu gründen. Bis 1986 wird auf dem Gelände in Caudry mit mittelformatigen Bogenoffsetmaschinen produziert. 1986 werden in einem neuen Werk die ersten 16-Seiten Rollenoffsetmaschinen installiert. Zwischen 1988 und 1992 investiert das Unternehmen jedes Jahr in eine neue Rollenmaschine. 1995 installiert Lenglet Imprimeurs seine erste 32-Seiten-Offsetrotation mit liegenden Seiten, eine KBA Compacta 408.

Im Oktober 2001, kurz nach dem Anschlag auf den World Trade Center in New York, verkündet Jean Lenglet, dass er dem kleinen Kreis der europäischen Tiefdrucker beitreten will. Die Investitionen sind immens und das Projekt ist riskant, weil der Unternehmer keine Tiefdruckerfahrung hat. Aber Jean Lenglet ist davon überzeugt, dass man in schlechten Zeiten investieren muss. Im Januar 2002 nimmt er seine erste KBA-Tiefdruckrotation mit einer Bahnbreite von 3,68 m in Betrieb, ein Jahr später folgt die zweite. Die Tiefdruckanlagen werden in einem neuen, 30.000 m<sup>2</sup> großen Gebäude aufgebaut. Dank dieser Investitionen schafft es der Betrieb, viele Aufträge von im Ausland druckenden Handelsketten und Versandhäusern wieder zu sich nach Frankreich zu holen. 2005 und 2006 werden zwei weitere Tiefdruckanlagen in einer weiteren 20.000 m<sup>2</sup> großen neuen Halle installiert. Insgesamt kostete die Umsetzung dieses mutigen Vorhabens etwa 150 Mio. Euro.

Sarah Herrenkind  
sherrenkind@kba-france.fr

Koninklijke Barneveldse Drukkerij en Uitgeverij

# Große Ziele mit kleinen Formaten

Wer anschaulich erleben will, wie rasch und umfassend sich gedruckte Tageszeitungen verändern, muss nicht weiter als bis nach Holland schauen. Nur ein einziger national verbreiteter Titel – *De Telegraaf* – wurde dort noch nicht auf ein kleineres Format umgestellt. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat die Zeitungs- und Zeitschriftendruckerei BDU Print in Barneveld in eine neue Rotation des Typs KBA Commander CT investiert. Die Zukunft der Zeitung ist nämlich für die BDU-Geschäftsleitung nicht zuletzt eine Formatfrage.

Beim WAN-Ifra Printing Summit im Frühjahr 2013 in Hamburg weckte Martin van Ee, als Commercieel Directeur für den Verkauf und die Verwaltung bei BDU Print verantwortlich, großes Interesse für seine Ideen. Gemeinsam mit dem Zeitungsdesigner Koos Staal stellte der holländische Druckereimanager das Produktformat „Daily XS-L“ vor – eine 16-seitige Mikrozeitung mit Tabs, die zwar handtaschenklein gefaltet ist, aber auf

einer klassischen Zeitungsrotation produziert werden kann.

## Die Mini-Zeitung

Koos Staal hatte bereits 2004 eine „Mini-Zeitung“ im Endformat A5 entwickelt, die aus einem einzigen 40 x 59 cm großen Druckbogen gefalzt wird. Für ihn war dies die logische Fortsetzung des damals aufkommenden Trends zu kleineren Zeitungsformaten, der sogenannten „Tabloid-Revolution“, die in Großbritannien, den Benelux-Ländern und Skandinavien ihren Anfang nahm.

„Aber wie kompakt ist dieses Format wirklich“, fragte sich ‚Zeitungsdoctor‘ Staal. Hat der Leser wirklich jene drei Stunden täglich Zeit, die er auch in diesem Fall für die Lektüre benötigt? So entstand in ihm die Idee für eine wirklich kompakte Zeitung: Sie sollte in einer halben Stunde konsumiert und wirklich lokal – auf Bogenoff-



Die Koninklijke BDU ist ein Verlags- und Druckdienstleister, der auch für viele andere Verlage Zeitungen und Zeitschriften im Coldset-Rollenoffset und im Bogenoffsetdruck produziert



Die Commander CT verfügt über vier Achtertürme in 6/2-Konfiguration für bis zu 96 Seiten im Tabloidformat und einen mittig platzierten Klappenfalzapparat



Hans Daniels, Betriebsleiter bei BDU Print, zeigt die Panoramaplatten für die neue KBA Commander CT



Jacco der Vries, Managing Director der niederländischen KBA-Rollenvertretung Rotagraphic BV (Mitte), mit den beiden Druckern Rutger Heijmen (l.) und Melvin Taribuka

setmaschinen – gedruckt werden können.

## Für die Rolle adaptiert

Staal konnte durchaus Zeitungsverleger für seine Idee erwärmen, die darin eine Chance für ultra-lokale Publikationen, Event-Sonderausgaben und Zielgruppen-Medien sahen. Nur: Der Ansatz, auf Bogen-druckmaschinen zu produzieren, fand kaum Freunde.

Martin van Ee, Koos Staal und der Druckereimanager überlegten gemeinsam, wie der Transfer der

Produktidee „Daily XS“ auf eine Zeitungsrotation funktionieren könnte. Staal: „Meine Frage war vor allem: Wie würden die minimal möglichen Dimensionen dieser, auf der Rolle produzierten Zeitung aussehen?“ Die Antwort: zwei Bogen im Broadsheet-Format – oder acht Seiten Tabloid. Koos Staal weiter: „Wir nahmen schließlich diese Bögen, drehten, wendeten und falteten sie so lange, bis wir die richtige Basis und das Konstruktionsprinzip gefunden hatten.“ Heraus kam die „Daily XS-L“. Eine Zeitung mit 16 Seiten, im geschlossenen Format

## BDU

Der Koninklijke Barneveldse Drukkerij en Uitgeverij wurde 1996 das Prädikat „königlich“ zuerkannt. Das Unternehmen besteht seit über 142 Jahren und ist mehrheitlich in Familienbesitz. 25 Prozent der Aktien werden von den Mitarbeitern gehalten. Bei der Holding sind 27, im Verlag 120 und in der Druckerei 63 Mitarbeiter beschäftigt. Auf Grund der vielen kleinen Auflagen, die sowohl im Zeitungs- als auch im Magazinsbereich produziert werden, sind ein effizienter Workflow und kurze Einrichtezzeiten wichtige Erfolgsfaktoren. Mit der neuen KBA Commander CT hofft BDU Print, auch größere (Teil-)Auflagen der holländischen Tagespresse akquirieren zu können. Durch die Lage zwischen Utrecht, Apeldoorn und Arnhem können alle Orte in Zentral-Holland gut erreicht werden.



Links: Das Tabloidformat (289 x 415 mm) hat sich in Holland als neues Standardformat für Tageszeitungen durchgesetzt.

BDU Print hat die neue Rotation auf ganz kleine Formate – vor allem auch halbes Tabloid – ausgelegt

ungefähr DIN A4 klein mit in der Höhe aufgefächerten Seiten und farbigen Tabs, die ein leichtes Finden der einzelnen Rubriken ermöglichen. Gänzlich aufgeklappt ist sie ein Broadsheet-Format, kann aber in jeder beliebigen Weise kleingefaltet werden.

#### Lohndrucker BDU Print

„Daily XS-L“ ist aber nicht das einzige neue Zeitungsformat, mit dem sich Martin van Ee in den vergangenen Jahren auseinandergesetzt hat – bzw. setzen musste. Sein Unternehmen, das sich der Einfachheit halber als BDU Print bzw. BDU Media vermarktet, heißt korrekt „Koninklijke Barneveldse Drukkerij & Uitgeverij“. Ziemlich genau in der Mitte von Holland, in der Kleinstadt Barneveld, beschäftigen sich 210 Mitarbeiter mit der Herausgabe und Produktion von Zeitungen und Zeitschriften. 63 davon gehören zur Druckereitochter, die zwei Zeitungsrotationen und zwei Achtfarben-Bogenoffsetmaschinen betreibt.

Nur der kleinere Teil dessen, was auf diesen Maschinen entsteht, sind hauseigene Produkte: eine lokale Tageszeitung, die *Barneveldse Krant* – mit 10.000 Exemplaren die kleinste selbstständige Tageszeitung der Niederlande – sowie 40 lokale Wochenzeitungen und 60 andere Periodika. Für viele andere Verlage übernimmt BDU Media die Anzeigenakquise und die komplette Produktion der Titel. So werden insgesamt 60 Zeitungsausgaben und 160 Magazine in Barneveld produziert. Damit hat BDU Print das Ohr direkt am Markt. Van Ee weiß, wie die Verleger ticken. Er weiß, was er anbieten muss, um als zukunftsorientierter Druckpartner wahrgenommen zu werden.

#### Online-Verknüpfungen

Viele der bei BDU Print produzierten Special-Interest- und Zielgruppen-Magazine sind ebenso dem Wandel der Lesegewohnheiten und des Werbemarktes unterworfen wie die Tageszeitungen.

Martin van Ee zeigt im Gespräch mit *KBA Report* ein Beispiel: die neu konzipierte Zeitung der holländischen Pfadfinder. Sie entstand aus vier ehemals separaten Magazinen und setzt heute stark auf die Verknüpfung von Print und Online – insbesondere über die „Layar-App“. Layar ermöglicht durch das Scannen nicht nur eines QR-Codes, sondern der gesamten Druckseite die Verknüpfung mit Online-Funktionen. Dies kann etwa eine zusätzliche Info-Seite im Web sein oder ein Webshop, in dem ein in der Zeitschrift beschriebenes Produkt sofort bestellt werden kann. Martin van Ee: „Durch Layar erreichen wir wieder die mobilen Endgeräte. Die Verleger wollen mit Print nachvollziehbare Aktionen auslösen und so wiederum Daten über ihre Leser bzw. Nutzer gewinnen.“

#### Gedruckte „Mobiles“

Auch mit seinen Druckformaten hat sich BDU Print, wenn man so will, den mobilen Endgeräten angenähert. Im Gegensatz zu ihren

Commerciel Directeur Martin E. van Ee demonstriert, dass Tabloidformate bei BDU Print nun im Bund längsgeleimt werden können. So sind Produktumfänge im 2-Seiten-Sprung möglich

Vorgängern ist die 6-Platten-breite Doppelumfang-Maschine KBA Commander CT auf das Maximalformat Tabloid (= 289 x 415 mm) ausgelegt. Produkte im Halbformat (207 x 289 mm) werden bei BDU Print „Magazine“ genannt, das ungefähr der Bildschirmgröße des iPad entsprechende Viertelformat mit Tabs (Endformat 144 x 207 mm, in der Maschine aber ausgelegt als Halbformat) heißt passenderweise „BDU Tablet“.

Wichtig ist BDU Print an seiner neuen Zeitungsrotation nicht nur das schnelle, vollautomatische Einrichten, sondern auch die Möglichkeit, u. a. die Tabloidformate längsleimen zu können, was den Zwei-Seiten-Sprung erlaubt. Ein Lagenheftapparat ermöglicht wiederum inline geheftete „Magazine“-Formate. In einem Druckdurchgang können zwei unterschiedliche Produktarten (Tabloid plus Magazine oder Tablet) produziert und zusammen ausgelegt werden. Natürlich auch unter Verwendung verschiedener Papierarten.

#### Wie geht es weiter?

Weil offenbar auch holländische Zeitungsverleger ziemlich konservativ sind, gibt es für „Daily XS-L“/„BDU Tablet“ bisher noch keinen Fremdkunden, obwohl BDU das (geschützte) Produktformat auch an andere Druckereien lizenzieren würde. Vielleicht ist das Konzept ja seiner Zeit immer noch voraus. Martin van Ee nimmt das auffällige „BDU Tablet“ aber gern als Einstieg in Verkaufsgespräche. Dass es am Ende, bei Auftragsabschlüssen, meist auf das ebenfalls DIN A4 kleine Standardproduktformat „Magazine“ hinausläuft, nimmt er in Kauf.



Der Rotationsüberbau ist mit zahlreichen Wendeeinrichtungen und Klebeköpfen für eine maximale Produktvielfalt ausgestattet

#### Die neue KBA Commander CT

Die neue KBA Commander CT 6/2 bei BDU verfügt über vier Achtertürme, vier Rollenwechsler und einen Klappenfalzapparat. Die maximale Papierbahnbreite beträgt 1.734 mm, der Zylinderumfang nur 830 mm. Pro Stunde können bis zu 47.000 Zeitungen mit bis zu 96 Seiten im Tabloidformat 289 x 415 mm gedruckt werden. Es werden nur Panoramaplatzen eingesetzt.

Gerd Bergmann  
klaus.schmidt@kba.com

Starkes Signal pro Print

# Badisches Tagblatt bestellt KBA Commander CT

Die Badisches Tagblatt GmbH in Baden-Baden investiert rund 21 Millionen Euro in eine eigene, neue Druckerei mit modernster Technologie. Herzstück des neuen Druckzentrums wird die hoch automatisierte Kompaktrotation Commander CT. Die bei KBA in Auftrag gegebene 48-Seiten-Anlage wird im Sommer 2014 beim neu gegründeten Tochterunternehmen Badisches Druckhaus Baden-Baden GmbH im Gewerbegebiet Oos-West die Produktion aufnehmen.

Die KBA Commander CT für die Badisches Druckhaus Baden-Baden GmbH

Wolfgang Hoffarth, Geschäftsführer des Badischen Tagblatts: „Im Informations- und Werbebereich sind wir ein erfolgreicher Dienstleister in Mittelbaden. Diese Position basiert auf der Verbindung einer mehr als 200-jährigen Geschichte mit der stetigen Anpassung an Veränderungen des Marktes. Wir sind der festen Überzeugung, dass die gedruckte Regionalzeitung mit Qualitäts-Journalismus und ansprechender Aufmachung eine gute Zukunft hat. Vor diesem Hintergrund haben die Gesellschafter des Verlages zur Stärkung unseres Kerngeschäfts beschlossen, unser Medienhaus mit einer eigenen, neuen Druckerei in der Nähe des Verlagssitzes breiter aufzustellen. Mit der KBA Commander CT können wir unsere Zeitungen und Wochenblätter effizient, wirtschaftlich, unabhängig und in hoher Qualität produzieren.“

Bislang wurden die Printprodukte des Badischen Tagblatts beim Mitgesellschafter Greiserdruck in

Rastatt auf einer 1999 in Betrieb genommenen KBA Anilox-Colora gedruckt.

Die KBA Commander CT soll vorrangig das *Badische Tagblatt* mit den vier Lokalausgaben Baden-Baden, Rastatt, Murgtal und Bühl und einer täglichen Auflage von rund 34.000 Zeitungen drucken. Hinzu kommen Anzeigenblätter und weitere Periodika. Das am

Mittwoch erscheinende *Wochenjournal WO* hat eine Auflage von rund 164.000 Exemplaren und das *WO am Sonntag* von ca. 129.000. Online stellt der Verlag seine regionale Informationskompetenz über ein umfassendes Internet-Angebot unter Beweis.

## Investition steigert Effizienz und Flexibilität

Christoph Greiser, Geschäftsführer der neu gegründeten Badisches Druckhaus Baden-Baden GmbH: „Mit Blick auf die zukünftigen Produktionsanforderungen im Zeitungsdruck haben wir uns für die KBA Commander CT entschieden. Mit ihrem hohen Automatisierungsgrad wird uns diese am Markt sehr erfolgreiche Kompaktrotation in puncto Effizienz und Flexibilität deutlich nach vorne bringen. Dazu tragen insbesondere die schnellen Jobwechsel mit den Plattenwechselautomaten bei. Den Zeitgewinn können wir unter anderem für die Steigerung der Aktualität unserer Printprodukte nutzen. Außerdem reduziert die moderne Technik den Personaleinsatz und die Makulatur. Und die exzellente Druckqualität

der Commander CT werden unsere Werbekunden und Leser zu schätzen wissen.“

## Weitgehende Automatisierung

Die doppelbreite KBA Commander CT im Berliner Format mit drei Drucktürmen und einem Falzwerk KF 5 kann bis zu 90.000 Zeitungen in der Stunde drucken. Die drei Pastomat-Rollenwechsler werden in eine automatisierte Papierrollenlogistik integriert. Gesteuert wird die Anlage über KBA ErgoTronic-Leitstände mit den Modulen Easy-Start und EasyClean-up für das automatische Hochlaufen bzw. Abrüsten, Arbeitsvorbereitungs- und Voreinstellsystem sowie Proof-System. Zur hohen Automatisierung tragen weiterhin Farb- und Schnittregisterregelungen, Farbwerk- und Gummituchwaschanlagen und Bahnlaufregleinrichtungen bei. Drei Wendeeinrichtungen, ein Falzwerküberbau mit zwei Trichtern, eine Half Cover-Führung und eine variable Perforationseinheit („Zip'n'Buy“) garantieren eine hohe Produktflexibilität.

Klaus Schmidt  
klaus.schmidt@kba.com



Wolfgang Hoffarth, Geschäftsführer der Badisches Tagblatt GmbH (links), und Christoph Greiser, Geschäftsführer der Badisches Druckhaus Baden-Baden GmbH (Mitte), setzen nachhaltig auf Print. Mit im Bild bei der Vertragsunterzeichnung KBA-Vorstand Rollenmaschinen Christoph Müller (rechts) und stehend (v.l.) KBA-Vertriebsleiter Günter Noll, KBA-Vertriebsdirektor Alexander Huttenlocher und Ewald Adler, Technischer Leiter der Badisches Druckhaus Baden-Baden GmbH



Die KBA Commander CL 4/1 für Ouest-France

Commander CL 4/1 für die größte französische Tageszeitung

## Ouest-France in Rennes wechselt zu KBA

Die im französischen Rennes ansässige Mediengruppe Ouest-France investiert ebenfalls in die KBA Commander CL. Dabei entschied sich die größte französische Tageszeitung für die erste Anlage dieses neuen Maschinentyps mit einfachem Zylinderumfang (4/1-Konfiguration) und die achte Commander CL insgesamt. Sie wird im Herbst 2014 in Rennes die Produktion aufnehmen.

### Als Nr. 1 in Frankreich unter den Top 10 in Europa

Ouest-France wurde am 4. August 1944 von Paul Hutin-Desgrées gegründet und ist heute mit einer täglichen Auflage von rund 800.000 Exemplaren und 50 Ausgaben die größte französische Tageszeitung. Mit Stammsitz in Rennes ist das Medienhaus in den Regionen Bretagne, Pays de Loire und Basse-Normandie verankert. Seit 1990 werden alle Anteile an Ouest-France von einem gemeinnützigen Unternehmen nach dem „Association loi 1901“ gehalten. Diese in der Zeitungsbranche einmalige Einrichtung handelt über ihre zivilrechtliche Gesellschaft SIPA. 1997 ging die Sonntagszeitung *Dimanche Ouest-France* an den Start. Ende 2005 wurden von der SIPA, die bereits im Besitz der *Presse de la Manche* war, die in der Region Pays de Loire erscheinenden Titel *Le Courrier de l'Ouest*, *Presse-Océan* und *Le Maine Libre* übernommen. Mit allen regionalen Tageszeitungen kommt die Gruppe SIPA - Ouest-France auf eine Auflage von rund 1 Million Exemplaren. Weiter gibt das Medienhaus über die Division Publihebdos überwiegend im Westen und Norden Frankreichs sowie

im Großraum Paris 76 Wochenblätter mit einer Auflage von mehr als 490.000 Exemplaren heraus. Über die von ihrem Tochterunternehmen Sofiouest kontrollierten Gesellschaft Spir Communication (Publikumsmedien, Special-Interest-Zeitschriften, Websites, Distribution von Werbedrucksachen ...) ist die Gruppe SIPA - Ouest-France an der Gratiszeitung *20 Minutes France* beteiligt; Joint Venture-Partner ist hier die norwegische Schibsted-Gruppe.

Das Kerngeschäft mit Printmedien umfasst auch Zeitschriften und Bücher. Daneben ist das renommierte Medienunternehmen im Bereich Werbung, Marketing, Consulting und Rundfunk aktiv. Im Multimedia-Bereich sind die Online-Nachrichten, -Abos und -Portale der Gruppe für den KFZ-, Immobilien- und Stellenmarkt stark frequentiert.

### Modulbauweise erlaubt flexible Nachrüstung

Die bestellte Commander CL kann pro Stunde 84.000 Broadsheet-Zeitungen mit bis zu 48 Seiten (davon 40 vierfarbig) in bis zu drei Heften drucken. Tabloid-Produkte können

bis zu 96 Seiten, davon maximal 80 vierfarbig, umfassen.

Die im Format 350 x 500 mm ausgeführte Anlage besteht aus fünf Achtertürmen für den 4/4-Druck, einer Mono-Druckeinheit, einem Klappenfalzapparat KF 5 mit Stranghefter und sechs Pastomat-Rollenwechslern. Durch automatisierte

Umfangswechsel, automatisierte RollerTronic-Walzenschlösser, Farbversorgungs- und Farbwerkwaschanlagen, automatische Farb- und Schnittregisterregelungen und halbautomatische Plattenwechselsysteme reduzieren sich Rüstzeiten, Makulatur sowie Bedien- und Wartungsaufwand wesentlich. Gesteuert wird die Commander CL 4/1 über ErgoTronic-Leitstände neuester Generation. Über eine PRIME-Schnittstelle erfolgt die Integration in das vorhandene Produktionsplanungs- und Voreinstellsystem.

Die konsequente Modulbauweise ermöglicht auch nachträglich Ausbauten und die Anpassung des Automatisierungsniveaus an veränderte Marktanforderungen.

Klaus Schmidt  
klaus.schmidt@kba.com



Die Modulbauweise der KBA Commander CL erlaubt eine individuelle Ausstattung und Nachrüstung bei veränderten Produktionsanforderungen

Mit der im wasserlosen Offset produzierenden KBA Cortina beginnt in puncto Druckqualität, Produktionsflexibilität, Ökobilanz und Wirtschaftlichkeit im kommenden Jahr beim Trierischen Volksfreund eine neue Ära

Foto: Ralf Jakobs



Trierischer Volksfreund setzt auf wasserlosen Offsetdruck

## Kompakte Cortina mit zwei Lackierwerken für Trier

Mit einer für den hoch qualitativen Zeitungs- und Semicommercialdruck ausgestatteten Kompaktrotation KBA Cortina will die Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH in Trier ihre Zeitungstitel stärken und ihr Produktionsspektrum deutlich erweitern. Ein entsprechender Liefervertrag über die im wasserlosen Offset produzierende Hightech-Anlage wurde Anfang Juni unterzeichnet. „Mit der Entscheidung für die KBA Cortina wird der Trierische Volksfreund einen Spitzenplatz hinsichtlich Technologie und Wirtschaftlichkeit einnehmen“, stimmt der Vorsitzende der Geschäftsführung der Saarbrücker Zeitungsgruppe, Dr. Joachim Meinhold, das Tochterunternehmen auf die neue Ära ab dem Frühjahr 2014 ein.

„Die Investition am Standort Trier sehen wir als ein deutliches Signal an die Region und die hervorragende Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter“, fügt der Chef der Zeitungsgruppe hinzu.

### Bekennnis zur Printausgabe als Kernprodukt

„Der gedruckte *Volksfreund* mit seiner unverzichtbaren regionalen und lokalen Informations- und Werbeträgervielfalt ist und bleibt unser Kernprodukt. Er soll auch

weiterhin unseren Lesern Orientierung und Möglichkeit zur eigenen Meinungsbildung bieten. Ergänzend zur Stärkung unserer Printprodukte durch eine herausragende Druckqualität und kreative Werbeformen wollen wir die Digitalisierung weiter vorantreiben und so neue Zielgruppen an die Zeitungsmarke heranführen. Durch die Investition in eine neue Rotationsmaschine können wir den Druckstandort Trier erhalten und somit die Arbeitsplätze unserer

Mitarbeiter im Produktionsbereich langfristig sichern“, erläutert Thomas Marx, Geschäftsführer des Medienhauses Trierischer Volksfreund, die unternehmerische Entscheidung.

### Mehr Aufträge durch mehr Möglichkeiten

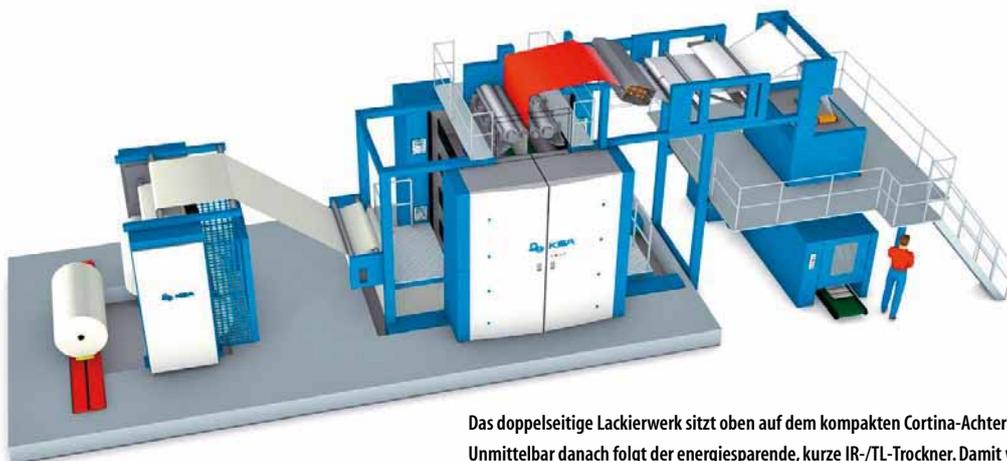
Geschäftsführer Thomas Marx sieht mit der neuen Technik auch Chancen auf weitere Geschäftsfelder: „Die Investition bietet uns künftig die Möglichkeit, ne-

ben dem Druck der Tageszeitung weitere, verlagseigene, aber auch Kunden-Druckaufträge unterschiedlicher Formate und Papierqualitäten am Standort Trier zu drucken. Unser Dienstleistungsangebot im Druckbereich wird deutlich steigen. Auf diese Produktionsanforderungen ist die KBA Cortina mit ihrer Spitzenqualität und Umweltfreundlichkeit, hohen Format- und Bedruckstoffvariabilität, minimalen Makulatur und ihren sehr schnellen Auflagenwechseln optimal ausgelegt. Dazu tragen auch die beiden integrierten Lackierwerke bei, mit denen qualitätsmäßig hochwertige Prospekte, Flyer, Beilagen oder Spezialprodukte beidseitig lackiert werden können.“

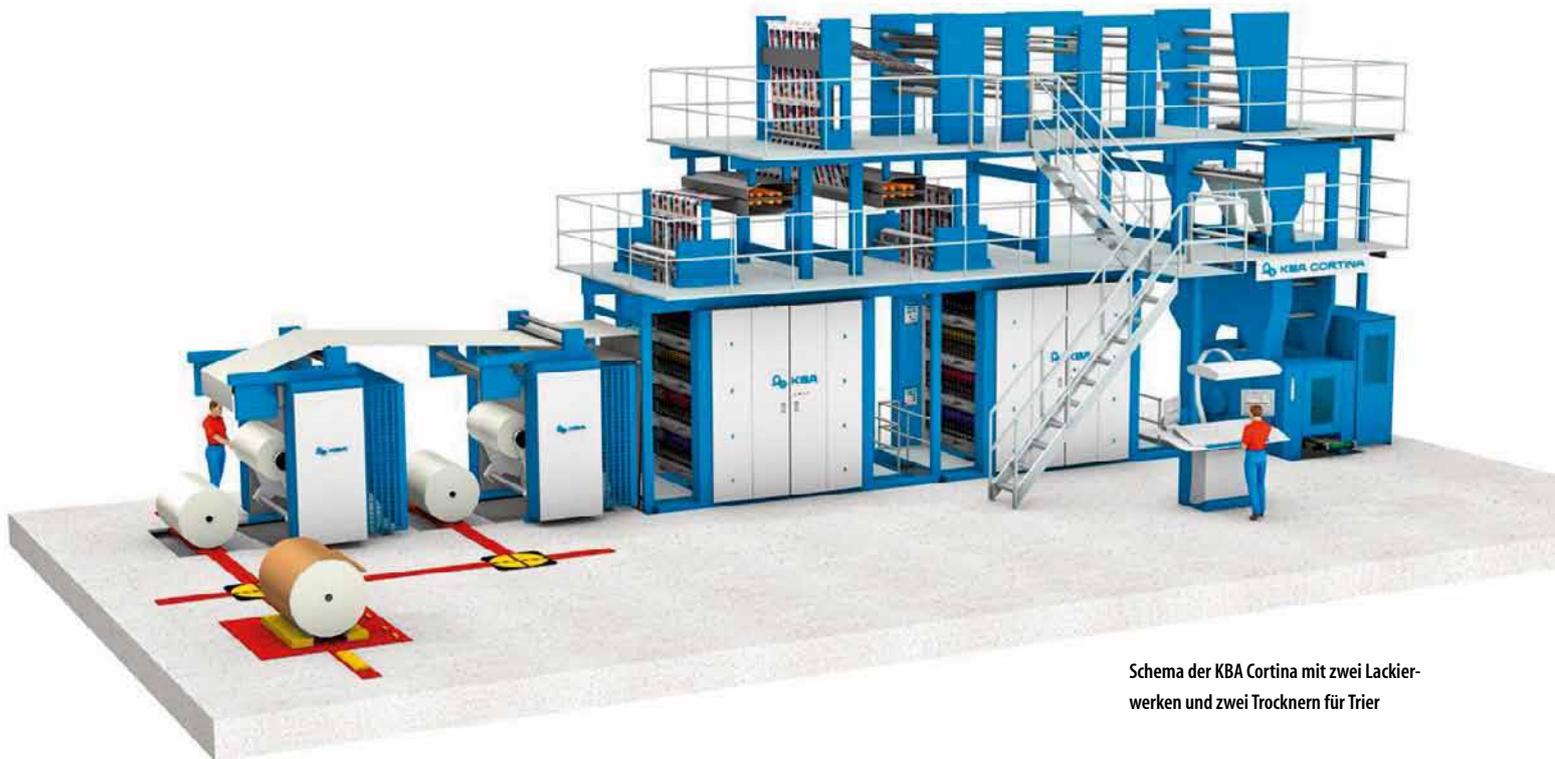
### Multifunktionales Dienstleistungsunternehmen

Das nach seinem Gründer Nikolaus Koch benannte und seit über 135 Jahren bestehende Unternehmen gehört heute zur Mediengruppe der Saarbrücker Zeitung. Die Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH ist Herausgeberin der Tageszeitung *Trierischer Volksfreund*. Das Blatt erscheint mit einer täglichen Auflage von rund 100.000 Exemplaren in zwölf Regionalausgaben im Verbreitungsgebiet Trier, Eifel, Mosel und Hunsrück. Das regionale Wirtschaftsmagazin *MACHER, Menschen + Märkte*, das Lifestyle-Magazin *glanzvoll*, die Kinder-Zeitung *Lucky* und das Fußball-Magazin *Anstoß* ergänzen das täglich aktuelle Medienangebot für unterschiedliche Zielgruppen.

Gemeinsam mit dem Luxemburger Tageblatt gibt der Verlag zudem die grenzüberschreitende Zeitung *DeLux* heraus. Der *Trierische Volksfreund* ist sowohl als Printausgabe als auch als E-Paper erhältlich und bietet zudem Apps für mobile Geräte an. Mit seinem Online-Auftritt *volksfreund.de* ist das Medienhaus klarer Internetmarktführer der Region und ergänzt die Angebote der Zeitung ideal. Ein Zeitungen, Anzeigenblätter, Prospekte und Briefe umfassender Zustellservice und das auch für externe Kunden tätige Callcenter runden das Dienstleistungsportfolio ab.



Das doppelseitige Lackierwerk sitzt oben auf dem kompakten Cortina-Achterturm. Unmittelbar danach folgt der energiesparende, kurze IR-/TL-Trockner. Damit wird der wasserbasierende Lack schnell trocken und das Abschmieren oder Ablegen von Farbe oder Lack im weiteren Produktionsverlauf verhindert



Schema der KBA Cortina mit zwei Lackierwerken und zwei Trocknern für Trier

### Zukunftsorientierte Ausstattung

Die doppeltbreite Cortina mit einer Abschnittlänge von 510 mm, einer maximalen Bahnbreite von 1.400 mm und einer Produktionsleistung von 85.000 Expl./h kann bis zu 32 Broadsheet- bzw. 64 Tabloid-Seiten vierfarbig drucken. Neben zwei Pastomat-Rollenwechslern mit automatischer Rollenbeschickung Patras A und einer Auspackstation verfügt die Anlage über zwei kompakte Achtertürme, ein KF 5-Falzwerk und zwei Lackierwerke. Durch die Konfiguration als Parterre-Maschine mit Kurzfarbwerken kann der Personaleinsatz minimiert werden.

Die automatisierte, stufenlose Umstellung der Bahnbreite, z. B.

bei ganzbreiten Bahnen zwischen 1.400 und 1.200 mm, und der automatische Plattenwechsel mit KBA PlateTronic ermöglichen schnelle Jobwechsel. Durch die zonenschraubenlose Farbwerktechnik ist die Cortina für mehr Formatflexibilität mittels unterschiedlicher Papierbahnbreiten prädestiniert. Bei häufig wechselnden Produktumfängen trägt der automatisch vom Leitstand startbare Umfangswchsel zur Verkürzung der Rüstzeiten bei.

### Inline-Lackveredelung im Coldset-Druck

Über den beiden Drucktürmen werden Lackierwerke zur Inline-Veredelung in kleineren bis mittleren Auflagenbereich integriert.

Diese nur im wasserlosen Offset auf der Cortina verfahrenstechnisch mögliche und sinnvolle Option erfordert lediglich eine IR/TL-Trocknerhilfe anstelle eines energieintensiven Heißlufttrockners. Mit der Weiterverarbeitung kann sofort begonnen werden. Der Wasserlack kann auf beiden Seiten der Papierbahn in unterschiedlichen Breiten aufgetragen werden. Die Kombination lackierter mit nicht lackierten Papierbahnen und der Einsatz von normalen und aufgebesserten Zeitungspapieren sind möglich.

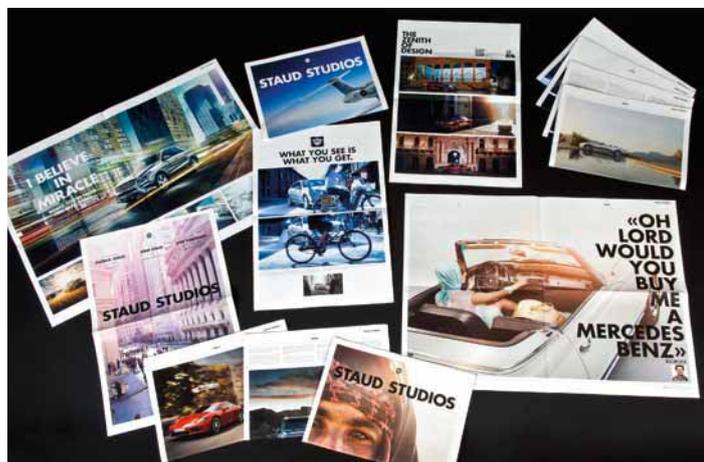
Der maßgeschneiderte Oberbau mit zwei automatisierten Doppelwendeinrichtungen, einem Falzwerküberbau mit drei Trichtern und Skip Slitter erlauben eine hohe Produktionsvielfalt. Durch weitere Einrichtungen können die Druckprodukte geleimt, geheftet oder perforiert werden. Ebenfalls möglich sind Sonderwerbformen wie Superpanorama oder Half-Cover.

Bedient wird die in das Produktionsplanungs- und Voreinstellsystem KBA PressNet integrierte Cortina über ErgoTronic-Leitstandtechnik inklusive EasyStart für das automatische Hochlaufen und EasyClean-up für das automatische Abrüsten. Automatische Farb- und Schnittregisterregelungen, CleanTronic-Zylinderwaschanlagen und weitere Ausstattungs-

details ermöglichen eine hohe Druck- und Falzqualität bei minimaler Makulatur.

### Coldset-Qualität, die ins Auge springt

Seit einem guten Jahr produziert bereits eine KBA Cortina mit einem integrierten Lackwerk bei Freiburger Druck (*Badische Zeitung*) anspruchsvolle Sonderpublikationen für den eigenen Verlag und externe Auftraggeber in einer im Coldset-Verfahren bis vor Kurzem nicht für möglich gehaltenen Qualität. Dazu gehört u. a. die Kundenzeitschrift der international besonders in Automobil- und Formel 1-Kreisen bekannten und geschätzten Staud Studios in Leonberg bei Stuttgart. Die großflächigen, brillanten Fotos mit vielen Details, viel Farbe und dem gekonnten Spiel aus Licht und Schatten springen dem Betrachter förmlich ins Auge. Das im Coldset bei hohem Farbeinsatz auf Zeitungs- oder aufgebesserten Papieren oft unvermeidliche Abschmieren oder Ablegen der Farben im Falzapparat oder Versandraum würde diesen Eindruck massiv stören. Im wasserlosen Offset mit Inline-Lackierung auf der Cortina ist dieser Störfaktor Vergangenheit. Schön, dass ähnlich außergewöhnliche Druckprodukte im Laufe des nächsten Jahres auch weiter nördlich in Trier möglich sind.



Coldset-Druck mit Lack in absoluter Spitzenqualität: Das bei Freiburger Druck auf einer KBA Cortina mit Lackierwerk produzierte Kundenmagazin der Staud Studios aus Leonberg bei Stuttgart

Klaus Schmidt  
klaus.schmidt@kba.com

Bessere Leserbindung durch individuelle Eindrücke

# KBA rüstet Offsetrotationen mit Inkjet nach

Variable Eindrücke in der Zeitung erhöhen die Attraktivität für den Leser und bieten den Verlagshäusern zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten. Zielgruppengerechte Werbung, regional angepasste Anzeigen, Leser-Aktionen wie Gewinnspiele, aber auch die Möglichkeit, Newsblöcke während des Fortdrucks zu aktualisieren (z. B. bei Wahlen oder Fußballspielen) sind einige von vielen Möglichkeiten, die die Aktualität und den Lesernutzen steigern.

**K**BA hat bereits zur drupa 95 an Keiner Express-Zeitungsrotation variable Eindrücke mit den damaligen Inkjet-Köpfen des später von Kodak übernommenen Herstellers Scitex aus Dayton (Ohio) vorgestellt. Inzwischen hat sich die Inkjet-Technologie weiter entwickelt und KBA hat damit bei diversen Anwendungen bis hin zur heutigen High-Volume-Rotation RotaJET 76 ausgiebige Erfahrung.

Wie schon 1995 mit der Vorläuferfirma Scitex bietet KBA die neueste Generation von Inkjet-Druckköpfen in Zusammenarbeit mit Kodak an. Das von Kodak für diesen Zweck präferierte Eindrucksystem Prosper S30 verfügt über eine maximale Druckauflösung von 600 x 200 dpi und kann variable Daten bis zu einer Bahngeschwindigkeit von 15 m/s ein-

drucken. Die sinnvolle Platzierung der Druckköpfe im Überbau, der exakte Abstand zwischen Druckköpfen und Papierbahn sowie die genaue Einhaltung der Bahnspannung und des Schnittregisters sind für KBA Routine.

## Mehrwert durch Ergänzung älterer Offset-Anlagen

Gerade bei in die Jahre gekommenen Zeitungsrotationen mit geringem Automatisierungsgrad und langen Rüstzeiten eröffnen sich durch die Nachrüstung der Inkjet-Technologie interessante Möglichkeiten. Mit dem Inkjet-Eindrucksystem kann beispielsweise die Titelseite mit entsprechenden regionalen Überschriften und Inhaltsverzeichnissen flexibel und ohne zusätzliche Makulatur gestaltet werden.



**Inkjet-Retrofit:** Traverse mit Kodak Prosper S30 Inkjet-Eindrucktechnik und Kamerasystem im Überbau einer KBA-Offsetrotation. Die Abbildung zeigt die Standardvariante mit einem Druckkopf. Auch zwei oder mehrere Druckköpfe für eine größere Eindrucksfläche oder eine höhere Fortdruckleistung sind möglich

## Schnelles Nachrüsten ohne Produktionsausfälle

KBA integriert das Kodak-Inkjet-System mit einer Kamera für die Registerhaltigkeit und einer motorisch verstellbaren Traverse zur exakten Platzierung der Druckkopf-Einheit zur Papierbahn im Oberbau. Die Traverse bietet für höhere Bahngeschwindigkeiten oder für eine höhere Auflösung die Möglichkeit, mehrere Druckköpfe bzw. Kamerasysteme aufzunehmen. Das Komplettsystem wird vom KBA-Service in kurzer Zeit in Betrieb genommen. Die Leitstand-Integration ist optional möglich,

ebenso eine Stand-alone-Lösung mit externen Touch-Panel-PCs.

In den vergangenen Wochen hat KBA elf Prosper Inkjet-Systeme von Kodak an KBA-Rotationen bei Lohndruckern der Axel Springer AG an sieben Standorten in Deutschland installiert, ohne den Produktionsalltag wesentlich zu stören. Das Inkjet-Retrofit kann von KBA-Technikern auch an Zeitungs- und Akzidenzrotationen anderer Hersteller durchgeführt werden.

**Klaus Schmidt**  
klaus.schmidt@kba.com



## Premiere vor 18 Jahren:

Schon zur drupa 1995 hat KBA mit Inkjet-Köpfen von Scitex aus Dayton, Ohio, im Überbau einer Express-Offsetrotation die Möglichkeit einer stärker individualisierten Zeitungsproduktion demonstriert. Bei reduzierter Maschinengeschwindigkeit wurde auf jeder Titelseite eine andere Karikatur eingedruckt. Scitex wurde später in Kodak Versamark umbenannt. Angesichts der enormen Fortschritte der Inkjet-Technik und der aktuellen Entwicklungen am Zeitungsmarkt hat diese Form des Hybrid-Drucks heute deutlich an Attraktivität gewonnen.

Ein roter Pfeil auf der Titelseite oben rechts markierte zur drupa 95 die individuellen Inkjet-Eindrücke in die Offset-Zeitung KBA Express. Die Express-Offsetrotation hatte übrigens schon damals zusätzlich eine Einrichtung für den automatischen Druckplattenwechsel



Umzüge und Retrofits wie im Falle der Geoman für die Märkische Oderzeitung führen die PHS-Spezialisten für alle gängigen Rotationsmaschinen durch

Zwei Beispiele aus den vergangenen Monaten zeigen die Akzeptanz, die PHS aufgrund der dezentralen, kundennahen Organisation und der Professionalität ihrer Mitarbeiter mittlerweile bei Anwendern von Fremdanlagen genießt.

#### Retrofit und Umzug einer Geoman nach Frankfurt/Oder

Als Generalunternehmer hat PHS in Zusammenarbeit mit EAE von der Märkischen Oderzeitung den Auftrag für den Umzug einer Geoman-Zeitungsrotation von Weingarten an den Verlagssitz in Frankfurt/Oder einschließlich eines umfassenden Upgrades der Maschinen- und Leitstandtechnik erhalten. Das Medienhaus gehört zur Neuen Pressegesellschaft in

Ulm, die wiederum zu 50 Prozent am Druckhaus Ulm-Oberschwaben in Weingarten beteiligt ist. Dort produzierte bislang die aus zwei Achtertürmen, einem Falzwerk und vier Rollenwechslern bestehende Geoman.

Parallel zum Umzug werden von den PHS-Spezialisten umfangreiche Überholungs- und Retrofitarbeiten an den Druckwerken und am Falzwerk durchgeführt sowie das aktuelle PECOM-System durch ein Produktionsplanungs- und Voreinstellsystem von EAE abgelöst. Die grunderneuerte Anlage wird ohne Unterbrechung der Produktion über das Dach eingebracht und Anfang 2014 in Betrieb genommen.



Nach der Unterzeichnung des Auftrages für den Umzug und das Retrofit der Geoman v.l.n.r.: Fritz Torneden von der gleichnamigen Unternehmensberatung; Thomas Brackvogel, Geschäftsführer Südwestpresse; Ömer Sengün, Vertriebsleiter EAE; Harald Klein, Leiter Geschäftsfeld Systemservice PHS; und Andreas Simmet, Geschäftsführer Märkisches Verlags- und Druckhaus

PrintHouseService GmbH (PHS)

# Rollendrucker schätzen den Service der PHS-Profis

Die Anfang 2012 gegründete KBA-Tochter PrintHouseService GmbH (PHS) mit Hauptsitz in Würzburg sowie Büros in Augsburg, Hamburg und Plauen bietet ihr Dienstleistungsportfolio (technischer Service, Reparatur- und Wartungsarbeiten, Retrofits, Nachrüstungen, Stationierung technisches Personal vor Ort) mit zunehmendem Erfolg auch für Druckanlagen anderer Hersteller an. Neben Deutschland will PHS-Geschäftsführer Steffen Dittmann die Dienste seiner Spezialisten verstärkt auch für anspruchsvolle Servicearbeiten im Ausland anbieten.



Die Überholung durch das PHS-Team hat die Produktionssicherheit der Geoman-Anlage in Dresden für die nächsten Jahre deutlich erhöht

#### Überholung einer Geoman beim DVD in Dresden

Bei der Dresdner Verlagshaus Druck GmbH (DVD) hat PHS in einem anspruchsvollen Zeitplan eine umfangreiche Überholung und intensive Wartungsarbeiten an den zehn Drucktürmen einer Geoman-Anlage durchgeführt. Im Rahmen des Retrofit-Pakets tauschten die PHS-Techniker ohne Produktionsunterbrechung die komplette Pneumatik an den Drucktürmen. Zudem wurden alle Baugruppen der Druckeinheiten intensiv gereinigt, geprüft, justiert und wenn nötig erneuert.

PHS-Projektleiter Timo Valentin: „Hand in Hand mit dem Team von DVD ist es uns gelungen, in kurzer Zeit ein anspruchsvolles Projekt erfolgreich umzusetzen.“ „Die durchgeführten Maßnahmen erhöhen unsere Produktionssicherheit für die nächsten Jahre und sind die Grundlage für weiterführende Optimierungen“, bestätigte Dr. Gerd Papenfuß, Leiter Technik beim DVD. Mit der *Sächsischen Zeitung* und der *Morgenpost Sachsen* gibt die DD+V Mediengruppe die führenden Tageszeitungen im Raum Dresden heraus.

Klaus Schmidt  
klaus.schmidt@kba.com

Dem Medienwandel aktiv begegnen

# RotaJET-Digitaldruck – eine neue Chance für die Zeitung?

Vor dem Hintergrund jüngster medienwirksamer Ereignisse, wie z. B. dem Verkauf wichtiger Zeitungstitel durch den Axel Springer Konzern, stellen sich auch manche Insider die Frage nach der Zukunft der gedruckten Zeitung. Die Einschätzungen bezüglich dieses jahrhundertealten Printmediums gehen weit auseinander und schwanken auch in der Fachwelt zwischen „No Future für Print“ und „Chancen suchen und investieren“.

KBAs Position ist klar: Drucken ist ein Kundenservice! Wer das nicht erkennt und seine Leser ausschließlich via Online-Infoangebotsangebot zum Selberdrucker degradiert, wird leicht austauschbar und vergibt wertvolle Kundenbindungsmöglichkeiten. Abgesehen davon hat ein reines Online-Angebot sehr negative Auswirkungen auf die Reichweite. Jede gedruckte Zeitung wird von bis zu drei Lesern genutzt. Dies ist für Anzeigenkunden im Mediamix neben zielgruppenorientierter Werbung und größerer Nachhaltigkeit ein sehr wichtiges Argument. Nutzungsanalysen zeigen, dass die Printkommunikation ihren Wert nicht verliert, trotz zusätzlicher Medienangebote. Genauso klar ist aber auch, dass man den sich ändernden Kunden- und Lesersprüchen angemessen Rechnung tragen muss.

Wir bei KBA haben mit der gedruckten Zeitung 200 Jahre Erfahrung, viele Ideen für die Anforderungen von heute und morgen und auch geeignete Lösungen für die veränderte Medienwelt. So gesehen also kein Wunder, dass sich seit dem Erstaustritt der KBA RotaJET zur drupa 2012 immer mehr der erfolgreichen und chancenorientierten Zeitungsverlage und -druckereien für die neue Digitaldruckrotation von KBA interessieren und sich oft wahrhaft begeistert mit den einzigartigen Möglichkeiten des kontaktlosen, platten- und einrichtefreien Druckens auseinandersetzen.

Vier generelle Punkte sind für dieses hohe Interesse verantwortlich:

- Aufgrund der zum Teil dramatisch gesunkenen Auflagen auch bekanntester Titel steht die Zeitung unter nie dagewesenen Druck zu reagieren.

## Zeitungsdruck : Die besten Früchte hängen ganz oben



### Süße Früchte ganz oben

- Neue Modelle zur Leser-/Kundenbindung (Microzoning, Personalisierung ...)
- Ernteaufwand relativ hoch

### Viele Früchte in mittlerer Höhe

- Großes Potenzial – Hohes Volumen
- Nachhaltiges Geschäft mit vielen Kunden
- Mehr Ernteaufwand

### Niedrig hängende Früchte

- Zusatzgeschäft mit Beilagen etc.
- Marktpotenzial limitiert
- Dezentraler Druck/internat. Ausgaben
- Ernteaufwand begrenzt

### Früchte am Boden

- Aktuelles Tagesgeschäft
- Einer von Vielen, wenig Möglichkeiten
- Kaum Ernteaufwand

Auch am Zeitungsmarkt hängen die süßesten Früchte meist weit oben. Mit neuen Geschäftsideen und der Bereitschaft, dafür etwas zu investieren, kann man sie aber ernten

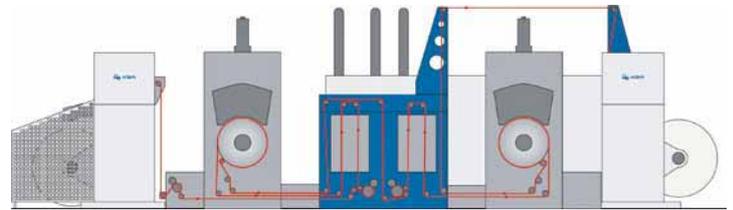
- Mit der KBA RotaJET steht erstmalig ein Produktionsmittel eines renommierten Offsetmaschinenbauers zur Verfügung, der die Anforderungen in der Zeitungsproduktion aus der täglichen Arbeit wie kaum ein anderer kennt.
- Die durchdachte Konstruktion und solide Bauweise der KBA RotaJET bieten keinen Anlass für Zweifel an ihrer professionellen Anwendbarkeit unter industriellen Bedingungen.
- Die nach manchen teuren Online-Abenteuern wachsende Erkenntnis, das schwierige Situationen eben auch Chancen für neue Wege bieten.

stital“ (Island Editions) in wahrnehmungsfähigen Größenordnungen digital gedruckt. Dabei kristallisierten sich in der Regel wegen der im Vergleich zu Toner-Systemen deutlich höheren Produktivität und der bei Kleinauflagen durch den Wegfall von Druckplatten und Einrichtekosten vergleichsweise günstigen Druckkosten Inkjet-Drucksysteme als Produktionsmittel bei der Wahl heraus. Die führenden Anbieter dieser Systeme stammten bis vor Kurzem allerdings noch ausschließlich aus dem IT-Bereich (Schwerpunkt Rechnungsdruck). Entsprechend wurden diese Systeme konstruktiv ausgelegt und entsprechend waren die Anwendungs-Einschränkungen. Wen wundert es dann, wenn dies Zweifel hinsichtlich der professionellen Anwendbarkeit und Zuver-

In der Vergangenheit wurden Zeitungen meist als sogenannte „Ausland-



Anlässlich der Hunkeler Innovationdays im Februar 2013 druckte die KBA RotaJET jeden Morgen zuverlässig die Luzerner Zeitung mit den Original PDF-Daten in guter Qualität. Das rechte Foto zeigt links das im Offsetverfahren gedruckte Original und rechts die digital gedruckte Ausgabe



Kurze Papierbahnwege, registerhaltige Bahnführung, automatischer Bahneinzug, die für den Digitaldruck beachtliche Bahngeschwindigkeit von 150 m/min, die Produktion von Gut-Exemplaren beim Hoch- und Herunterfahren und der als Option nur bei KBA verfügbare automatische Rollenwechsler mit integrierter Rollenlogistik prädestinieren die RotaJET für den Druck kleinerer oder stark personalisierter Zeitungsauflagen und anderer Printprodukte

lässigkeit für die Zeitung generiert und potenzielle Interessenten vor einer Millioneninvestition zurückschrecken.

aber Standard oder Option bei der KBA RotaJET. Der Grund: Sie tragen zur Produktivität, Qualität und Wirtschaftlichkeit bei.

Ein Beispiel: Keines dieser Inkjet-Drucksysteme ist in der Lage, eine Bahnbreite von 800 mm (zeitungsübliches Rollenformat) zu verarbeiten. Dies führt dazu, dass Zeitungsdruckereien ggf. ihre Logistik kostenintensiv umstellen oder überflüssige Format- (z. B. Nordisch stehend) und Produktivitätseinschränkungen (Tabloid stehend vs. liegend) hinnehmen müssen. An Zeitungs-offsetrotationen heute selbstverständliche Ausstattungsmerkmale wie automatischer Bahneinzug oder automatischer Rollenwechsel ohne Stillstand sind für diese aus dem IT-Bereich abgeleitete Systeme ebenfalls nicht verfügbar, sehr wohl

**Mögliche Chancen für die Zeitung**  
Die naheliegendste Möglichkeit ist gleichzeitig die überraschendste: Bei der (heute) begrenzten Bahngeschwindigkeit einer KBA RotaJET kommt man zunächst nicht unbedingt auf die Idee, diese für die Zeitungs-Liveproduktion einzusetzen. Falsch! Basierend auf heute existierenden Auflagen von z. T. 500 - 3.000 für einen Teil der zu druckenden Zeitungstitel (oder Lokalsektionen) zeigen realistische Produktionsanalysen, dass durch deren Verlagerung auf die RotaJET oft eine massive Schichtzeitverkürzung der Zeitungsrotation möglich ist. Dies hat mehrere Effekte:

- Teure Rotationsdruckzeit kann ggf. eingespart oder anderweitig verwendet werden. Dies kann zu Kosteneinsparung führen, denn ein voll automatisierbares RotaJET-System wird lediglich von einem Operator bedient, druckt wechselnde Auflagen nahtlos, ohne Platten- und Vorstufenkosten, ohne Einrichtezeit und ohne Makulatur. Die derzeit noch höheren Tintenkosten müssen natürlich den Einsparungen entgegengerechnet werden.
- Retrofits älterer Offsetrotationen können ggf. mit einer Digitaldruck-Investition kombiniert werden. Der Zeitungsverlag kann so dem Medienwandel mit neuen, noch stärker zielgruppenorientierten Printprodukten bis hin zur persönlichen Lesersprache flexibel begegnen. Dadurch entstehen neue Möglichkeiten für die Leser-Blattbindung und die Direktwerbung.

unternehmerische Perspektiven: RotaJET-Systeme eignen sich auch für akzidenzorientierte Aufgabenstellungen außerhalb der Zeitungsproduktionsfenster, was wiederum dem Verlag die Möglichkeit bietet, besonders treuen regionalen oder lokalen Anzeigenkunden – zu denen i. d. R. allerbeste Kontakte bestehen – zusätzliche ideenreiche Print-Produkte anzubieten, das Geschäftsvolumen auszuweiten und die Position als führende regionale Medienmarke auszubauen. Überlegenswert sind z. B.:

- stadtteilbezogene Anzeigen: derselbe Anzeigenplatz kann mehrfach verkauft werden und wird damit für kleinere Unternehmen billiger und attraktiver,
- selektive, maßgeschneiderte Beilagen oder
- Zusatz-Druckprodukte wie Kundenmagazine, Redaktion, Druck und Verteilung alles „convenient inclusive“.



Offline-Weiterverarbeitung der digital auf der KBA RotaJET gedruckten Luzerner Zeitung auf dem Hunkeler-Messestand

Aus entsprechenden gemeinsamen Überlegungen mit Zeitungskunden verfolgt KBA bereits mehrere Projekte, bei denen die Vorteile hoch automatisierter neuer Offsetrotationen oder Retrofits älterer Maschinen mit den Stärken einer digitalen RotaJET kombiniert werden. Dazu gehören bei Investitionsentscheidungen natürlich in jedem Fall fundierte Wirtschaftlichkeitsrechnungen auf der Basis der aktuellen oder zukünftig geplanten Auftragsstruktur des jeweiligen Anwenders. Da KBA beides anbietet – Offset und Digital – kann man von einer größeren Objektivität als bei solchen Anbietern ausgehen, die nur Offset oder nur Digital im Programm haben.

### Mehr Service für Leser und Werbekunden

Hat man den Digitaldruck erst mal im Haus, ergeben sich fast automatisch neue verlegerische und

Die gedruckte Zeitung hat weiterhin herausragende Stärken und Vorteile wie Glaubwürdigkeit, Akzeptanz und Nachhaltigkeit in unserer modernen Medienwelt. Das wissen auch die großen Agenturen und Werbetreibenden. Passivität, Frust und Resignation sind angesichts der mit wirtschaftlichen Fakten kaum erklärbaren Online-Euphorie in Teilen der Zeitungswelt keine unternehmerische Option. Es lohnt sich aber über die im Vorhinein dargestellten Ideen nachzudenken, Vorurteile zu überprüfen und neue Chancen zu erkennen. Falls Sie für Ihr Unternehmen zum digitalen Zeitungsdruck mit der KBA RotaJET noch Fragen haben, sind wir gerne für Sie da.

Klaus Eppich  
klaus.eppich@kba.com



Die neueste Generation der Lackiermaschine MetalCoat 480 mit Einzelantriebstechnologie



Feierliche Vertragsunterzeichnung beim Kunden SWKD in Qianan

SWKD steigt in China als Newcomer ein

## Drei Maschinenpremierer für China

Gleich drei Premieren kann KBA-MetalPrint für China verkünden. Der Kunde SWKD in Qianan orderte die erste Achtfarben-MetalStar UV, die erste Lackiermaschine MetalCoat 480 und den ersten 42 m-Trockner im Reich der Mitte.

Das neu gegründete Unternehmen SWKD steigt in China als Newcomer in das Segment Metallverpackungen ein. SWKD will seinen Kunden eine durchgehende Produktionskette von der eigenen Weißblechherstellung bis hin zu fertig bedruckten und lackierten Weißblechtafeln anbieten.

Vor diesem Hintergrund hat sich SWKD in 2012 für eine MetalStarPR-8 UV von KBA-MetalPrint entschieden, die im Februar ausgeliefert wurde und bereits die Produktion aufgenommen hat. Es ist die allererste Achtfarben-Anlage für den Blechdruck im chi-

nesischen Markt und bietet dem Unternehmen die Möglichkeit, sehr hochwertige und aufwendige Metallverpackungen schnell und flexibel in einem Durchgang zu produzieren. Noch während der Inbetriebnahme der ersten Maschine hat SWKD zwei weitere UV-Anlagen in Auftrag gegeben: eine Sechsfarben-MetalStar UV mit integriertem Lackturm für UV-Lacke und eine Sechsfarben-MetalStar UV mit Inline-Lackiermaschine MetalCoat 480 und LTG-Trockner.

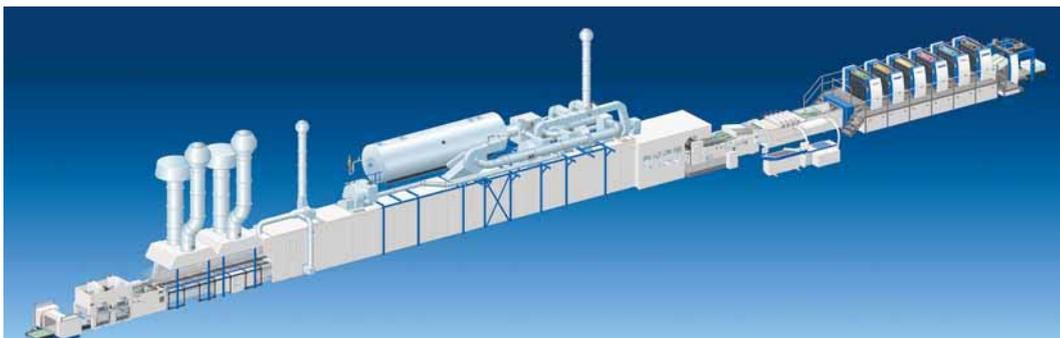
Mit der Druck- und Lackierlinie und dem 42 m langen Trocknungs-ofen kann SWKD je nach Produkt

und Anwendung (Lebensmittel- oder technische Verpackungen) seine Aufträge entweder im Hybridverfahren mit UV-Farben oder alternativ mit rein konventionellen Metalldruckfarben und lösemittelhaltigen Lacken produzieren. Durch die einzigartige Flexibilität dieser Anlage ist SWKD bezüglich künftiger Anforderungen und Entwicklungen im Bereich Metallverpackungen im asiatischen Markt bestens aufgestellt. Mit der Verarbeitung von bis zu 8.000 Tafeln pro Stunde wird es die schnellste konventionelle Druck- und Lackierlinie in China sein.

Auf der MetalStar UV mit integriertem Lackturm wird SWKD neben klassischen Metallverpackungen mit UV-Schutzlack seinen Kunden verstärkt lackveredelte Metallverpackungen mit UV-Matt- und UV-Glanzlackierungen anbieten.

Alle drei Anlagen sind mit aktueller Mess- und Regeltechnik ausgestattet und vernetzt, z. B. mit DensiTronic Professional, ACRC (Automatisches Kamera-Registerkontrollsystem) und einer CIP3-Anbindung zur Vorstufe. Dies ist im Metalldruck noch längst nicht überall selbstverständlich. Aber SWKD möchte von Beginn an alles richtig machen und stellt daher sehr hohe Qualitätsansprüche an sich selbst und seine Lieferanten.

Zusätzlich bestellte SWKD zwei frei stehende MetalCoat 480-Lackiermaschinen der neuesten Generation mit Einzelantriebstechnik für Lackier-, Gegendruckzylinder und Lackwalzen. Diese zeichnen durch einen exzellenten Lackauftrag, hohe Passergenauigkeit sowie eine um 25 Prozent kürzere Auftragswechselzeit gegenüber Wettbewerbsmaschinen und eigenen Vorgängermodellen aus. Auch die Lackiermaschine MetalCoat 480 und der 42 m-Trockner haben bei SWKD ihre China-Premiere. Dies unterstreicht den Anspruch des Kunden, nur die beste und modernste Technik einzusetzen.



Die von SWKD bestellte Sechsfarben-MetalStar UV mit Inline-Lackiermaschine MetalCoat 480 und einem LTG-Trockner hat eine Gesamtlänge von über 96 m

Thomas Groß  
thomas.gross@kba-metalprint.de



Beim Open House in Sankt Petersburg konnten sich die Teilnehmer praxisnah über die Genius 52UV, die Druckanwendungen und Materialien sowie die Geschäftsphilosophie von Extracopy informieren

Neues Erfolgskapitel mit der Genius 52UV:

## Wer sucht, der findet

Unabhängig von den Prognosen für die grafische Industrie in Russland ging das Unternehmen Extracopy aus Sankt Petersburg einen eigenen Weg und investierte in eine Genius 52UV von KBA-MePrint.

Wenn die Suche nach der richtigen Druckmaschine wie eine Kontaktanzeige in der Zeitung formuliert worden wäre, hätte diese wohl in etwa gelaute: „Junges, kreatives Unternehmen sucht Druckmaschine für alltägliche und nicht alltägliche Druckerzeugnisse. Ob Papier oder Plastik, die bedruckbaren Materialien sollten möglichst vielseitig sein und die Anwendungen möglichst wenig begrenzen. Spontanität bei kurzfristigen Projekten sollte kein großes Problem darstellen, der Platzbedarf möglichst klein sein und die Investitionssumme sich ebenfalls in Grenzen halten. Wirtschaftlichkeit und Produktivität wurden selbstverständlich ebenfalls vorausgesetzt.“

All diese Anforderungen erfüllen nur wenige Druckmaschinen am Markt. Nach dem bekannten Sprichwort „Wer sucht, der findet!“ führte der Weg die Entscheidungsträger schließlich nach Deutschland zu KBA-MePrint.

### Fast nichts ist unmöglich

„Von Lentikular über Chromolux bis hin zu 0,8 mm Kunststoffmaterial haben wir alles auf dieser wasserlos druckenden Genius mit Kurzfarbwerken getestet. Nach dem Demomathon stand fest: Für unsere künftige Geschäftsausrichtung wollten wir die Genius 52UV einsetzen. Wir haben damit nicht nur im Werbemittelbereich das Sortiment an 3D-



Drucktechnik zum Anfassen:

Die Genius 52UV hält auch bei der Live-Demonstration, was sie verspricht

Wackelbildern, Chromolux Einladungs-/Grußkarten und Booklets erweitert, sondern setzen auch auf komplett neue Ideen, wie magnetisierte Kühlschranks mit Comic-Motiven für Kinder oder magnetisierte Fußballflaggen für Autos und Freizeit, welche sehr beliebt bei den Fans sind. Auch unser Angebot an klassischen und extravaganten Kunststoffkarten für Lotterie und Hotellerie werden wir nun mit einer Vielzahl neuer Materialien erweitern. Jetzt können wir mit Stolz behaupten, dass wir in der Lage sind, fast alles zu drucken – im Gegensatz zu unserem Wettbewerb“, berichtet Stanislav Loskutov, Generaldirektor von Extracopy, selbstbewusst und erfreut.



Interessante Website:  
[www.extracopy.ru](http://www.extracopy.ru)

Schon kurz nach der Maschineninstallation lud Extracopy zu einer Open House-Veranstaltung nach Sankt Petersburg ein. Kunden von Extracopy und Interessenten für die Genius 52UV erlebten einen interessanten und gelungenen Tag. Die Geschäftsidee der St. Petersburger dürfte schon bald weitere Nachahmer finden.

Antonio Morata  
[antonio.morata@kba-meprint.com](mailto:antonio.morata@kba-meprint.com)

Getränkeflaschen-Kennzeichnung mit Tintenstrahldruckern von KBA-Metronic

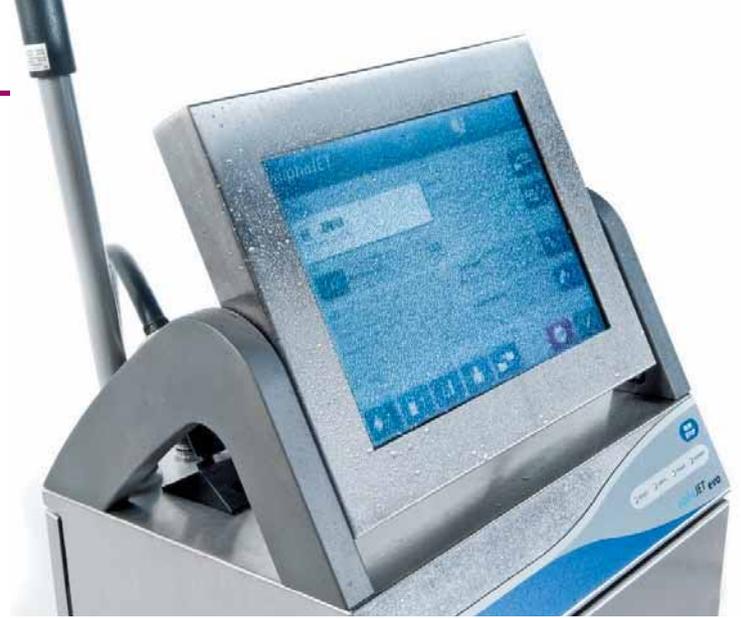
# Damit der Inhalt auch stimmt

Als geruchs- und geschmacksneutrales Verpackungsmaterial verfügt Glas über spezifische Vorteile bei der Sicherung der Qualität des Füllgutes. Unterschiedliche Flaschendesigns betonen die Hochwertigkeit des Inhalts und sorgen dafür, dass sich das Produkt im Regal abgrenzt. Gleichzeitig müssen Getränkeflaschen gesetzlichen Normen entsprechen und so z. B. Daten zur Rückverfolgbarkeit aufweisen. KBA-Metronic bietet seinen Kunden aus der Getränkeindustrie eine prozesssichere Kennzeichnungslösung, mit der es möglich ist, diese Daten innerhalb der Abfülllinie direkt auf den Flaschen aufzubringen.

In der Getränkeindustrie gehört das Aufbringen von Daten zur internen Qualitätssicherung und zur gesetzlich vorgeschriebenen Rückverfolgbarkeit zu einer Standardanwendung innerhalb der Abfülllinie. Bei in Glasflaschen abgefüllten Getränken, die anschließend mit einem Papierlabel versehen werden und sofort in den Verkauf gehen, ist das Aufbringen der Losdaten auf den Etiketten relativ unkompliziert. Doch wenn Getränke wie Wein und Sekt zunächst in den Flaschen zwischengelagert werden, ist es ein besonderer Vorteil, wenn diese Daten direkt auf der Flasche aufgebracht werden können.

## Gute Lesbarkeit auf schwierigen Oberflächen

Bei der Kennzeichnung stellt die glatte Glasoberfläche die angewandte Drucktechnik vor besondere Herausforderungen: Zum einen ist Glas als nichtsaugendes Material eine ausgesprochen schwierige Oberfläche für eine Bedruckung, zum anderen sind Glasflaschen gewölbt. Dennoch müssen die Markierungen deutlich lesbar sein und zuverlässig auf der Oberfläche der Flaschen haften. Mit einem berührungslos arbeitenden Tintenstrahldrucker alphaJET von KBA-Metronic ist das problemlos möglich. Die frei programmierbaren



Dank der Schutzart IP 65 ist der alphaJET auch für nasse Produktionsumgebungen bestens geeignet

ren Drucker mit Schutzart IP 65 für nasse Umgebungsbedingungen bringen an der Linie die erforderlichen Daten auch auf unebenen Flaschenböden gut lesbar auf. Die Tinte trocknet sofort und vollständig und die Produktion kann ungebremst weiterlaufen, ohne dass die Markierung abgewaschen oder verschmiert wird.

Durch die eindeutige Kennzeichnung der Getränkeflaschen kann der Hersteller sofort erkennen, wann die Flasche abgefüllt wurde und um welche Charge es sich handelt. Der externen und internen Qualitätskontrolle sind durch die

individuell aufdruckbaren Markierungen keine Grenzen gesetzt. Unter anderem kann hier die Information zu den verwendeten Flaschen, aber auch zu Korken und Herkunft des Produkts aufgebracht werden.

## Einfache Bedienbarkeit

Am alphaJET lassen sich individualisierte Texte und Logos frei programmieren und so leicht realisieren. Die Texteingabe erfolgt über einen benutzerfreundlichen farbigen 8,4"-Touchscreen. Die grafische Oberfläche erleichtert dem Bediener die Textgestaltung, Konfigurationsänderungen sowie die Überprüfung des Druckstatus. 22, jederzeit umstellbare Sprachen für die Menüführung der Bedienoberfläche und die virtuellen Eingabetastaturen stehen zur Verfügung. Der alphaJET kann zudem auch Schriftzeichen drucken.

## Zügige Amortisation

Einen Beitrag zur Lebensmittelsicherheit und zu erheblichen Kosteneinsparungen leistet der Inkjet-Drucker durch die integrierte Lösemittelrückgewinnung. Im Vergleich zur Tinte stellt Lösemittel einen wesentlich höheren Kostenfaktor dar. Der alphaJET senkt deshalb den Verbrauch auf ein Minimum. Ca. 98 Prozent des Lösemittels werden dem Gerätekreislauf zurückgeführt und die Verbrauchskosten dadurch auf gut ein Drittel gesenkt. Dadurch amortisiert sich das ohnehin günstige Gerät innerhalb kürzester Zeit. Zudem verbessert dieses Feature das Arbeitsum-

Ein sauberer, lesbarer Druck selbst auf gewölbtem Flaschenboden





Ein Genuss für den Gaumen und für die Augen: Das Design wird nicht durch die notwendige Kennzeichnung beeinträchtigt

feld durch erheblich verringerte Emissionswerte (nachweisliche Reduktion der MAK-Werte).

Bei der Optimierung der Gesamtbetriebskosten (TCO) kommt der alphaJET mondo den Anwendern in der Getränkebranche sehr entgegen. Neben den Anschaffungskosten hat KBA-Metronic auch die Energie-, Instandhaltungs- und Wartungskosten beim alphaJET mondo optimiert.

Iris Klühspies  
iris.kluhspies@kba-metronic.com

alphaJET evo bei MEDA Manufacturing in Köln-Mühlheim

## Im Pharma-Bereich zählen Präzision und Prozesssicherheit

Seit mehr als zehn Jahren setzt die MEDA Manufacturing GmbH in Köln-Mühlheim die Tintenstrahldrucker alphaJET C von KBA-Metronic für die Kennzeichnung pharmazeutischer Produkte ein. Jetzt hat sich das Kölner Unternehmen für die neue und moderne Generation alphaJET evo entschieden.

Im pharmazeutischen Bereich ist es außerordentlich wichtig, prozesssicher zu produzieren und lückenlos zu kennzeichnen. Die alphaJET-Tintenstrahldrucker werden an Förderbändern zur Kennzeichnung von befüllten Faltschachteln, in Abfüllanlagen zur einzeiligen Kenn-

**MEDA**  
MEDA Manufacturing GmbH

Die MEDA Manufacturing GmbH gehört zur MEDA AB in Schweden, einem der führenden Spezialitäten-Pharmaunternehmen in Europa



Datamatrix-Code und Klarschrift Druckbild auf der Faltschachtel

zeichnung von Tubenfalzen und im kontinuierlich laufenden Kartonierer zur Kennzeichnung von flachliegenden Faltschachteln eingesetzt. Auf Grund der Anforderung an das Druckbild kennzeichnet MEDA Köln mit dem berührungslosen Tintenstrahldrucker alphaJET, der u. a. die Ansteuerung über eine Datenbank, den 6-zeiligen Druck oder den Einsatz von Sonderprogrammen ermöglicht.

### Einwandfreie Lesbarkeit ist alles

Die Kennzeichnung von Arzneimitteln geht weit über das Aufbringen eines einfachen Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus. Nicht ganz alltäglich und deshalb besonders interessant ist bei MEDA Köln die Kennzeichnung von Faltschachteln mit 2D-Code und 3-zeiliger Klarschrift. Dabei spielt die äußerst präzise Tropfenbildung im alphaJET evo eine besondere Rolle. Jeder 2D-Code wird direkt nach dem Druckvorgang über ein Kamerasystem ausgelesen und auf GS1-Konformität

überprüft. Stellt die Kamera einen Fehler hinsichtlich der Druck- und Lesequalität des 2D-Codes oder des Inhalts fest, würde die Anlage sofort in den Störmodus gehen und die fehlerhafte Faltschachtel aus dem Produktionsprozess entfernen.

### Problemloser Generationswechsel

Die Umstellung auf die Generation alphaJET evo war technisch relativ einfach zu bewältigen. Bereits bestehende und für den Vorgänger alphaJET C integrierte Halterungen, Drehimpulsgeber und Lichtschranken konnten weiter verwendet werden, da die Anschlüsse identisch sind. Der eingesetzte Tintentyp MEK-schwarz läuft in beiden Systemen. Mit der integrierten Lösemittelrückgewinnung sinkt der Lösemittelemissionswert des alphaJET evo auf niedrige 2 ml/h. Die daraus resultierenden geringen Kosten für Verbrauchsmaterialien erhöhen die Zufriedenheit bei MEDA in Köln.

Iris Klühspies  
iris.kluhspies@kba-metronic.com

Der alphaJET evo ist auf höchste Ansprüche im Reinraum und extreme Umgebungsbedingungen ausgelegt



## China Print mit 265 verkauften Druckwerken sehr erfolgreich

Am 14. Mai wurde die **China Print** in Beijing eröffnet. Unter dem Motto „sprinting ahead“ präsentierte KBA auf einer Ausstellungsfläche von 1.050 m<sup>2</sup> eine Fünffarben-Rapida 145 mit Lackausstattung sowie eine Rapida 105 in gleicher Konfiguration. Mit dem bisher größten Messestand in China unterstrich KBA die Bedeutung dieses Wachstumsmarktes sowie der China Print als wichtigster Fachmesse für die Druckindustrie in 2013.

Die Maschinenvorfürungen zogen Scharen an Fachbesuchern auf den Messestand. Die Rapida 145 als schnellste Großformatmaschine der Welt produzierte qualitativ hochwertige Poster und Verpackungsaufträge mit Leistungen bis zu 17.000 Bogen/h und schnellen Jobwechseln. Auch die Rapida 105 war mit einigen Neuheiten für den chinesischen Markt ausgestattet. Dazu gehörten der ErgoTronic-Leit-

stand mit ErgoTronic ColorDrive (automatisches Farbmessgerät), riesigem Wallscreen und QualiTronic Professional für die Inline-Farbbregelung mit Bogeninspektion. Daneben wurden Druckmuster der High Volume-Digitaldruckmaschine RotaJET 76 sowie ein kompletter LogoTronic-Workflow mit dem MIS-System der Firma Optimus präsentiert.

Die Rapida 105-Messemaschine wurde offiziell an Jinbei Printing Co. Ltd. übergeben, die Rapida 145 an Ningbo Beike Packaging Co. Ltd. Sie wird Druckmaschinen anderer deutscher und japanischer Lieferanten ergänzen. Mit dem Verkauf von 48 Maschinen bzw. 265 Druckwerken war die fünftägige Fachmesse sehr erfolgreich.

Die Druckmuster von der Rapida 145 fanden reißenden Absatz



Der KBA-Messestand auf der China Print war über alle fünf Messetage hinweg außerordentlich gut besucht



## Achte KBA Rapida für The Garvey Group



Ed Garvey, Inhaber und Präsident von The Garvey Group, vor einer seiner beiden Rapida 205-Anlagen am Standort Niles vor den Toren Chicagos

Die im Frühsommer 2013 an **The Garvey Group** in Niles, einer Vorstadt von Chicago in Illinois, gelieferte Rapida 162a-Sechsfarbenmaschine mit Lack- und UV-Ausstattung ist bereits die achte KBA-Maschine für diesen langjähri-

gen amerikanischen Kunden innerhalb von acht Jahren. „Wir tragen mit dieser Investition der wachsenden Nachfrage bei Etiketten und Kaschierbogen für Verpackungen und unserem Umsatzwachstum sowie der zunehmenden Kundenzahl

Rechnung“, meint Ed Garvey, der Inhaber und Präsident der Gruppe. „Zusammen mit den beiden Rapida 205-Anlagen im Supergroßformat und der Rapida 142 im 6er-Format eröffnet uns die neue Rapida 162a im Format 120 x 162 cm die Möglichkeit, an unserem Standort in Niles noch flexibler auf Kundenwünsche zu reagieren.“

Ein wichtiges Kriterium bei der Investitionsentscheidung war außerdem die weitere Ausweitung der UV-Kapazität. Die beiden in Niles produzierenden Rapida 205-Superjumbos verfügen ebenfalls über UV-Ausstattung. „UV-bedruckte und -lackierte Bogen können sofort weiterverarbeitet werden. Dies trägt zur Verkürzung der Lieferzeiten bei, worauf unsere Kunden großen Wert legen“, erklärt der für

den Vertrieb zuständige Vizepräsident David A. Nolte.

Neben der neuen Rapida 162a hat The Garvey Group in eine großformatige Stanze, eine hochauflösende Wide Format-Digitaldruckanlage und eine kleinformatige Digitaldruckmaschine investiert. Die schon 1919 gegründete Unternehmensgruppe ist in dritter Generation im Familienbesitz und unterhält heute im Mittleren Westen der USA ein leistungsfähiges Netzwerk von Werbe-, Marketing-, Produktions-, Logistik- und Dienstleistungsgesellschaften für grafische und elektronische Kommunikation. Neben Niles bei Chicago bestehen weitere Niederlassungen in den Städten Sturtevant, Oak Creek, Racine und Milwaukee (alle im Bundesstaat Wisconsin).

## KBA und Wifac: Zehn Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit

Im Januar 2003, vor gut zehn Jahren, begann im Segment Bogenoffset für die Märkte Niederlande und Belgien eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen KBA und dem niederländischen Handelshaus **Wifac bv** mit Hauptsitz in Mijdrecht. Wifac kümmert sich um den Vertrieb und Service der Rapida- und Genius-Maschinen in diesen beiden für KBA seit jeher wichtigen Märkten. Heute konstatiert Robbert Amse, Sales Director von Wifac: „In den Niederlanden steht KBA, wenn es um Bogenoffset-Investitionen im Format 70 x 100 cm geht, immer auf der Shortlist.“

KBA fand in der Wifac einen zuverlässigen Partner mit einem bekannten Namen in der grafischen Industrie der Niederlande. Wifac kennt und bedient den gesamten grafischen Prozess von der Druckvorstufe über den Druck bis zur Weiterverarbeitung. Robbert Amse: „Wir verfügen über einen ei-

genen Service, der 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, in Bereitschaft ist. Wir verkaufen nicht nur Maschinen, sondern auch alle Materialien rund um die Maschinen. Mit dem hohen Wissensniveau innerhalb unserer Organisa-

tion können wir unsere Kunden in vielen Bereichen beraten, wie z. B. beim Druck nach Prozessstandard Offset. Für KBA ist dieser Mehrwert sehr wichtig und unverwechselbar.“ Die Zahl der von der Wifac im letzten Jahrzehnt in

den Niederlanden verkauften und installierten Rapida-Druckwerke schätzt Robbert Amse auf 250 bis 300, also etwa 50 bis 60 Maschinen in einer Vielzahl von Konfigurationen. Da kann man nur sagen: „Weiter so!“



Zum 10. Jubiläum einer erfolgreichen Kooperation übergab KBA-Vertriebsvorstand Ralf Sammeck ein Modell der ersten Druckmaschine von Friedrich Koenig und Andreas Bauer, mit der vor gut 200 Jahren in London die Zeitung „The Times“ mit Dampfmaschinenkraft gedruckt wurde. Darüber freuen sich v.l.n.r.: Johan Dengis von der belgischen Niederlassung Wifac-Naca, KBA-Vertriebsdirektor Sascha Fischer, KBA-Vorstand Ralf Sammeck, Peter Ruth von der Wifac-Polytype Holding, Wifac-Generaldirektor Marcel Otto und Robbert Amse aus dem Wifac-Vertrieb

## KBA wurde als neues IPG-Mitglied aufgenommen



KBA-Vertriebsvorstand Ralf Sammeck (l.) informierte auf dem IPG-Verbandstreffen in Cincinnati/USA über jüngste Innovationen im Bogenbereich

KBA ist seit Januar 2013 anstelle eines ausgeschiedenen deutschen Mitbewerbers Mitglied in der **International Packaging Group (IPG)**. Die 1963 in der Schweiz gegründete IPG ist ein internationaler Verband, dem führende Faltschachtelhersteller aus 24 Ländern angehören.

Die Faltschachtelindustrie bleibt ein Wachstumsmarkt. In Zeiten der Globalisierung, dynamischer Märkte und technologischer Sprünge ist ein aktives und grenzüberschreitendes Netzwerk ein Schlüsselfaktor für den Erfolg aller Beteiligten. Die IPG vertritt die Interessen ih-

rer Mitglieder hinsichtlich eines offenen Erfahrungsaustausches über eingesetzte Technologien, Produktionsmethoden, Marketing, Know-how, Umweltschutz und sozialpolitische Themen auf globaler Ebene. Jedes Mitglied repräsentiert jeweils ein Land und ein breites Produktsortiment. Die IPG organisiert regelmäßige Treffen, um über Innovations-, Qualitäts- und Kostenthemen innerhalb der Branche zu informieren. Die Treffen dienen ferner als aktive Kommunikationsplattformen sowie zum Know-how-Transfer.

Innerhalb der IPG gibt es einen kleinen Kreis sogenannter Associate Members. Darunter sind Maschinenhersteller und Materiallieferanten, die ihr Expertenwissen und ihre Erfahrungen einbringen.

Als Markt- und Technologieführer im Offset-Verpackungsdruck legt KBA seit jeher einen starken Fokus auf innovative Lösungen für die Faltschachtelindustrie und will nun auch innerhalb der IPG einen aktiven Beitrag zu zukunftsorientierten Drucktechnologien leisten. Zum Einstieg informierten KBA-Vorstandsmitglied Ralf Sammeck und Walter Chmura, VP Technical Sales von KBA North America, beim IPG-Verbandstreffen vom 28. April bis 2. Mai in Cincinnati, USA, über aktuelle Bogenoffsetinnovationen für die Faltschachtelindustrie.

Vom 20. bis 22. September 2013 hat die IPG ihren 50. Geburtstag in Bern in der Schweiz gefeiert. Weitere Informationen unter: [www.ipgassociation.com](http://www.ipgassociation.com)

## Rapida 162a mit UV-Ausstattung für Centrum Printing in Sydney

In diesen Tagen erhält **Centrum Printing** im australischen Sydney eine Sechsfarben-Rapida 162a mit Lackturm und Auslageverlängerung für die konventionelle und UV-Produktion. Mit seiner bisher formatgrößten Maschine will das Unternehmen in neue Geschäftsfelder einsteigen. Centrum Printing wurde 1971 gegründet und ist auch heute noch als unabhängiger Druckdienstleister zu 100 Prozent in Familienbesitz. Zum aktuellen Kundenkreis zählen große Aktiengesellschaften, Ministerien und Werbeagenturen.

Centrum Printing produzierte bisher mit zwei Mittelformatmaschinen eines anderen deutschen Herstellers. Bevor sich der Neukunde für KBA entschied, prüfte er alle anderen Alternativen. „Wir glauben, mit der 7b-Maschine die beste Wahl getroffen zu haben, gerade weil KBA auch über die größten Erfahrungen in diesem Format



Dave Lewis von KBA Australasia (3.v.l.) und Percy Vij von Centrum Printing (5.v.l.) besiegelten auf der Fachmesse PacPrint in Melbourne den Vertrag zur Lieferung der Rapida 162a. Mit auf dem Foto: Kay Halboth, KBA (links außen), und Graham Harris, KBA Australasia (2.v.l.), sowie Linda Vij und Sandra Mascaro von Centrum Printing (ganz rechts)

verfügt“, begründet Managing Director Percy Vij den Wechsel. „Wir sind bisher ein Akzidenzunternehmen, sehen aber Entwicklungspotenzial in der Produktion von Verpackungen sowie Displays

für den Point of Sale. Die neue Rapida wird es uns ermöglichen, diese Märkte zu erschließen“, so Percy Vij weiter. Geschäftsführerin Sandra Mascaro ergänzt: „Wir haben von bestehenden Kunden

bereits Zusagen für Verpackungsaufträge und glauben, als einer der wenigen Druckbetriebe im Land, die im Großformat arbeiten, noch viele neue Aufträge dazugewinnen zu können.“

## Druckzone Cottbus: Rapida 106 folgt auf Rapida 105

Vor einigen Monaten ersetzte das Unternehmen **Druckzone** im sächsischen Cottbus eine etwas ältere Rapida 105 durch eine neue KBA Rapida 106 mit acht Druckwerken und Bogenwendung. Durch eine höhere Fortdruck-

leistung und kürzere Rüstzeiten bringt die Neue ein deutliches Mehr an Druckkapazität.

Die Druckzone wurde 1990 gegründet. Seit 2001 hat das vollstufige Akzidenzunternehmen mit 44

Beschäftigten seinen Sitz in einem modernen Druck- und Logistikzentrum. Broschüren, Produkteinleger, Faltblätter, Bedienungsanleitungen, Bücher und Drucksachen für die Industrie bilden die Produktionsschwerpunkte. Hinzu kommen Office-Produkte und Ordnungsmappen. An der Rapida 106 wird in drei Schichten gearbeitet. Daneben laufen zwei kleinere Bogenoffsetmaschinen zwei- oder dreischichtig. Da 4-über-4-Aufträge 80 Prozent der Produktion ausmachen, entschied Geschäftsführer Andreas Czentarra im Jahr 2006 erstmals, zwei Maschinen durch eine Achtfarbenanlage zu ersetzen. Die neue Rapida 106 verfügt über

die ziehmarkenfreie Anlage DriveTronic SIS und Plattenzylinder-Einzelantriebe DriveTronic SPC. Der simultane Plattenwechsel und die hohe Fortdruckgeschwindigkeit haben die Produktivität enorm gesteigert. Die Qualitätsüberwachung und -regelung mit QualiTronic ColorControl sorgt für durchgängig geprüfte Druckprodukte.

In besonderem Maße setzt sich die Druckzone für die nachhaltige Produktion ein. Das Engagement reicht von der Reststoffentsorgung bei zertifizierten Dienstleistern über die Wärmerückgewinnung bis hin zum Stromlastmanagement. Wird der Lastbereich überschritten, erhalten die Mitarbeiter an den Maschinen über eine Ampel ein entsprechendes Signal und können einen Gang zurück schalten. Seit 2007 ist die Druckzone zertifiziertes Mitglied im FSC und PEFC.



Geschäftsführer Andreas Czentarra mit Produktionsmustern der Druckzone. Im Drucksack dahinter ist die Rapida 106 zu erkennen

## YesPrint in Köln praktiziert fliegenden Jobwechsel

Online-Druckportale gibt es mittlerweile wie Sand am Meer. Zählt man aber nur die, hinter denen ein realer Druckbetrieb steht, reduziert sich ihre Anzahl auf vielleicht noch 20 in Deutschland. Einer der kleineren Anbieter in diesem Wachstumsfeld ist **YesPrint** in Köln. 2005 begann die ursprünglich aus Pakistan stammende Fami-

lie Khan mit dem Aufbau der Internetdruckerei. 2007 schaffte sie die erste eigene Druckmaschine an. Im Frühjahr 2010 begann dann die Druckproduktion im 3b-Format mit einer Fünffarben-Rapida 105 mit Lackturm und Kartonausstattung. Diese druckt heute in den 3.500 m<sup>2</sup> großen Produktionshallen neben einer Achtfarben-Rapida 106 der

neuesten Generation mit Wendung für die 4 über 4-Produktion.

Die neue Rapida 106 ist für das Unternehmen optimal: DriveTronic SPC sowie simultane Waschvorgänge sorgen für kürzeste Rüstzeiten. Ziehmarkenfreie Anlage, Farbwerktemperierung und automatische Farbversorgung schaffen

Produktionssicherheit und die Inline-Qualitätsüberwachung beider Bogenseiten mit QualiTronic ColorControl sorgt für optimale Qualität. Bei der Produktion von Plakaten mit unterschiedlichen Mutationen und anderen dafür geeigneten Jobs kommt auch der fliegende Auftragswechsel (Flying JobChange) zum Einsatz.



Sajjad Khan (l.) und Drucker Christopher Torke an der Achtfarben-Rapida 106, über die der größte Teil der YesPrint-Aufträge abgewickelt wird



Eine Signatur ist an der Achtfarben-Rapida 106 produziert. Die Nächste folgt nach kurzem Rüstprozess

## Mugler Masterpack setzt im Verpackungsdruck auf Rapida-Technik

Das Verpackungsdruckunternehmen **Mugler Masterpack** im sächsischen Wüstenbrand bei Hohenstein-Ernstthal ist ein überzeugter Rapida-Anwender im Groß- und Mittelformat. Im Mai hat Geschäftsführer Jens Mugler eine Sechsfarbenmaschine der neuen Rapida 145-Baureihe mit Lack- und Kartonausstattung bestellt, die im Juli in das Werk Crimmitschau geliefert wurde. Dort produzieren bereits zwei Rapida 142-Maschinen aus den Jahren 2005 bzw. 2007. Im Hauptwerk Hohenstein-Ernstthal druckt Mugler auf drei mittelfor-

matigen Rapida 105 bzw. Rapida 106-Anlagen – eine davon mit Doppellack-Ausstattung. Die Rapida 106 mit sechs Farbwerken, Lackturm und Bogenwendung nach dem zweiten Druckwerk gehörte bei der Auslieferung im November 2010 zu den ersten 100 Anlagen mit Plattenzylinder-Direktantriebstechnik DriveTronic SPC für besonders schnelle Jobwechsel. „KBA bietet uns das optimale Gesamtpaket: permanente Innovation, gepaart mit Solidität und hervorragendem Service“, begründete Jens Mugler kürzlich seine Lieferantenwahl.



Geschäftsführer Jens Mugler: „KBA bietet uns das optimale Gesamtpaket.“

## Lange Rapidas für Verpackungsproduzenten in Bulgarien und Russland

Die 19-Werke-Rapida 106 bei Amcor Tobacco Packaging in der Schweiz (siehe dazu Beitrag Seite 16) dürfte in ihrer Konfiguration und mit ihren Veredelungs-Optionen weltweit einmalig sein. Lange Maschinen ohne Bogenwendung für den Geradeaus-Druck halten aber derzeit auch in anderen Verpackungsbetrieben Einzug. Der Druck verschiedenster Schmuck-

farben in Kombination mit unterschiedlichen Lackeffekten für die hochwertige Inline-Veredelung liegt bei Verpackungen derzeit voll im Trend. Und gefragt ist alles, was zur Differenzierung am Point of Sale beiträgt.

Vor wenigen Tagen hat eine Rapida 106 – 675 mm höher gesetzt, mit zehn Farbwerken, zwei Lacktür-

men, zwei Zwischentrockenwerken und dreifacher Auslageverlängerung für den UV-Mischbetrieb ausgestattet – ihre Reise in die Nähe von St. Petersburg in Russland angetreten. Im dortigen Werk eines international tätigen Verpackungskonzerns wird die High-Speed-Anlage vier bereits vorhandene Rapida 105, darunter eine Doppellack-Maschine, ergänzen.

Im Februar 2014 erhält die Druckerei **Yuri Gagarin** aus dem bulgarischen Plovdiv eine druckwerksmäßig nahezu identisch ausgestattete und auch um 675 mm erhöhte 14-Werke-Rapida 106. Die Maschine wird durch den KBA ColdFoil und ein umfangreiches Logistiksystem ergänzt. Sie ist übrigens die erste Rapida mit Kaltfolienmodul in Bulgarien.



Die Rapida 106 mit zehn Farbwerken, Doppellacktechnologie und Kaltfolienveredelung sorgt demnächst in der Druckerei Yuri Gagarin im bulgarischen Plovdiv für brillante Effekte im Verpackungsdruck

## KBA Continent bei Al-Yaum wird ausgebaut

Das in der drittgrößten saudischen Stadt Dammam am Persischen Golf ansässige **Al-Yaum Media House** hat auf der WAN-IFRA Middle East Conference in Dubai den Ausbau seiner Continent-Großanlage in Auftrag gegeben. Bereits Ende 2013 wird die KBA-Hybridmaschine für den gemischten Coldset-/Heatset-Druck mit zwei zusätzlichen Drucktürmen, zwei weiteren Rollenwechslern und einem zusätzlichen Heißlufttrockner in Produktion gehen. Die vor rund 50 Jahren gegründete Zeitung *Al-Yaum* ist einer der populärsten Titel in Saudi-Arabien und Marktführer im Osten des Landes. Das nach ISO 9001 und dem UGRA-Standard zertifizierte Druckzentrum war das erste im Nahen Osten und das zweite weltweit, welches das IFRA ISO-Qualitätszertifikat erhielt. Seit 2006 haben die Printprofis verschiedene Auszeichnungen für ihre exzellente Druckqualität erhalten.

Saleh Al Humaidan, Managing Director von Al-Yaum Media House, sagte: „Aufgrund der erfreulichen Geschäftsentwicklung bei unseren Prinntiteln und der zunehmenden Nachfrage unserer Anzeigenkunden nach mehr Farbe und Werbemöglichkeiten auf Heatset-Seiten bauen wir unsere Druckkapazität

aus. Ich freue mich aufgrund der guten Erfahrungen mit Koenig & Bauer auf die Fortführung der bewährten Partnerschaft unserer Häuser.“

Die auf eine Produktionsleistung von 50.000 Zyl. U/h ausgelegte KBA Continent-Rotation ging im

Jahr 2005 in Produktion. Mit sektionsübergreifenden Papierführungen, zwei KF 3-Klappenfalzwerken und bis zu 14 Bahnen, davon zwei Heatset-Bahnen 4/4, können pro Stunde bis zu 100.000 Zeitungsexemplare mit 28 Broadsheet-Seiten produziert werden.



Saleh Al Humaidan, Managing Director von Al-Yaum Media House (2.v.r.), und KBA-Vertriebsleiter Klaus Weber (2.v.l.) haben Ende Februar auf der WAN-IFRA Middle East Conference in Dubai den Vertrag für den KBA Continent-Ausbau in Dammam unterzeichnet

## Gießener Allgemeine druckt jetzt mit Commander CT

Mit der größten Investition in der Geschichte der **Mittelhessischen Druck- und Verlagsgesellschaft (MDV)** sichert das für hochwertige Printprodukte bekannte Medienhaus in Gießen seine Zukunft. Ende Mai fand im Beisein zahlreicher Ehrengäste, darunter der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier, die offizielle Einweihung der neuen KBA Commander CT statt. Die Anlage ist seit etwa einem Jahr beim in dritter Generation geführten Familienunternehmen in Produktion.



150 Gäste feierten Ende Mai in der Druckhalle die offizielle Einweihung der neuen KBA Commander CT bei der Mittelhessischen Druck- und Verlagsgesellschaft in Gießen. Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier gratulierte den MDV-Geschäftsführern Dr. Christian Rempel (l.), Dr. Jan Eric Rempel (2.v.r.) und Dr. Max Rempel (r.)  
Foto: Oliver Schepp

„Wir glauben an die Zukunft der Zeitung – sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form“, betonte MDV-Geschäftsführer Dr. Max Rempel beim Festakt. Natürlich befindet sich die Medienbranche im Umbruch. Die Zeitung vor Ort konkurriert mit weltweit operierenden Konzernen wie Google, Facebook um Anzeigenerlöse und die Aufmerksamkeit der Leser. Doch an der Grundaufgabe habe sich nichts geändert. Noch immer gelte es, die Bürger mit unabhängigen Informationen zu versorgen,

komplexe Themen zu erklären und einzuordnen sowie als kritischer Beobachter Missstände in der Gesellschaft aufzudecken. Gerade in der vernetzten Welt seien Medien wichtig, „die nicht die Genauigkeit der Geschwindigkeit opfern“. „Lokal- und Heimatzeitungen werden auch in Zukunft erfolgreich sein, wenn sie ihre Identität behalten“, meinte Ministerpräsident Volker Bouffier in seiner Festrede.

Auf der Commander CT im Berliner Format werden jede Nacht etwa 55.000 Zeitungen der Regionalblätter *Gießener Allgemeine*, *Alsfelder Allgemeine* und *Wetterauer Zeitung* gedruckt. Die verlagseigenen Tageszeitungen erreichen von Alsfeld im Vogelsbergkreis über Grünberg, Gießen, Bad Nauheim, Friedberg bis nach Bad Vilbel im Norden Frankfurts werktäglich rund 185.000 Leser.

Zu den Zeitungen und vielfältigen Beilagen wie dem monatlichen Veranstaltungsmagazin *Streifzug* kommen noch diverse Anzeigenblätter und Fremdojekte mit wöchentlich über 1.000.000 Exemplaren hinzu. Seine regionale Informationskompetenz zeigt das Medienhaus auch im Internet, z. B. mit dem größten Stellenmarkt der Region Mittelhessen.

## Perfekter Start der Commander CL in Albany



George R. Hearst III, Verleger und CEO der Times Union, ist mit dem Druckergebnis der neuen KBA Commander CL sichtlich zufrieden

Am 19. März 2013 hat die erste KBA Commander CL in den USA planmäßig die Produktion der zur Mediengruppe **Hearst Corporation** gehörenden Zeitung *Times Union* in Albany übernommen. Mit dem Wechsel von einer 1970 installierten Hochdruckmaschi-

ne auf die flexible und qualitativ überlegene Commander CL erfolgte in Albany die Umstellung der führenden Tageszeitung in der Hauptstadtregion des Bundesstaates New York auf ein modernes Design und ein neues Format. „Mit dieser für unser über 150

Jahre altes Medienhaus bedeutenden Investition setzen wir auf die Zukunft der gedruckten Zeitung. Wir glauben, dass diese in der vorhersehbaren Zeitspanne eine bedeutende Informationssäule der amerikanischen Öffentlichkeit bleiben wird“, sagt Frank A. Bennack Jr., CEO von Hearst Corporation. „So wie wir in Apps, Internetseiten und neue digitale Geschäftsmodelle investieren, müssen wir auch die Printausgabe als unser Kernprodukt weiterentwickeln, um das höchstmögliche Qualitätsniveau über alle Plattformen hinweg bieten zu können.“

George R. Hearst III, Verleger und CEO der *Times Union*, ergänzt: „Während andere Zeitungen ihre Erscheinungstage reduzieren oder komplett schließen, sind wir stolz, unseren Lesern und Werbekunden

einer der besten gedruckten Qualitätszeitungen des Landes liefern zu können. Neue bzw. erweiterte Inhalte wie den Wetterbericht, die TV-Seiten und unsere Karikaturen können wir nun in überzeugender 4c-Qualität anbieten. Außerdem erscheint jetzt täglich ein separates Buch mit dem Titel *Perspective*. Dort berichten wir über lokale und regionale Ereignisse.“

Die aus zwei Maschinensektionen für jeweils 32 Seiten bestehende kompakte Achterturm-Anlage mit zwei Falzwerken wurde in einem modernisierten Druckzentrum in Colonie bei Albany installiert. Farbversorgungs- und Waschanlagen sowie Farbreisterregelungen dokumentieren den hohen Automatisierungsgrad. Pflugfalz und Skip Slitter erhöhen die Produktionsflexibilität.

## KBA und MBO kooperieren beim Vertrieb von Falzmaschinen

KBA und die **MBO Maschinenbau Oppenweiler Binder GmbH & Co KG (MBO)** kooperieren künftig beim internationalen Vertrieb von Falzmaschinen und Weiter-

verarbeitungssystemen der MBO. In ausgewählten Ländern Europas, Asiens, Lateinamerikas und Afrikas wird die Bogenoffsetorganisation von KBA den Exklusiv-Vertrieb und

den Service für die MBO-Anlagen übernehmen, in anderen die bestehende MBO-Vertriebsorganisation bei geeigneten Projekten auf Provisionsbasis ergänzen. In den USA, China und Frankreich unterhält MBO eigene Vertriebsniederlassungen. Ein entsprechendes Kooperationsabkommen unterzeichneten MBO-Geschäftsführer Frank Eckert und KBA-Vertriebsvorstand Ralf Sammeck auf der China Print 2013 in Peking.

und Digitaldruckmaschinen. MBO ergänzt dies ideal mit seinen umfangreichen Falzmaschinen und Systemen für das Webfinishing des Digitaldrucks und die Weiterverarbeitung. Dazu baut KBA die größten und schnellsten Bogenoffsetmaschinen und wir die größten und schnellsten Falzmaschinen am Weltmarkt. Beide Unternehmen sind stark technologieorientiert. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem zweitgrößten Druckmaschinenhersteller.“



Frank Eckert Geschäftsführer von MBO: „KBA hat ein sehr breites Programm an Bogenoffset-, Rollen-

KBA-Vorstand Ralf Sammeck: „Ich denke, dass sich KBA und MBO in Druck und Weiterverarbeitung gut ergänzen und dass auch unsere gemeinsamen Kunden in aller Welt vom Know-how und von neuen Ideen auf beiden Seiten profitieren werden.“

**Nach der Unterzeichnung des Vertriebsabkommens auf der China Print in Peking (v.l.n.r.): MBO-Vertriebsdirektor Frank Bahmer, KBA-Vertriebsvorstand Bogen Ralf Sammeck und MBO-Geschäftsführer Frank Eckert**

## Zweite OC200 für Tek Kart in Istanbul

Istanbul ist in der Türkei das Zentrum für Handel, Finanzen und Medien. Das starke Wachstum von Einwohnerzahl und Wirtschaft hat den Bedarf an Mobilfunkgeräten und anderen Kommunikationsmitteln erheblich gesteigert. Gleiches gilt für den Absatz beim GSM-Kartenhersteller **Tek Kart** in der Metropole am Bosphorus. Tek Kart druckte bereits auf seiner ersten Einzelkartendruckmaschine OC200 von KBA-MePrint Telefon- und Mobilfunkkarten für den türkischen Markt mit und investierte aufgrund der wachsenden Nachfrage kürzlich in die zweite OC200.

Tarik Askin, Geschäftsführer von Tek Kart: „Wir haben uns erneut für die OC200 entschieden, da wir mit der ersten Maschine vom Marktführer KBA-MePrint sehr zufrieden und erfolgreich sind und somit

keinen Grund für einen Wechsel sahen. Das Drucken von Einzelkarten ist für unsere Auflagenstruktur nach wie vor außerordentlich effizient.“

Die mit fünf Farbwerken konfigurierte OC200 mit der für höchste Qualität bekannten wasserlosen Kurzfarbwerktechnologie von KBA-MePrint kann pro Stunde bis zu 15.000 Karten bedrucken und ist durch den schnellen Druckplattenwechsel in Verbindung mit einer minimalen Anlaufmakulatur auch für Kleinstauflagen wirtschaftlich und effizient einsetzbar. Die unter UV-Strahlung sofort aushärtenden Farben haften auf den verschiedensten PVC/ABS Karten hervorragend. Die Maschinen bei Tek Kart produzieren im Zwei-Schicht-Betrieb und werden jeweils von einer Person bedient.



**V.l.n.r.: Gihad A. Achkar und Tarik Askin, beide Geschäftsführer von Tek Kart, zusammen mit Vertriebsdirektor Günter Meyer von KBA-MePrint**

# Neue Aufgaben und personelle Veränderungen bei KBA

In den letzten Monaten gab es bei KBA in der Führungsebene einige Veränderungen beim Personal und bei den Zuständigkeiten, über die wir Sie informieren möchten:



Ralf Sammeck (51)



Axel Thien (50)



Jürgen Veil (50)

## Ralf Sammeck führt Produkthaus Bogenoffset

Im Rahmen der Einführung der neuen Produkthaus-Organisation am Standort Radebeul hat Ralf Sammeck (51) am 1. Juli zusätzlich die Verantwortung für die Konstruktion der KBA-Bogenoffsetmaschinen vom Vorstandsvorsitzenden Claus Bolza-Schünemann übernommen. Der Vorstandsvorsitzende will sich stärker auf strategische Aufgaben konzentrieren und bleibt weiterhin für die Koordination der standortübergreifenden Technik verantwortlich.

Ralf Sammeck ist seit 2007 im Vorstand für Vertrieb, Marketing und Service im Segment Bogenoffsetmaschinen zuständig. Mit der Erweiterung seines Ressorts um die Konstruktion will KBA eine marktgerechte Produktstrategie im Segment Bogenoffsetmaschinen erreichen.

## Axel Thien neu an der Spitze der KBA-MePrint AG

Nach gut sieben Jahren im Vorstand der KBA-Metronic AG und der KBA-MePrint AG hat Holger Volpert das Unternehmen verlassen. Als neuen Alleinvorstand der auf den wasserlosen UV-Druck spezialisierten KBA-Tochtergesellschaft bestellte der Aufsichtsrat Axel Thien, der über langjährige Erfahrung in der Druckbranche verfügt.

Nach dem beruflichen Einstieg beim Druckplatten- und Vorstufenspezialisten AGFA-Gevaert war er zunächst in der Computerbranche und dann von 1998 bis 2009 bei Heidelberger Druckmaschinen in den USA und Deutschland tätig. Von 2009 bis zu seinem Wechsel zu KBA sammelte Axel Thien als Geschäftsführer der Presstek Deutschland GmbH und als Präsident von Presstek Europe umfangreiche Erfahrungen im digitalen und wasserlosen Offsetdruck.

Die im Bereich industrielle Kennzeichnungssysteme tätige KBA-Metronic GmbH ist seit 2010 eine Tochter der KBA-MePrint AG und wird weiter von Oliver Volland und German Stuis geführt.

## Jürgen Veil jetzt Key Account Manager Verpackung

Zum 1. September 2013 hat Jürgen Veil (50), der in Fachkreisen besonders für seine engagierten Moderationen bei Messen und Veranstaltungen bekannte und geschätzte langjährige Marketingleiter für Bogenoffsetmaschinen, eine neue Aufgabe als Key Account Manager Verpackung übernommen. Diese Funktion hatte er bereits in der Vergangenheit neben seinen Marketingaufgaben mit Erfolg bei einigen Kunden wahrgenommen. Jetzt wird er sich darauf konzentrieren. Mit seinen fundierten verfahrenstechnischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und seiner hervorragenden Vernetzung in der Branche betreut Jürgen Veil hauptsächlich Großkunden aus dem Verpackungssegment. Darüber wirkt er bei der Weiterentwicklung des KBA-Produktspektrums im Bogenbereich mit und wird das Marketing bei großen Veranstaltungen weiter in bewährter Weise als Mitorganisator und Moderator unterstützen. Bis die Marketingleitung am Standort Radebeul neu besetzt ist, hat KBA-Marketingdirektor Klaus Schmidt diese Aufgabe mit übernommen.

## Report

ist die Kundenzeitschrift der Unternehmensgruppe Koenig & Bauer (KBA):

### Koenig & Bauer AG, Würzburg

Friedrich-Koenig-Straße 4  
97080 Würzburg  
Deutschland  
Tel: +49 (0)931 909-4336  
Fax: +49 (0)931 909-4101  
Web: www.kba.com  
E-mail: kba-wuerzburg@kba.com

### Koenig & Bauer AG, Radebeul

Friedrich-List-Straße 47  
01445 Radebeul  
Deutschland  
Tel: +49 (0)351 833-2580  
Fax: +49 (0)351 833-1001  
Web: www.kba.com  
E-mail: kba-radebeul@kba.com

### KBA-MePrint AG

Benzstraße 11  
97209 Veitshöchheim  
Deutschland  
Tel: +49 (0)931 9085-9  
Fax: +49 (0)931 9085-100  
Web: www.kba-meprint.com  
E-mail: info@kba-meprint.com

### KBA-Metronic GmbH

Benzstraße 11  
97209 Veitshöchheim  
Deutschland  
Tel: +49 (0)931 9085-0  
Fax: +49 (0)931 9085-100  
Web: www.kba-metronic.com  
E-mail: info@kba-metronic.com

### Herausgeber:

Unternehmensgruppe Koenig & Bauer

### Verantwortlich für den Inhalt:

Klaus Schmidt,  
Direktor Kommunikation  
der KBA-Gruppe, Würzburg

### Layout:

Susanne Krimm  
KBA, Würzburg

Printed in the Federal Republic of Germany